

Regionalstudie „BUGA 2031 Verbandsgemeinde Rhein-Nahe“



im Auftrag der Verbandsgemeindeverwaltung Rhein-Nahe



Auftraggeber:



Verbandsgemeindeverwaltung Rhein-Nahe
Koblenzer Straße 18
55411 Bingen-Bingerbrück

Postanschrift:
Postfach 40 16
55399 Bingen am Rhein

Tel. (06721) 304-0
E-Mail verwaltung@vgrn.de
Internet www.vgrn.de

Bearbeiter:



Stadt-Land-plus -
Büro für Städtebau und Umweltplanung
Am Heidepark 1a
56154 Boppard-Buchholz

Tel. 06742 / 87800
E-Mail zentrale@stadt-land-plus.de
Internet www.stadt-land-plus.de

Dipl.-Ing. Stadtplaner Friedrich Hachenberg,
Dipl.-Ing. Raum- und Umweltplanung Norman Kratz



c/o zukunft - urbane strategien -
Hachenberg & Pill GbR
Viktoria-Kaserne, Raum S 08/09
Zeiseweg 9, 22765 Hamburg

Tel. 040 / 22 86 58 90
E-Mail mail@co-zukunft.de
Internet www.co-zukunft.de

Dipl.-Ing. Stadtplanung Malte Pill
Dipl.-Ing. Stadtplaner Philipp Hachenberg

Inhalt

Einleitung	5
Auswertung der Vorstudie und Angebotsabgabe	7
Übergeordnete Planungen, Strategien und Konzepte	14
Planungen in der Verbandsgemeinde	23
Handlungsempfehlungen	35
Maßnahmenkatalog	90
Maßnahmenübersicht	92

Anhang und Nachweise



1. Einleitung

Die vorliegende Regionalstudie für die Verbandsgemeinde ist eine vertiefende Studie zur Vorstudie BUGA 2031 Mittelrhein, die von der Verbandsgemeindeverwaltung Rhein-Nahe in Auftrag gegeben wurde. Gefördert wurde die Studie zudem vom Landkreis Mainz-Bingen.

Sie dient einerseits der fachlichen Anreicherung der Machbarkeitsstudie zur BUGA 2031 Mittelrhein. Zum anderen stellt sie den Ortsgemeinden und der Stadt Bacharach einen Leitfaden für die zukünftige Entwicklung zur Verfügung und zeigt einen Entwicklungspfad auf, der auch ohne BUGA eine langfristige Attraktivität der Gemeinden sichert.

In der Studie wird dargestellt, welche besonderen touristischen und kulturlandschaftlichen Potenziale die Rhein-Nahe-Gemeinden bieten und wie diese im Sinne der Vorstudie für eine BUGA 2031 Mittelrhein genutzt werden können. Zudem wird aufgezeigt, welche Funktionen für das gesamte Mittelrheintal im Zuge einer BUGA übernommen werden sollen. Die in der Vorstudie dargestellten Maßnahmen werden ergänzt und im Zusammenspiel der zu entwickelnden Potenziale sowohl im Hinblick auf das Ausstellungskonzept, die Infrastrukturmaßnahmen, das Erleben des Welterbes und der Kulturlandschaft, als auch auf das Mobilitätsmanagement vertieft.

Neben der Vorstudie BUGA 2031 Mittelrhein und dem Arbeitspapier zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur BUGA 2031 Mittelrheintal der Autoren der Vorstudie, bilden die im Rahmen der kommunalen Projektgruppen BUGA 2031 sowie des Arbeitskreises BUGA 2031 der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe erarbeiteten Ergebnisse und vielfältigen Projektideen eine wesentliche Grundlage. Diese vermitteln die Begeisterung und das Engagement der Beteiligten aus den Rhein-Nahe-Gemeinden und der Verbandsgemeinde für eine BUGA 2031 Mittelrhein.

Auf das in der Vorstudie gewählte dezentrale Strukturkonzept und die Einteilung der Kommunen im Mittelrheintal in „Orte“ und „Impulsgeber“ wurde aufgebaut. Der Leitgedanke der Regionalstudie besteht darin, die Gemeinde Waldalgesheim und die Stadt Bacharach als „Eingangsportale“ und „Distributionspunkte“ zu einer BUGA im Mittelrheintal zu positionieren.

Entwicklungsschwerpunkte liegen auf infrastrukturellen Maßnahmen. Die Grube Amalienhöhe in Waldalgesheim mit einer Seilbahn ins Tal und die Burg Stahleck bzw. das BUGA-Besucherzentrum Zollhof St. Nikolaus in Bacharach sollen als „Ankunftspunkte“ für Besucher aus Richtung A 61 geplant werden. Ebenso werden der Radverkehr und Wanderwege (Wanderbare BUGA) im Tal und von den Höhen, die Verbesserung der lokalen Wegeverbindungen zwischen den historischen Ortskernen, der Uferzone und zu wichtigen BUGA-Orten sowie die Organisation eines intermodalen Verkehrsangebotes priorisiert (Mobilitätskette von den Höhen ins Tal).

In jeder beteiligten Gemeinde wurde mit mindestens einer Ausstellungsfläche ein entsprechender „Anker“ gesetzt, die unterschiedliche gärtnerische Themen bedienen, wie z.B. Ufergarten, Burggarten, Märchengarten, Weingarten, etc. Ziel dieser räumlichen Verteilung ist es, Besucher nicht nur von den Höhen im Tal zu verteilen, sondern auch Attraktionen vor Ort zu bieten und die vielfältigen Potenziale in den Rhein-Nahe-Gemeinden, bspw. die intakten und hochwertigen historischen Ortskerne sowie die naturnahen Uferzonen, im Sinne der BUGA einzusetzen.

Hinsichtlich potenzieller Ausstellungsflächen der BUGA werden Flächen dargestellt, die primär durch die Aufwertung vorhandener Strukturen und Gegebenheiten genutzt werden sollen. Die Kulturlandschaft (v.a. Weinbau) und das Rheinufer dienen als Aushängeschild. Insbesondere mit der Gestaltung naturnaher Uferzonen sollen neue Zugänge zum und ins Wasser (Wassersportpark Bacharach, Wasserspielplatz Niederheimbach) ermöglicht werden. Auch die Entwicklung topografisch außergewöhnlich gelegener Orte (Naturskywalk Drei Ritterstein, Ausstellungsfläche „Am Tempelchen“) trägt den vielfältigen und teilweise spektakulären Sichtbeziehungen Rechnung, verbessert das Kulturlandschaftserlebnis im Mittelrheintal und schafft neue touristische Destinationen.

Die Zielsetzung der Studie besteht vor allem darin, im Rahmen der BUGA eine nachhaltige konzentrierte Infrastrukturentwicklung durch gezielte dezentrale Impulse in den Gemeinden anzustoßen. Die Maßnahmen- und Projektideen adressieren somit in erster Linie die BUGA, zielen jedoch auch auf die langfristige und nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur in der Verbandsgemeinde ab.

Auszug aus der Vorstudie: Impulsgeber und Portale



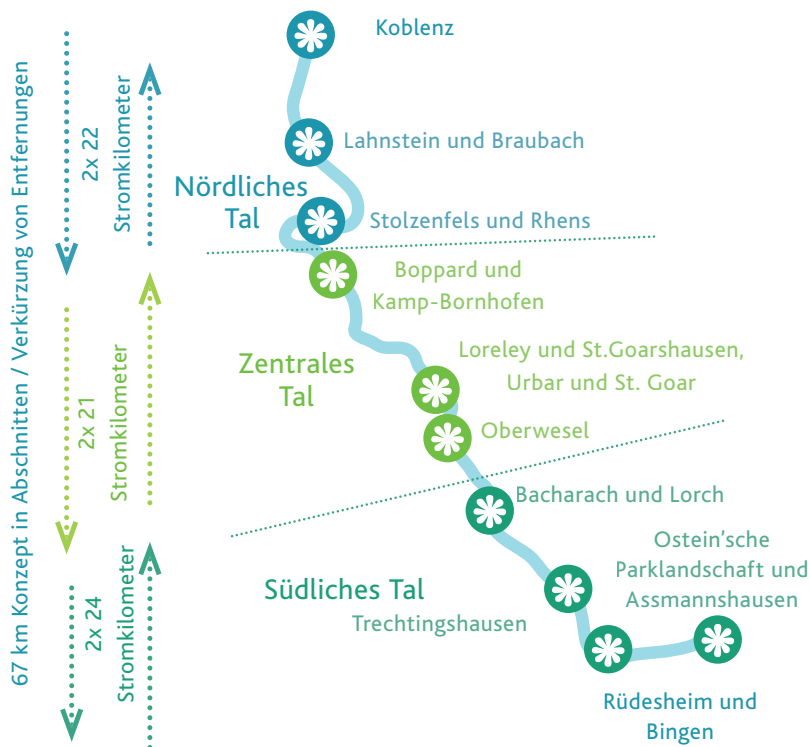
2. Auswertung der Vorstudie und Angebotsabgabe

Das Planungsbüro RMP Lenzen hat Mitte 2016 die Vorstudie zur Bundesgartenschau Mittelrheintal 2031 vorgestellt. Darin sind Konzeptansätze und Voruntersuchungen zur Durchführung der Großveranstaltung enthalten. Die Studie dient als Grundlage der offiziellen Bewerbung um die Ausführung der Bundesgartenschau 2031. Die im März 2017 begonnene Machbarkeitsstudie konkretisiert die Inhalte weiter und soll Ende 2017 als Bewerbungsdokument an die Deutsche Bundesgartenschau GmbH (DBG) übergeben werden.

„Vorstudie zur Bundesgartenschau Mittelrheintal 2031“

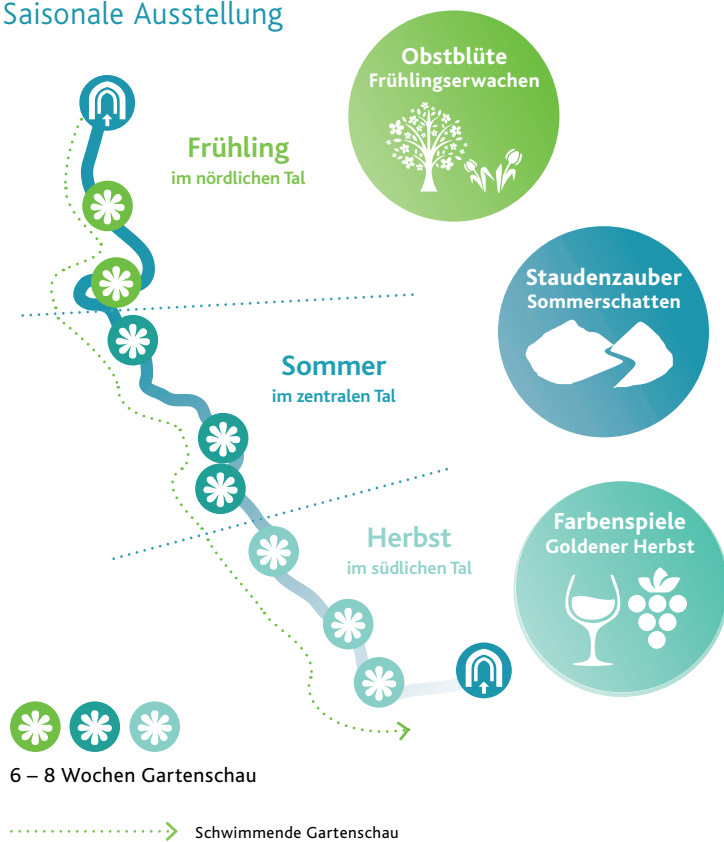
Die Leitidee der Studie fokussiert eine dezentrale Strukturentwicklung, um regionale Entwicklungsimpulse anzustoßen. Als konzeptioneller Ansatz werden Leitbegriffe in Anlehnung an den Welterbetitel definiert: „:WELT :ERBE :OBEN :MITTEL :RHEIN :TAL“. Diese Begriffe sollen Inhalte, Programmpunkte und inhaltliche Schwerpunkte bündeln.

In einem weiteren Schritt wird die Variante eines dezentralen Raum- und Strukturkonzepts gewählt, um beidseitig des Rheins Strukturen miteinander zu verknüpfen und eine definierte Anzahl von dezentralen Impulsen auszuwählen. Die Impulse sollen unterschiedlich gewichtet sein und verteilen sich als Dreiklang auf das nördliche, zentrale und südliche Tal.



Auszug aus der Vorstudie: Dezentrales Konzept unter Dreiteilung des Raums

Saisonale Ausstellung



Auszug aus der Vorstudie:
Saisonale Ausstellung

Innerhalb der Grenzen der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe werden Trechtingshausen sowie Bacharach im Zusammenhang mit Lorch als Orte für dezentrale Impulse im Sinne einer dezentralen BUGA-Konzeption genannt. Die Verbandsgemeinde bildet gemeinsam mit der Stadt Bingen am Rhein den linksrheinischen Teil des „Südlichen Tals“.

Die Studie betont in Bezug auf das strukturelle Konzept und die Ausstellungsplanung die weiterhin notwendigen Modernisierungs-, Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen in den Ortslagen und Stadtkernen sowie in Randzonen und aufgelassenen Nutzungsformen. Dabei werden die Themen Stadtsanierung, Aufwertung des Rheinvorlandes und der Uferpromenade, baukulturelle Aspekte sowie die Anbindung der Burgen fokussiert. Letzteres zielt auch auf die Weiterentwicklung der Erschließung und Verbindungen zwischen Tal, Talhang und Höhenlage.

Die Studie stellt die Besonderheit des Bereichs Rüdesheim/Bingen mit dem Übergang weiter Hänge in den verengten Talraum dar. Im Fokusbereich „Südliches Tal“ wird ein Augenmerk auf die „Öffnung“ der Inseln im Rhein gelegt. Dabei findet die Insel „Bacharacher Werth/Heyles´en Werth“ jedoch keine direkte Erwähnung. Die Beschreibung weist zudem auf die gute verkehrsinfrastrukturelle Anbindung, geplante Energieprojekte und den stetigen Wechsel zwischen Tal und Höhenlagen hin.



TRECHTINGSHAUSEN

- :welt** Energie & Technik von heute und morgen
- :kultur** Burgen und Gastronomie, facettenreiche Kulturlandschaft, Naturschutzmaßnahmen und Biodiversität
- :oben** Inszenierung der Terrassenlandschaft, Verbindung zwischen Tal und Höhen, Ausblicke auf die Höhen und in das Tal

Bereich: 50 ha



BACHARACH, LORCH UND KAUB

- :kultur** Zeugen des Kulturlandschaftswandels Weinanbau und verlassene Weinbergterrassen, Rheinvorland als Landschaftspark;
- :erbe** Hilchenhaus in Lorch
- :rhein** Erlebnis mitten im Fluss über Rheininseln (Werthe)/Burg Pfalzgrafenstein

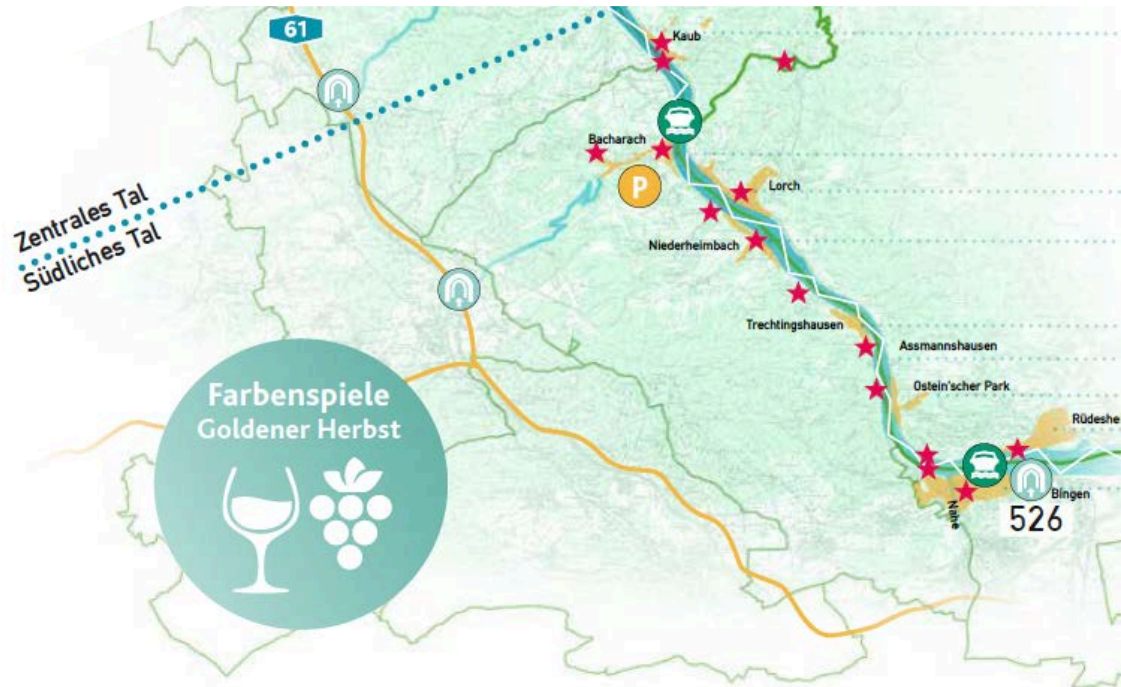
Bereich: 56 ha

Auszug aus der Vorstudie

Der Talraum in der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe hat eine hohe Konkurrenz durch das Kulturufer Bingen sowie die bereits revitalisierte rechtsrheinische Ostein'sche Parklandschaft. Das Kulturufer sticht bezüglich großer Flächenpotenziale für Veranstaltungen heraus, während rechtsrheinisch das Ringerlebnis mit Lift- und Schiffsfahrten benannt wird.

Als konkrete Standortpotenziale innerhalb der Verbandsgemeinde wird, neben den touristischen Potenzialen der Ortschaften, der bis 2031 aufzugebene Steinbruch in Trechtingshausen genannt. Der Bereich umfasst ca. 50 ha. Auch das geplante Energieprojekt Pumpspeicherkraftwerk findet Erwähnung und könnte Teil der BUGA-Konzeption werden.

Die Stadt Bacharach erhält „als Inbegriff der Rheinromantik“ besondere Beachtung. Neben dem baukulturellen Erbe wird der ausbaufähige Brückenschlag zwischen Bacharach, Lorch und Bacharacher Werth/Heyles'en Werth dargestellt. Die Bereiche umfassen, gemeinsam mit dem Standort Kaub, ca. 56 ha.

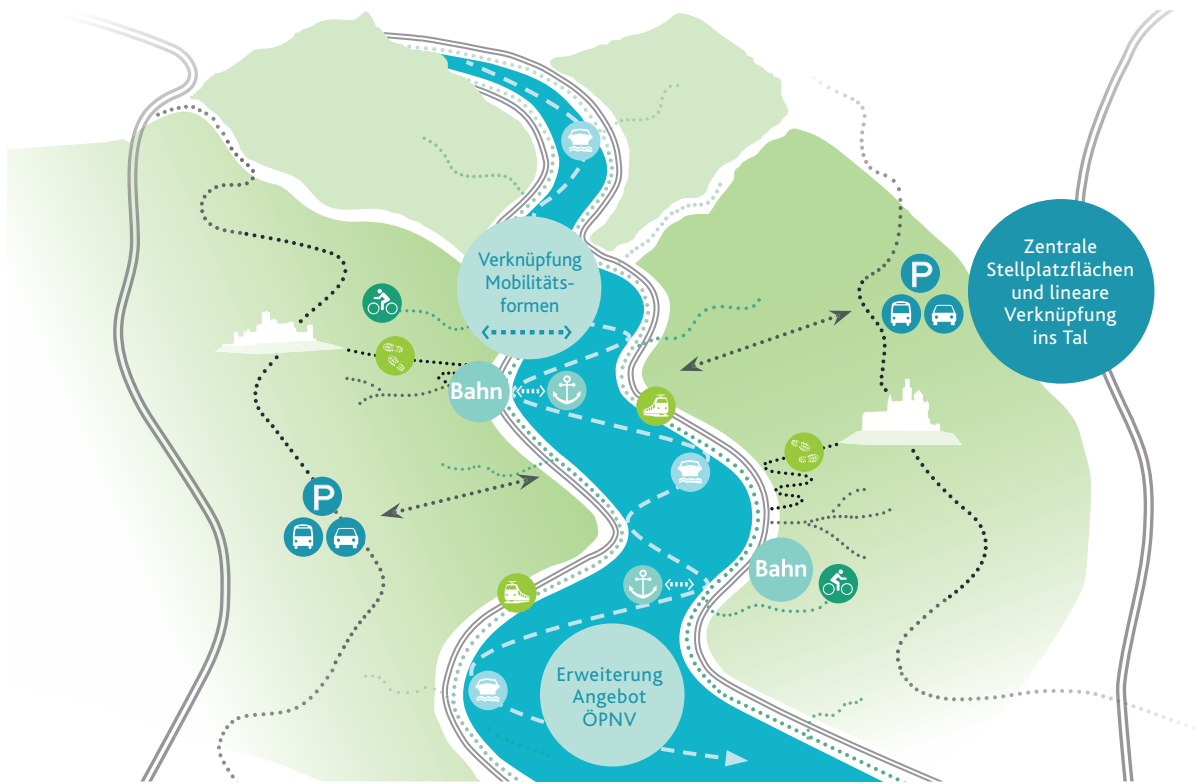


Auszug aus der Vorstudie

Trechtlingshausen und Bacharach werden über den Höhenanschluss der BAB 61 als mögliche Portale ausgewiesen, Bacharach zudem als Impulsgeber. Die abschließende kartografische Darstellung der Vorstudie zeigt die Option eines zentralen Parkplatzes nahe der Burg Stahleck in Bacharach.

Im Sinne der „Saisonalen Ausstellung“ ist der Bereich der Verbandsgemeinde thematisch dem „Goldenen Herbst“ zugeordnet. Das Thema Weinlandschaften in den prägenden Herbstfarben bekommt einen besonderen Fokus innerhalb der für diesen Bereich geplanten sechs bis acht Wochen Gartenschau.

Hinsichtlich des Mobilitätsmanagements wird in der Studie großer Wert auf die Entwicklung von Alternativen zum motorisierten Individualverkehr gelegt. Die Alternativen werden im Sinne eines „Intermodularen Mobilitätsmanagements“ gedacht. Dieses zielt auf die Entwicklung neuer Ver- und Anbindungen, die Etablierung alternativer Fortbewegungsmittel und den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs ab. Infrastrukturell bedeutsam sind aus dieser Perspektive zentrale Sammelstellplatzflächen (auf den Höhen) und Mobilitätsstationen (im Talraum), Bahnhofsgestaltungen, Anleger für Wassertaxen und Fähren, Infrastrukturen für Elektromobilität und Sharing-Konzepte sowie Rad- und Wanderwege.



Auszug aus der Vorstudie: Mobilitätsmanagement

Bezüglich des Gastgewerbes im Oberen Mittelrheintal trifft die Studie Aussagen zu nötigen Innovationen bei Betrieben und touristischer Infrastruktur. Es sollen gezielt Impulse zur Erneuerung bei Betrieben und touristischer Infrastruktur sowie im Marketing gesetzt werden. Programmatisches Ziel ist es, einen naturnahen und kulturorientierten Tourismus mit regionalem Profil und regionalen Genussprodukten zu profilieren. Die Potenziale der „Romantischen Drei“ (Oberwesel, Bacharach, Kaub), die Wanderwege, der ufernahe Rheinradweg, aber auch der Weinbau können hier wichtige Themen der Verbandsgemeinde sein.

Die Organisation und Finanzierung sind der Studie zufolge stark von der Vertretung gemeinsamer Ziele gegenüber Partikularinteressen abhängig. Dabei wird erneut die Relevanz einer impulsauslösenden Stadt- und Regionalentwicklung betont. Aussagen zum Investitionsvolumen wurden in der Vorstudie nicht getroffen. Jedoch wird auf die angespannte Haushaltssituation vieler Gemeinden verwiesen und empfohlen, neue Finanzierungsmodelle zu erarbeiten.



Arbeitspapier: Abgabe eines Angebotes zur Erstellung der Machbarkeitsstudie zur „BUGA 2031 Mittelrheintal“

Im Rahmen der Angebotsabgabe für die Machbarkeitsstudie äußerten sich die Büros RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, De Zwarte Hond GmbH, ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH, Runze & Casper Werbeagentur GmbH in einem Arbeitspapier zu einer Reihe von Fragen zu den voraussichtlichen Ergebnissen und dem verfolgten Konzept der Machbarkeitsstudie. Die folgenden Punkte geben einen Einblick in die relevanten Aussagen des Papiers bezüglich der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe. Sie dienen dazu, die in der Regionalstudie Rhein-Nahe vorgeschlagenen Maßnahmen möglichst in Einklang mit der Machbarkeitsstudie zu bringen.

- › Uferpromenaden sind ein Qualifizierungsschwerpunkt bei der touristischen Infrastruktur.
- › Neben zeitgemäßen gärtnerischen Themen sollen regionale Themen sowie Themen zur Bildung und Information, Kultur und Landschaft, regionale Produkte, Ausstellungen und Veranstaltungen, Wandern, Radfahren und Genuss positioniert werden.
- › Mindestens zwei bis drei spektakuläre und neuartige Besucherattraktionen sollen geschaffen werden, die über eine internationale Ausstrahlungskraft verfügen („Must-See-Attractions“).
- › Das Thema Weinbau wird klar im südlichen Tal (Herbst) positioniert.
- › Im Zuge einer ersten Diagnose sind vor allem die Anbindungen über die Anschlussstellen Nr. 41 Boppard, Nr. 43 Pfalzfeld und Nr. 45 Rheinböllen dazu geeignet, schnell zu entsprechenden Sammelstellen zu führen.
- › Es sind vor allem die Projekte und Impulse mit größter Priorität zu verfolgen, die einen symbolischen oder realen Brückenschlag zwischen den beiden Rheinuferseiten schlagen.
- › Gewährleistung einer optimalen und besucherfreundlichen intermodalen Verknüpfung der Standorte der BUGA 2031 durch verschiedene zum Einsatz kommende Mobilitätsangebote (Shuttlevetehre von Parkplätzen, Bahn, Bus, E-Bikes, Fähren, Shuttleboote, Seilbahnen, Aufzüge etc.), die vor allem den individuellen Personenverkehr (PKW) in weiten Teilen aus dem Welterbe Oberes Mittelrheintal hält.
- › Die gezielten Investitionen in die touristische Infrastruktur sollen einen sich selbst verstärkenden Kreislauf in Gang setzen, der sich auch auf die Privatwirtschaft überträgt.
- › Der Anteil der Übernachtungsgäste (klassischerweise bei 10-20%) wird bei der BUGA im Welterbe Oberes Mittelrheintal vermutlich höher sein, realistischerweise werden zwei bis vier Tage benötigt.
- › Idealtypische Touristische Serviceketten und Customer Journey sollen genutzt werden, um zielgruppenspezifische Angebote zu entwickeln.

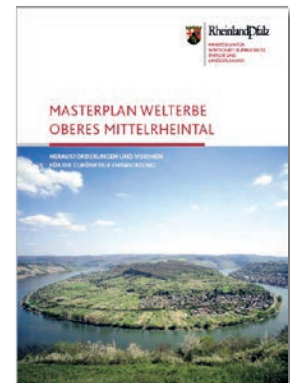
3. Übergeordnete Planungen, Strategien und Konzepte

Masterplan Oberes Mittelrheintal 2015

Das Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz hat gemeinsam mit Vertretern aus Ländern und Kommunen in Hessen und Rheinland-Pfalz sowie interessierten Bürgern zehn Jahre nach Anerkennung als UNESCO-Weltkulturerbe Perspektiven für die Fortentwicklung des Oberen Mittelrheintals entwickelt.

Der Masterplan bietet eine detaillierte räumliche Analyse des Planungsraums und trifft insbesondere auf einer übergeordneten Ebene Empfehlungen. Die folgenden Ziele finden dabei große Übereinstimmung mit den konzeptionellen Ansätzen der Vorstudie BUGA 2031:

- › Verlängerung der Aufenthaltsdauer und - falls möglich - Erhöhung der Ausgaben der Gäste,
- › Förderung von landschafts-, natur- und kulturbezogenen Formen des Tourismus,
- › Lückenschluss und qualitative Verbesserung des Rad- und Wanderwegesystems,
- › Attraktivierung der Bahnhöfe, Schaffung systemübergreifender Schnittstellen,
- › Sicherung und Weiterentwicklung einer welterbeverträglichen Siedlungsstruktur sowie Bewahren und behutsames Weiterentwickeln der regionaltypischen Stadt- und Ortsbilder,
- › Potenziale der Wasserkraft optimieren,
- › Hochwasserschutzmaßnahmen unter Berücksichtigung touristischer Aufwertungen durchführen und Rhein erlebbar machen,
- › Regionale Wertschöpfungsketten, insbesondere zur Vermarktung regionaler Produkte, initiieren.



Defizite, die ebenfalls in der Verbandsgemeinde sichtbar werden, sind etwa:

- › rückläufige Bevölkerungszahlen, zunehmende Überalterung sowie daraus folgende Wirkungen auf alle Lebensbereiche,
- › wenige Angebote für Kinder und unzureichende Barrierefreiheit,
- › fehlende Freiräume im direkten Wohnumfeld,
- › Rückgang in Landwirtschaft und Weinbau verändern Kulturlandschaftsbild und Wirtschaftsstruktur,
- › Barrierewirkung von Straßen und Bahngleisen,
- › geringes Parkplatzangebot in Ortskernen,
- › nach innen ist noch kein einheitliches Selbstbild der Region erkennbar.

Die im Masterplan beschriebene Zukunftsvision für das Welterbe Oberes Mittelrheintal 2015, 2030, 2050 ergänzt die Themen naturnaher und kulturorientierter Tourismus mit regionalem Profil und regionalen Genussprodukten sowie die Attraktivität für junge Menschen.

Handlungsprogramm 2012 – 2017, Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal

Das Handlungsprogramm 2012 – 2017 bildet die Fortschreibung des Handlungsprogramms 2006 – 2011. Die Grundstruktur der sieben Handlungsfelder wurde übernommen. Als übergeordnete und langfristige Themen der Region werden insbesondere der Bahnlärm und die Rheinquerung sowie der Lückenschluss im Radwegenetz genannt.

Im Handlungsfeld „Verkehrsinfrastruktur und Mobilität“ wird etwa die Gestaltung der Bahnhofsumfelder als Visitenkarte der Orte thematisiert. Das Handlungsfeld „Baukultur und Städtebau“ zielt neben der Belebung der historischen Ortskerne auf die Ufergestaltung und die Umsetzung von bedeutsamen Einzelvorhaben ab. Als Beispiel wird hier die gelungene Nachnutzung des ehemaligen Sekthauses Geiling durch den Fliesenhersteller VIA genannt.

Das Handlungsfeld „Kulturlandschaft“ betont deren Erhalt und Erneuerung allgemein, weist jedoch auch auf die Themen Erlebbarkeit des Ufers, Hochwasserschutz oder die Pflege der Landschaft hin. In Bezug auf den Weinbau werden Themen wie die Unterstützung der Direktvermarktung oder Wein und Architektur als Qualitätsbestrebungen genannt. Die Wiederherstellung, Reaktivierung und der Erhalt von historischen Gärten an Villen, Burgen, Schlössern, Kirchen und Klöstern (z.B. Ostein´scher Park, Rheinufer Bacharach, etc.) ist ein weiteres Ziel.

Für die touristischen Angebote soll der „Wiederentdeckung des Wanderns“ durch den Ausbau der Infrastruktur Rechnung getragen werden. Hier findet der Soonwaldsteig Erwähnung. Zugleich sollen touristische Angebote stärker mit dem Wandern verknüpft werden und eine attraktive Wanderinfrastruktur z.B. durch Aussichtspunkte und -plattformen an markanten Sichtachsen unterstützt werden.

Insbesondere in den Ortslagen soll der Lückenschluss bei Radwegen forciert und neue touristische Anziehungspunkte geschaffen werden. Insgesamt soll das touristische Marketing und die Informationen in ihrer Qualität deutlich gesteigert werden. Hierzu zählen auch Modernisierungen im Gastgewerbe.

Erneuerbaren Energien werden im Zusammenhang mit einem behutsamen Umgang mit der Kulturlandschaft thematisiert.

So sollen auch weitere Schritte im Planungsprozess zur Errichtung eines Pumpspeicherkraftwerkes in Niederheimbach/Trechtingshausen mit der entsprechenden Sensibilität für die Kulturlandschaft vorangehen.



Kulturlandschaftsentwicklungskonzept (KLEK)

Mit dem Kulturlandschaftsentwicklungskonzept (KLEK) wurde den Kommunen des Oberen Mittelrheintals ein Handlungsleitfaden zur Verfügung gestellt, um selbst Maßnahmen zum Erhalt der Landschaft planen und realisieren zu können. Alle Maßnahmen sollen nicht nur ökonomische Tragfähigkeit aufweisen, sondern auch über eine ökologische und soziale Verträglichkeit sowie über einen touristischen Nutzen verfügen.

Das übergeordnete Leitbild des Kulturlandschaftsentwicklungskonzepts stützt sich auf die Slogans:

„Die Landschaft ist schön, wie sie ist!“

„Landschaft ist Kulturprodukt, und alle Werte und Ziele für die Landschaft sind kulturell gesetzt und damit veränderbar, dynamisch.“

„Das Profil des Landschaftsmosaiks unterstreichen!“

„Nachhaltigkeit als wichtigen Wertmaßstab beachten!“

Der südliche Bereich der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe wird überwiegend als Waldlandschaft ausgewiesen. Weiter nördlich dominieren die Kulturlandschaftstypen „Kleinteilige Weinberglandschaft“ und „Kleinstädtische Siedlungslandschaft“.

Konkrete landschaftliche Defizite sieht das KLEK an folgenden Standorten:

- › Verladeanlage Hartsteinwerke (nördlich Trechtingshausen),
- › Campingplatz (Trechtingshausen),
- › Schrebergärten (Trechtingshausen),
- › Sendemast (Niederheimbach),
- › Mauer an B 9 (Niederheimbach),
- › Schrebergärten (Rheindiebach),
- › Campingplatz (Bacharach),
- › Schrebergärten (Bacharach).

Als konkrete Projekte werden unter anderem drei Suchräumen für das Ökokonto, die Anlage von Gärten, das Herausstellen bedeutsamer Kulturdenkmäler und Felsmassive sowie die Anlage des R(h)ein-Blicks vor der Insel-Auen-Landschaft nördlich von Bacharach genannt. In Bezug auf eine Wanderbare BUGA wird der Ausbau rheinnahe Fußwegeverbindungen im Tal vorgeschlagen.



Lokale Integrierte Entwicklungsstrategie - LAG WelterbeOberes Mittelrheintal

Die Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE) ist die Grundlage der lokalen LEADER-Aktionsgruppe „Welterbe Oberes Mittelrheintal“ für die Umsetzung des europäischen Förderprogramms LEADER auf regionaler Ebene.

Aufbauend auf der regionalen Ausgangslage und einer Stärken-Schwächen-Analyse werden konkrete Entwicklungsziele gesetzt sowie Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche für zu fördernde Projekte festgelegt.

Dabei basiert die vorliegende Strategie auf umfangreichen strategischen Ansätzen und Ausarbeitungen, die seit der Anerkennung der Region als UNESCO-Welterbe durch eine Vielzahl lokaler Akteure und unter breiter Einbindung der Bevölkerung erarbeitet wurden. So etwa der Masterplan Welterbe Oberes Mittelrheintal.



Die vier übergeordneten Ziele der Strategie lauten:

- › Regionale Identität stärken und Region profilieren!
- › Kulturräum schützen und entwickeln!
- › Demografischer Wandel: Chancen nutzen, negativen Folgen entgegenwirken!
- › Integrieren, vernetzen, entwickeln!

Die zu fördernden Projekte gliedern sich in vier Handlungsfelder. Im Handlungsfeld „Lebenswerte Siedlungsstrukturen“ sollen etwa Projekte gefördert werden, die historische Bausubstanz erhalten oder neue innovative Mobilitätsmodelle erproben.

Das Handlungsfeld „Tourismus- und Wirtschaftsstrukturen“ zielt unter anderem auf die Förderung regionaler Produkte oder die Aufwertung bestehender touristischer Angebote ab.

Projekte zur Rekultivierung von Flächen zur traditionellen Obstbaunutzung, Flurbereinigungs- und Wegebaumaßnahmen, aber auch Projekte zur Nutzung von Energie durch Wasserkraft werden im Handlungsfeld „Erhalt und nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft Oberes Mittelrheintal“ abgebildet.

Das vierte Handlungsfeld „Wir sind Welterbe!“ zielt auf Kooperations-, Ehrenamts- und Beteiligungsprojekte ab.

Die Einrichtung eines Besucherbergwerks in der „Grube Rhein“ in Bacharach wird als potenzielles Leader-Leuchtturmprojekt genannt.

4. Planungen der Verbandsgemeinde, der Stadt Bacharach und der Ortsgemeinden

Integratives Tourismuskonzept der Verbandsgemeinde Rhein - Nahe

Im Frühjahr 2015 wurde das Integrative Tourismuskonzept für die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe vorgestellt. Es ist Grundlage für konkrete, marktgerechte Veränderungen der touristischen Angebots- und Organisationsstruktur, um neue und wirtschaftlich attraktive Besucher für die Angebote der Verbandsgemeinde zu begeistern. Ziel ist es, mit zusätzlicher Kaufkraft von außen negative Entwicklungstendenzen zu stoppen.

Das Tourismuskonzept für die Zukunft der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe setzt hierbei Schwerpunkte, die sich in der Strategie „Konzentration auf die chancenreichsten Themen, Profilierung des Angebotes“ zusammenfassen lässt. Darin enthalten sind etwa Themen, wie:

- › Wandern, Radfahren, Wein, Kulinarik und Weinerlebnis,
- › Rheinromantik als Klammer und Klischee für Auslandsmarketing,
- › Querschnittsthemen: Kultur, Barrierefreiheit,
- › Zukunftsthema: Nachhaltigkeit,
- › Profilierung durch Regionalität und Kultur,
- › Bekanntheit der Rheinorte nutzen (Erlebnis) und Seitentäler einbeziehen (Ruhe),
- › thematische Konzentration auf die segmentierten Zielgruppen in enger Koordination mit dem Romantischen Rhein.

Die daraus resultierenden Aufgaben und Projekte fanden Einzug in die Projektskizze „Verbandsgemeinde Rhein-Nahe - *Zuhause für Generationen“. Zudem trifft das Integrative Tourismuskonzept grobe Aussagen zur touristischen Ausrichtung der einzelnen Kommunen.

Verbandsgemeinde Rhein-Nahe - *Zuhause für Generationen

Die Projektskizze dient der Antragstellung von Fördermitteln aus der Kommunalentwicklung für die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe.

Darin wird die Bedeutung des Tourismus in der Verbandsgemeinde als wichtigster wirtschaftlicher Faktor betont und auf das teilweise veraltete touristische Angebot sowie die Dynamiken der touristischen Märkte hingewiesen.

Zugleich wird das Ziel eines attraktiven Wohnstandortes am Rande der Metropolregion Rhein-Main in den Vordergrund gestellt. Innerhalb dieses Zieles werden die Handlungsfelder „Familienfreundliche Verbandsgemeinde als Lebensraum für Jung und Alt“, die „Beseitigung von Leerständen in Häusern und Wohnungen“ sowie die „Infrastrukturanpassung und Mobilität“ genannt. Die Handlungsfelder dienen als Grundlage der Entwicklung von „lebendigen Gemeinden mit Wohlfühlcharakter“, die wiederum eine positive Ausstrahlung auf den Tourismus haben sollen.

Die Verbandsgemeinde möchte hiermit während einer Bundesgartenschau neben allgemeinen pflanzlichen und gärtnerischen Themen auch ein soziales, die Gesellschaft und Gemeinschaft betreffendes Thema anbieten.

Ziele sind etwa:

- › die Schaffung einer familienfreundlichen Verbandsgemeinde,
- › die Einrichtung von Mehrgenerationen-Ortskernen,
- › Anreize für junge Familien,
- › Barrierefreiheit im Bereich der verkehrstechnischen Infrastruktur,
- › neue Wohnformen und Wohnen in der Gemeinschaft,
- › Schaffung von Pflegeplätzen,
- › Angebote an Fördermöglichkeiten für Sanierungsmaßnahmen,
- › neue Lösungen der Nahversorgung
- › Umweltschutz, Ökologie und Erneuerbare Energien.

Leitbild der Stadt Bacharach

Die Stadt Bacharach hat 2011 ein breit angelegtes Stadtleitbild in einem dialogorientierten Prozess entwickelt. Hier wurden zu relevanten Themenfeldern Stärken und Schwächen sowie Ziele formuliert. Daraus wurden wiederum Maßnahmen und 25 Leitprojekte entwickelt. Die Leitprojekte haben Patinnen und Paten. Die Projekte reichen von bereits begonnenen, wie der „Um- und Neugestaltung des Rheinvorgeländes“, über Querschnittsprojekte wie „Weinkultur erlebbar machen“, Infrastrukturmaßnahmen wie dem „Ausbau und Asphaltierung der Römerstraße“ bis hin zu sozialen Projekten wie der Schaffung von Senioreneinrichtungen.



Dorferneuerungskonzept Niederheimbach

2010 wurde für die Ortsgemeinden Niederheimbach und Oberheimbach ein Dorferneuerungskonzept samt Dorfmoderation erstellt. Als Defizite wurden u.a. städtebauliche Mängel wie ein latenter Verlust ortsbildprägender Bausubstanz, der Sanierungsbedarf von Gebäuden, fehlende bauliche Entwicklungsmöglichkeiten in den Ortskernbereichen, aber auch Mängel im Fußwegenetz festgestellt.

Demgegenüber stehen eine gute Anbindung, qualitätsvolle ländliche Wohnlagen sowie das naturräumliche Potenzial. Für die Ortsgemeinden wurden im Rahmen der Dorfmoderation Arbeitsgruppen gebildet, die sich den Themen widmeten. Im zweiten Teil des Konzepts wurden Maßnahmen entwickelt. Hierunter fallen unter anderem:

- › die Umnutzung des Bahnhofsgebäudes Niederheimbach mit dem Ausbau einer Park&Ride-Anlage,
- › Aufwertungen entlang des Rheinvorlands an Leinpfad und Unterführungen,
- › Attraktivierung des „Altes Strandbads“ unterhalb der Fläche am Märchenhain,
- › Maßnahmen zur Stärkung der dörflichen Baustruktur,
- › der Erhalt und die Attraktivierung der (Rad-)Wanderwege und der Wegeverbindungen innerorts.

Masterplan Rheinvogelände Bacharach

Das Hauptziel der Maßnahme besteht darin, eine funktionale Aufwertung des Rheinvogeländes und eine bessere Verbindung zwischen mittelalterlicher Stadt und Rheinufer sicher zu stellen. Dazu soll das gesamte Rheinvogelände ökologisch und wasserwirtschaftlich aufgewertet und neugestaltet werden. An den Endpunkten der aus der Altstadt zum Rhein führenden Achsen sollen durch eine besondere Gestaltung „Portale“ zur Stadt ausgebildet werden. Damit wird der Zugang zum landschafts- und stadtbildprägenden Fluss insgesamt verbessert.



Plandarstellung Masterplan Rheinvogelände Bacharach © Stadt-Land-Plus

Beteiligung

Der Beteiligungsprozess baut maßgeblich auf den Vorarbeiten in den verschiedenen Kommunen sowie auf Verbandsgemeindeebene auf. In der Regionalstudie wurden diese Ideen hinsichtlich ihrer Machbarkeit vertieft. Dabei bestand Einigkeit darin, dass eine Priorisierung der wesentlichen und größeren Vorhaben in der Verbandsgemeinde erfolgen soll. In diesem Zusammenhang sind vor allem die Projektgruppen BUGA 2031 in der Stadt Bacharach und der Ortsgemeinde Niederheimbach sowie der Arbeitskreis BUGA 2031 der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe zu erwähnen. Zudem fanden im Zuge der Ausarbeitung der Hauptstudie zur BUGA 2031 verschiedene Beteiligungsveranstaltungen statt.

Darüber hinaus konnte auch an vorangegangene Entwicklungskonzepte, wie z.B. den Masterplan Rheinvorgelände Bacharach und das Dorferneuerungskonzept Niederheimbach/Oberheimbach und die im Rahmen der anhängigen Partizipationsprozesse entstandenen Strukturen angeknüpft werden.

In Rahmen von Lenkungsgruppensitzungen mit den Ortsbürgermeistern sowie Vertretern der Verbandsgemeinde und der Projektgruppen aus den beteiligten Kommunen wurden die Vorarbeiten und weiteren Ideen und Projektvorschläge mit den lokalen Akteuren intensiv diskutiert und abgestimmt.

Der finale Entwurf der Regionalstudie wurde im Zuge einer Sitzung des Verbandsgemeinderates vorgestellt und einstimmig beschlossen.

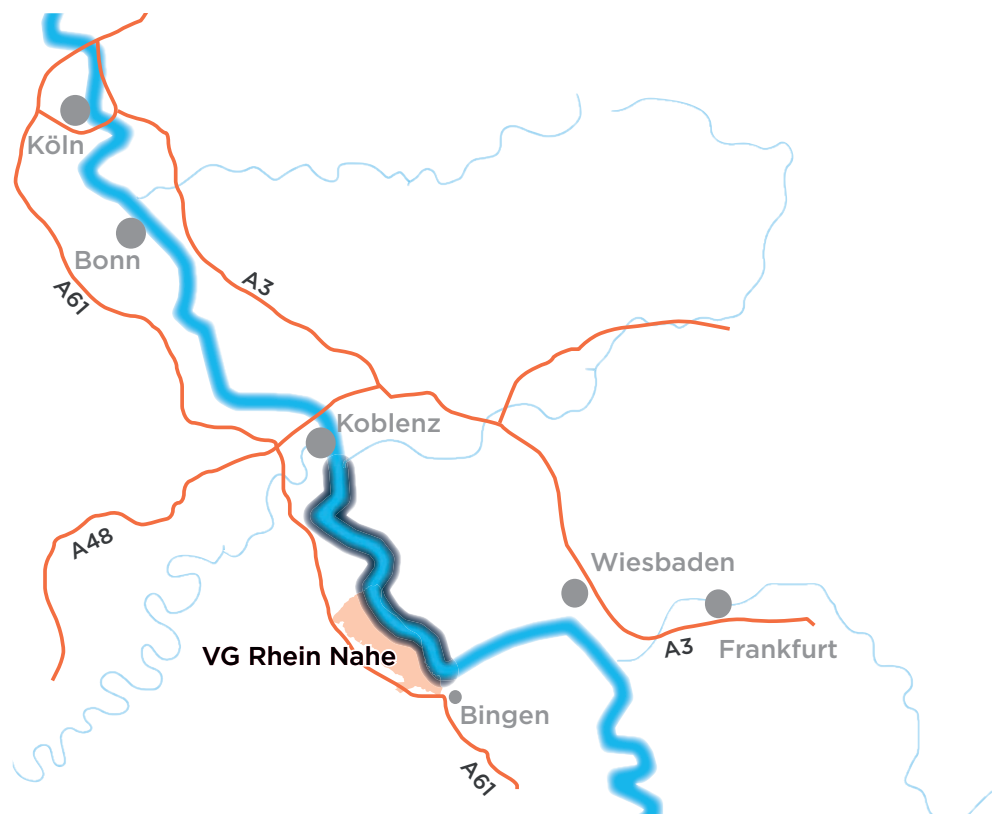
Unabhängig von einem möglichen Wettbewerbserfolg zur Anerkennung des Oberen Mittelrheintales als BUGA-Standort 2031 wird die mit dem Prozess verbundene Vernetzung als von allen Beteiligten als positiv eingeschätzt.





5. Handlungsempfehlungen

Basierend auf der Analyse der lokalen Potenziale und Herausforderungen in der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe, dem Abstimmungsprozess im Zuge der Beteiligung lokaler Akteure sowie im Hinblick auf die konzeptionellen Ansätze der Vorstudie zur Bundesgartenschau Mittelrhein 2031 wurden übergeordnete Handlungsfelder identifiziert. Da es Ziel dieser Ausarbeitung ist, den Ortsgemeinden und der Stadt Bacharach als Leitfaden für die zukünftige Entwicklung zu dienen, wurden nachfolgende Handlungsempfehlungen für diese Themenkomplexe zusammengefasst.



Geografische Lage der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe

Erschließung des Tals

Bereits in der Vorstudie hat die Thematik der Mobilität und Besucherverkehre einen hohen Stellenwert. Zudem ist es ein zentrales Thema für die touristische und wirtschaftliche Entwicklung im Tal allgemein. Die Vorstudie legt sich bezüglich einer autofreien oder zumindest PKW-reduzierten BUGA nicht fest.

Vor dem Hintergrund der heutigen Erschließungssituation der Orte am Rhein (steile Straßen, geringe Durchfahrtshöhen, z.T. nicht für Reisebusse geeignet) ist es unablässig, sich mit den Themen auch im Hinblick auf die künftige Entwicklung zu befassen.

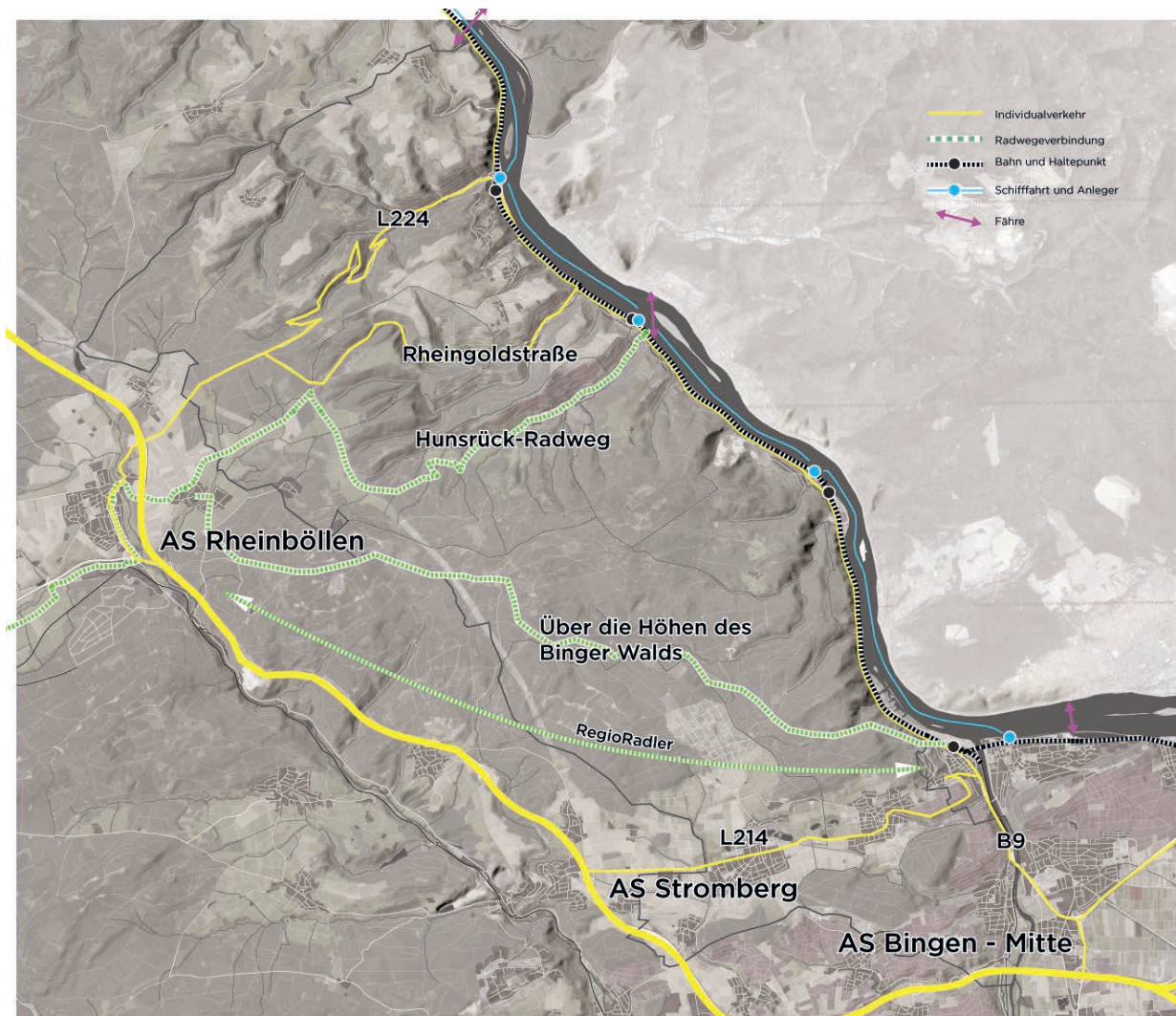
Die heutige Erschließungssituation ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt. Der überregionale motorisierte Verkehr nutzt die BAB 61 mit den Anschlusspunkten Rheinböllen, Stromberg und Bingen Mitte, um ins Tal zu gelangen.

Der Radverkehr von der Höhe kann heute über den Hunsrückradweg oder über „die Höhen des Binger Waldes“ bedient werden. Hier verkehrt zudem der Regio-Radler als Fahrradpendlerbus. Im Tal existieren Bahnhofhaltepunkte des Nahverkehrs in den meisten Ortschaften.

Für den motorisierten Individualverkehr bietet die Bundesstraße B 9 eine gute Verbindung entlang des Rheins, samt Fähren in Bacharach/Oberwesel, Niederheimbach und Bingen.

Anlegestellen für die Flussschifffahrt sind in naher Zukunft in fast allen Ortschaften vorhanden.

Die Rhein-Nahe-Gemeinden werden im Zuge einer BUGA zu dem Ankunftspunkt der von Süden mit dem PKW oder Bussen anreisenden Besucher. Während der geplanten BUGA 2031 werden voraus-



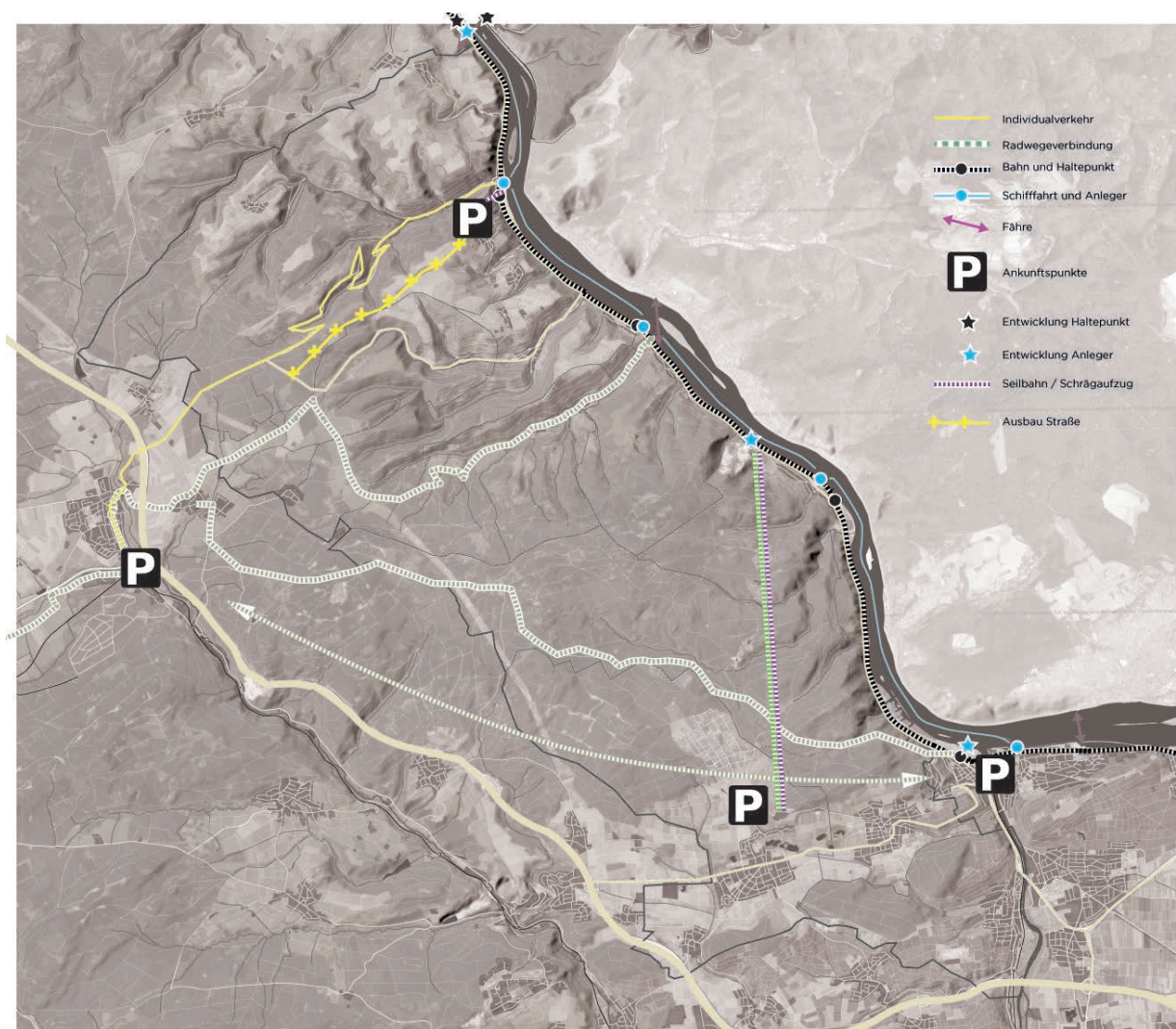
Heutige Erschließung der Stadt Bacharach und der Ortsgemeinden am Rhein

sichtlich neue zentrale Stellplatzflächen geschaffen. Ein Ankunftspunkt in Bingen bedient Besucher, die ihre Reise entlang des Rheins mit Bahn oder Schiff fortsetzen. Dem Ausbau und der Qualifizierung der Haltepunkte und Bahnhöfe als Mobilitätspunkte kommt dabei eine wichtige Funktion zu.

Ein weiterer Ankunftspunkt nahe der Anschlussstelle Stromberg wird in Waldalgesheim, an der Grube Amalienhöhe angedacht. Hiervon abhängig ist die Entwicklung des ehemaligen Grubengeländes sowie die Einrichtung einer Seilbahn bzw. eines Radweges auf der ehemaligen Seilbahntrasse zum Rhein. Endpunkt dieser Trasse wäre die ehemalige Verladestation am Steinbruch in Trechtingshausen.

Auch in Bacharach ist als Besuchermagnet ein Ankunftspunkt zu projektieren. Dieser kann sich entweder nahe des Anschlusspunktes Rheinböllen (Shuttle- bzw. Minibusse ins Tal) oder oberhalb der Burg Stahleck (Seilbahn bzw. Schrägaufzug ins Tal) befinden. Für letzteres müsste die Zuwegung auf der Höhe (Alte Römerstraße) für PKW und Reisebusse ausgebaut werden.

Dem Schiffsverkehr kommt während einer BUGA eine zentrale Rolle zu, um die Erreichbarkeit von Ausstellungen und Veranstaltungen sowie den Personentransport generell zu verbessern. Vorhandene Schiffsanleger (Fähren und Personenschiffahrt) sowie ausgediente bzw. neue Anlegestellen für BUGA-Ausstellungsschiffe, Gastro-Schiffe und Wassertaxis in den Gemeinden sind in die Maßnahmen eingeflossen.

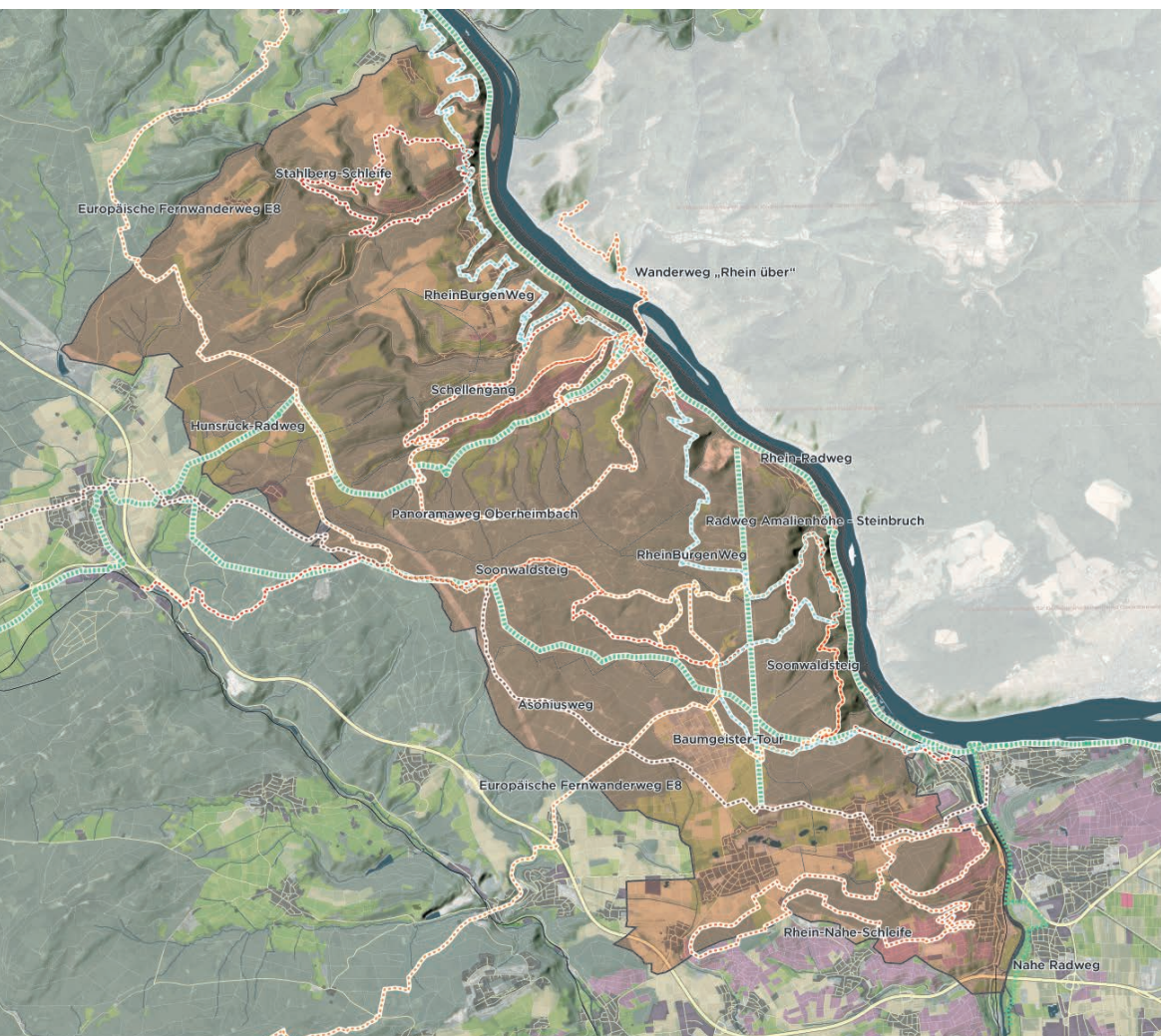


Potenzielle Erschließung des Tals zur der BUGA 2031

Wandern und Radfahren

Die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe kann mit einer großen Bandbreite an Wanderwegen inmitten einer landschaftlichen Vielfalt auftrumpfen. Neben den Fernwanderwegen entlang des Rheins - in weiten Teilen auf dem ehemaligen Leinpfad - und dem Soonwaldsteig Richtung Hunsrück gibt es zahlreiche zum Teil spektakuläre Rundwanderwege und Touren. Bereits heute bieten Wirte mit einem Gepäcktransport in der Ferienregion Rhein-Nahe das Wandern ohne Gepäck an. Die gute Erreichbarkeit einzelner Orte und Ausstellungsfelder, neue Highlights entlang der Wanderrouten sowie die weitere Qualifizierung der Wege wird eine hohe Bedeutung für die BUGA und den Wandertourismus haben (siehe Maßnahmen Wanderbare BUGA, Naturskywalk).

Der in großen Teilen direkt am Rhein auf dem Leinpfad verlaufende Radweg stellt eine weitere Besonderheit der Verbandsgemeinde dar. Handlungsbedarf besteht abschnittsweise einerseits bezüglich der Konflikte aufgrund der gemeinsamen Führung von Fuß- und Radverkehr auf enger Strecke, andererseits bezüglich der Streckenführung. In diesem Zusammenhang ist eine Verlegung der Wegführung und den damit einhergehenden Ausbau des ehemaligen Leinpfades (bsp. im Bereich Trechtingshausen) zu empfehlen (siehe Maßnahme Sanierung Rheinradweg). Querbezüge sind mit dem Hunsrückradweg und dem Weg „Höhen des Binger Waldes“ vorhanden. In Bezug auf die weitere Konzeption sollte insbesondere die fortschreitende Elektrifizierung des Radverkehrs berücksichtigt werden. Steigungen durch neue Querbezüge ins Nahetal oder zur Grube Amalienhöhe sind somit kein Ausschlusskriterium mehr. Neben dem touristischen Nutzen ist zu hoffen, dass die Anzahl der Berufspendler auf zwei Rädern weiter ansteigt.



Wander- und Radwegenetz in der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe

Intermodalität und Transportmittel

Während der BUGA sollen von den Ankunftspunkten Waldalgesheim und Rheinböllen bzw. Burg Stahleck unterschiedliche Möglichkeiten des Erlebnisses Talfahrt angeboten werden. Durch das Angebot einer Seilbahn bzw. eines Radweges auf der Trasse der ehemaligen Lorenseilbahn von Waldalgesheim nach Trechtingshausen, dem Verleih von Rädern, dem Straßenausbau der Trasse der Alten Römerstraße zur Burg Stahleck mit Anbindung an einen Schrägaufzug in die Historische Altstadt von Bacharach oder die Erwanderung der BUGA über bestehende Wanderwege, in Verbindung mit einem organisierten Gepäcktransport, sollen Services für einen autofreien BUGA-Besuch geschaffen werden. Folgende heutige und zukünftig absehbare Fortbewegungsmittel sind in Anlehnung an die Vorstudie BUGA Mittelrhein bzgl. ihrer Eignung zu prüfen:

- › Fahrrad-, Pedelec- und E-Bike- (Sharing)
- › Lastenräder/Familienräder als Leihmodell
- › Transportroboter
- › Leihräder für Downhill-Abfahrt
- › Ride-Sharing
- › Wandern
- › Car-Sharing (BUGA-Mobil)
- › Selbstfahrende Kleinbusse
- › Elektro-Scooter
- › Panoramabus



Zuhause für Generationen

Mit der Projektskizze „Verbandsgemeinde Rhein-Nahe*Zuhause für Generationen“ schafft die Verbandsgemeinde einen guten Rahmen für die künftige Entwicklung, indem es die Handlungsfelder Wohnstandort und Tourismus miteinander verknüpft und deren Synergien benennt.

Im Rahmen der BUGA sticht die Verbandsgemeinde mit einer Vielzahl von familienfreundlichen Angebote hervor.

Neben den Maßnahmen Wasserspielplatz, Solidarischer Weinbau und Märchenhain in Niederheimbach, wäre vor allem der Wassersportpark Bacharach eine Attraktion, der auch ein jüngeres Publikum als Zielgruppe für die Bundesgartenschau anspricht.

Gemeinschaft und Beteiligung

Ergänzend zu dem vorangegangenen Themenfeld ist zudem die Stärkung von gemeinschaftlichen und Beteiligungsstrukturen sowohl auf der kommunalen als auch der Verbandsgemeindeebene zu empfehlen.

Dies betrifft zum einen das Thema Senioren- und Generationenwohnen in den historischen Ortskernen. In diesem Zusammenhang sind vor allem eine Potenzialanalyse hinsichtlich geeigneter Immobilien und der Nachfragesituation sowie der Aufbau von Trägerorganisationen bspw. im Rahmen einer Dorfmoderation zu nennen.

Dahingehend sind auch die Themen Tourismus- und Freiraumentwicklung einzubinden. Um endogene Potenziale zu nutzen, sollten sowohl Bürger, als auch Gewerbetreibende (allen voran Gastronomen und Winzer) noch stärker aktiviert und das Potenzial ehrenamtlichen Engagements stärker integriert werden (siehe Maßnahme Gartenroute). Dabei kann auf ein bereits bestehendes Netzwerk aus Kooperationen und Initiativen zurückgegriffen werden.

Der Projektvorschlag „Solidarischer Weinbau“ (siehe Maßnahme Ausstellungsfläche „Am Tempelchen“) liefert dazu einen konzeptionellen Ansatz. Im Zusammenhang mit der damit verbundenen Vernetzung von Produzenten, Bewohnern und Touristen ist auf den jüngst gegründeten Verein der BUGA-Freunde 2031 zu verweisen.

Auch auf interkommunaler Ebene gilt es, den Aufbau von Organisationsstrukturen und die Initiierung kooperativer Projekte hinsichtlich gemeinsamer Veranstaltungen, touristischer Angebote und infrastruktureller Maßnahmen, etc. zu forcieren. So sollte bspw. unter dem historischen Slogan „Die Romantischen Drei“ der „Seitenwechsel“ auf die andere Rheinseite nach Kaub, aber auch nach Lorch gestärkt werden (siehe Maßnahme Wanderbare BUGA, Mobilitätskette von den Höhen ins Tal).

Dorferneuerung und Stadtentwicklung

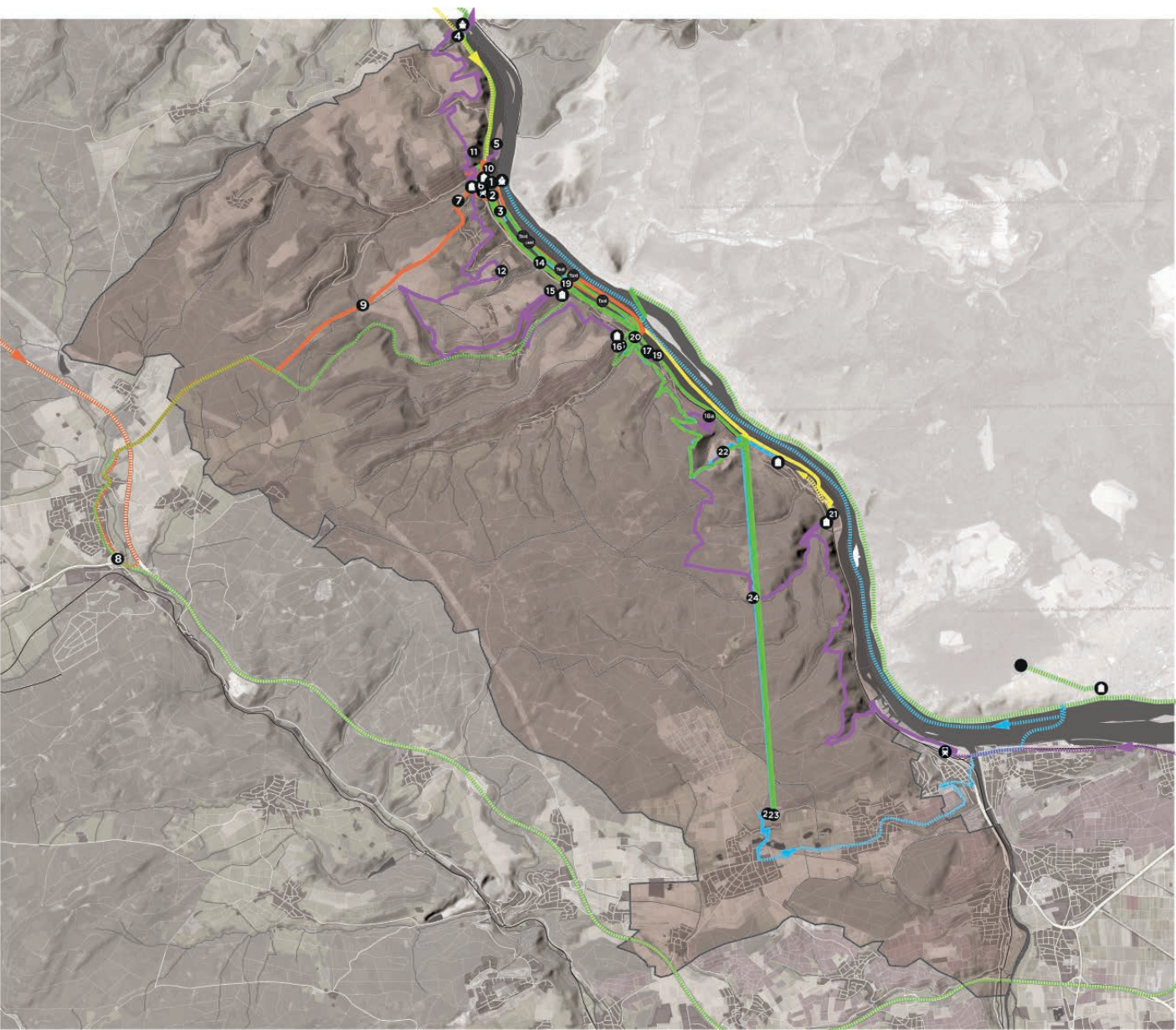
Mit ihrem baukulturellen Erbe sind die historischen Ortskerne im Rheintal, aber auch auf den Höhen und in den Seitentälern Anziehungspunkte für Touristen als auch Identitätsträger der Bevölkerung. Aus diesem Grund sind Aufwertungs- und Sanierungsmaßnahmen, nicht nur vor dem Hintergrund einer möglichen Durchführung der Bundesgartenschau, ein zentrales Handlungsfeld.

Erneuerungsprozesse sind mit der Aufstellung von Dorferneuerungs- bzw. Stadtentwicklungskonzepten bislang in Bacharach, Nieder- und Oberheimbach sowie Waldalgesheim aktiv angeschoben worden. Die Nutzung dieser geförderten Instrumentarien ist auch für die weiteren Kommunen in der Verbandsgemeinde zu empfehlen.

Darüber hinaus ist ein laufend aktualisiertes Leerstandskataster auf Verbandsgemeindeebene ein probates Instrument für eine gezieltere Vermarktung, sowohl von Wohn-, als auch von Gewerbeimmobilien. Dies ist vor allem auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zu betrachten, um einem zukünftig tendenziell zunehmenden Leerstand zu begegnen.

Auch die Aufstellung von Gestaltungssatzungen in den Ortsgemeinden, mit dem Ziel des Erhalts prägender Ortsbilder hinsichtlich der Bausubstanz und städtebaulichen Struktur sowie der Aufwertung und Sanierung von baukulturell herausragenden Objekten, ist zu empfehlen. In diesem Zusammenhang ist die Beratung von sanierungswilligen Bauherren bzgl. der ortsbildgerechten Sanierung sowie der breiten Kulisse von Förderprogrammen ein zentraler Erfolgsfaktor.

Zudem ist die Aufwertung sowohl von Freiräumen in den Ortskernen entlang der Rheinpromenaden sowie von touristisch interessanten Orten im Rheinvorland, als auch der lokalen (Alltags-)Wegeverbindungen ein zentrales Handlungsfeld der Dorferneuerung und Stadtentwicklung.



Fiktive Customer Journeys durch die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe während der BUGA 2031

Zielgruppenorientierung

Im Bereich des Tourismus gilt es, ein Augenmerk darauf zu legen, funktionierende bestehende Strukturen zu stärken, jedoch auch neue Wege zu gehen und ein eigenes Tourismusprofil zu entwickeln. In diesem Zusammenhang ist auf das Integrative Tourismuskonzept der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe (2015) zu verweisen.

Bei der Entwicklung marktfähiger und nachhaltiger touristischer Angebote soll in Zukunft stärker Bezug auf die anvisierten Zielgruppen genommen werden. Als konzeptioneller Ansatz dafür wurden prototypische Customer Journeys für fiktive Besucher der BUGA 2031 entwickelt (siehe Anhang). Dabei wurde besonderer Wert auf die Verknüpfung der verschiedenen Maßnahmen und das individuelle BUGA-Erlebnis der Zielgruppen gelegt. In den künftigen Planungen der Verbandsgemeinde sollen diese Reisen des Kunden genutzt werden, um alle Interaktionen eines Konsumenten bedarfsgerecht zu optimieren.

Potenzielle Zielgruppen während der BUGA 2031



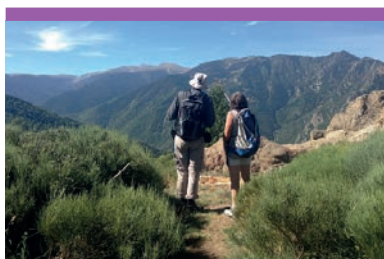
› Radtouristen



› Fachbesucher



› Schulklassen



› Wandertouristen



› Kleingartenverein



› Familien

Leitmotiv

Die vorangegangene Auswertung der Vorstudie, der übergeordneten Planungen, Strategien und Konzepte sowie der Planungen in den Ortsgemeinden liefert zahlreiche Anhaltspunkte für Maßnahmen, die die Konzeptionen der BUGA 2031 Vorstudie stützen und mit konkreten Vorhaben füllen.

Bei dem Blick auf die lokalen Potenziale und Herausforderungen in den Rhein-Nahe-Gemeinden wird deutlich, dass einige Themenkomplexe in der Vorstudie keine Erwähnung finden oder mit Blick auf die Rhein-Nahe-Gemeinden nur am Rande behandelt wurden. Daher wurden weitere Themenkomplexe ergänzt.

Ankommen im Oberen Mittelrheintal

Das Willkommen in den Rhein-Nahe-Gemeinden beginnt bereits in Waldalgesheim bzw. Rheinböllen mit dem Erlebnis der Talfahrt, die einzigartige Ausblicke ermöglicht und ein Gefühl für die prägende Topografie und Kulturlandschaft vermittelt. Die historischen Ortskerne von Bacharach, Niederheimbach und Trechtingshausen stehen symbolisch für die historische Bedeutung des Rheintals. Von hier aus macht man sich auf den Weg durch das Tal und kann die Dramatik der Schlucht erleben.

Die Lage der Gemeinden im südlichen Teil des Tals geht mit den Funktionen Ankommen, Informieren, Verteilen einher. Insofern gilt es, ein zeitgemäßes intermodales Mobilitätsmanagement sowie eine qualitätsvolle Anbindung der Attraktionen und Ausstellungsflächen im Oberen Mittelrheintal zu organisieren.

Klimaschutz & Klimafolgenanpassung

Das Obere Mittelrheintal ist durch ein besonderes lokales Klima geprägt, das für die Entwicklung der charakteristischen Kulturlandschaft eine zentrale Rolle spielte. Die Struktur aus steilen Hängen mit aufsteigender Warmluft, dichten Ortskernen, der wärmeregulierenden Lebensader Rhein und der Vielzahl an Infrastrukturen führen jedoch auch zu unübersehbaren Herausforderungen, deren Bewältigung in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird.

Im Rahmen einer Bundesgartenschau, die sich unter anderem dem Ziel einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung verschrieben hat, sollten die Ausstellungsflächen künftig auch die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung integrieren.

Die Hanglagen gilt es in ihren Funktionen zu erhalten und als moderne Kulturlandschaften weiter zu entwickeln. Dies bedeutet einerseits Biodiversität zu sichern und zugleich eine produktive und erlebbare Landschaft zu schaffen.

Die Rhein-Nahe-Gemeinden bieten gleich mehrere Orte, an denen ein naturnaher Zugang zum Wasser möglich ist und an denen im Rahmen einer Gestaltung der Uferzone Wasserdynamiken wie Hochwasser, Retention und Flachwasserzonen mit einbezogen werden können.

Entspannt am Rhein

Das Wachstum und die Verdichtung der umliegenden Ballungsräume führen im Zusammenspiel mit der fortschreitenden Komplexität unseres Alltags zum Wunsch nach Naturerlebnis, Entspannung und Ursprünglichkeit. Die Rhein-Nahe-Gemeinden bieten mit naturnahen Uferzonen, Auenlandschaften, Weinbergen und ausgedehnten Wäldern besondere Qualitäten. Es bieten sich vielfältige Räume zum Entspannen und Aufhalten.

Die Rhein-Nahe-Gemeinden können sich hier positionieren und auf die Themen Naturerlebnis, Wandern, Genießen, Baden und Entspannen vor bzw. nach dem Besuch der BUGA und des Tals setzen. Dabei gilt „klein und gemütlich“ statt „groß und klotzig“. So sollen etwa kleinteilige lokale Produktionsstrukturen erhalten und gefördert werden, Spezialitätenmärkte in den historischen Orten entstehen oder vorhandene Gastbetriebe vernetzt und im Sinne eines nachhaltigen Tourismus weiter qualifiziert werden.

Kulturlandschaftsschau in der Gartenschau

Eng damit verbunden ist das Ziel die (Kultur-)Landschaft stärker in Szene zu setzen. Der Umgang mit der Kulturlandschaft soll als besonderes Thema der BUGA positioniert werden, um über das Instrument der Bundesgartenschau auch eine Kulturlandschaftsschau zu ermöglichen.

Dies bedeutet, auch neue Wege des (Kultur-)Landschaftserlebnisses zu fördern. So soll sich das Welterbetal exzellent erwandern und erradeln lassen und so die Möglichkeit bieten, die Vielfalt des Tals in mehreren Tagen zu erleben. Erst hierdurch lassen sich Landschaft, Siedlungsstrukturen, regionale Produkte und Traditionen in ihrem Zusammenspiel erfassen.

Mittelrheintal und Täler, Wasser, Wein und Wälder - Dem RHEIN SO(ON) NAHE

Das Leitmotiv fasst die wesentlichen Zielsetzungen der angestrebten Entwicklung des Raums zusammen und dient gleichzeitig als ausdrucksstarker Slogan der Außendarstellung und Präsentation des Konzepts. Es zeigt die strategische Stoßrichtung der vorgeschlagenen Maßnahmen in der Verbandsgemeinde und dient als Werkzeug zur Verstetigung und Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts über die nächsten 15 Jahre.

In die Entwicklung des Leitmotivs sind folgende thematische Ansatzpunkte eingeflossen:

- › Die Romantischen Drei - Rheinromantik,
- › Rhein und Märchen(hain),
- › Geologie und Bergbau,
- › Innovationen - Energie - Klimaschutz,
- › Kirchen und Burgen, Kelten und Römer,
- › Erlebnis Mittelrheintal und Täler, Wasser, Wein und Wälder,
- › Tourismusstrategie Romantischer Rhein und Tourismuskonzept Verbandsgemeinde Rhein-Nahe,
- › Wein-Kultur-Genuss-Erlebnis,
- › Dem RHEIN so NAHE.



6. Maßnahmenkatalog

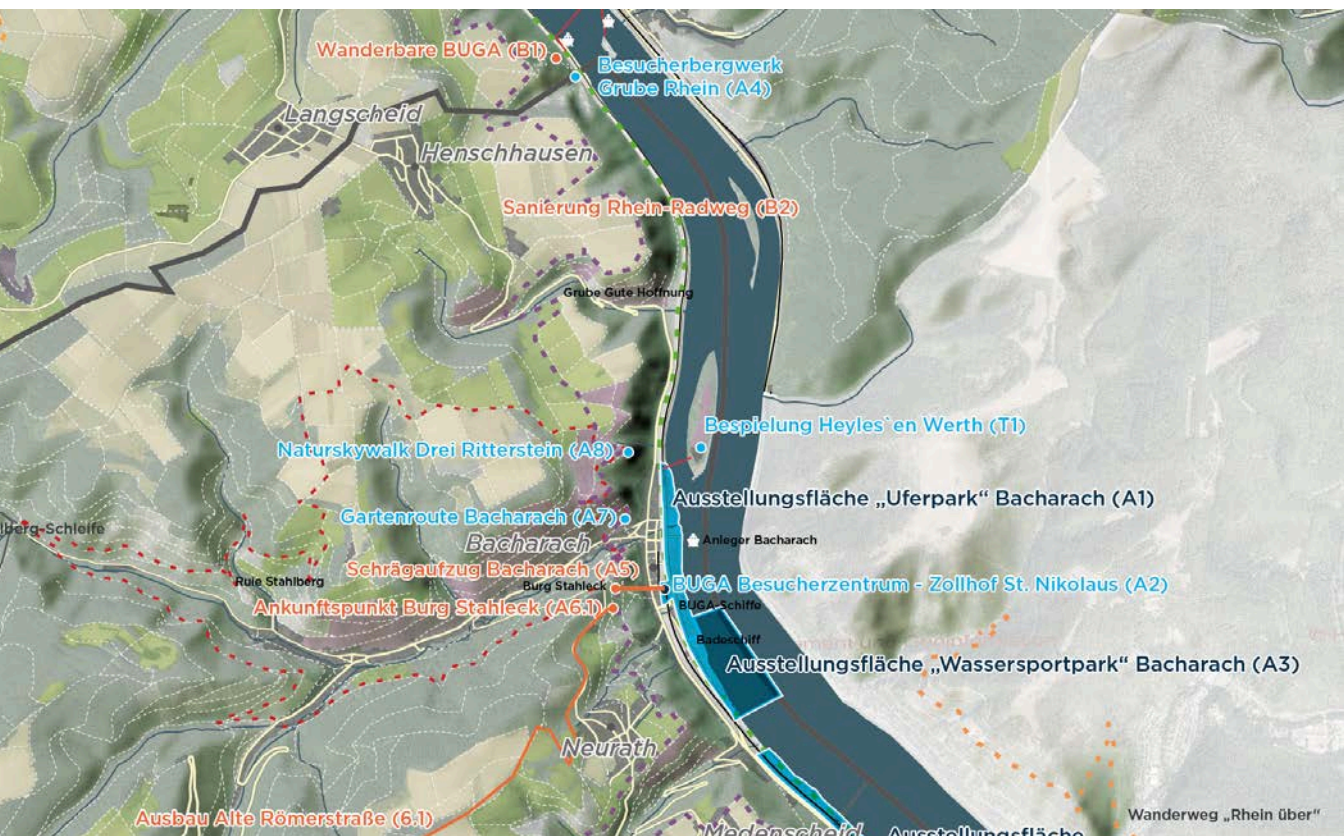
Basierend auf den Ergebnissen der Potenzialanalyse und vor dem Hintergrund der Handlungsempfehlungen wurden Maßnahmen und Projektideen entwickelt. Die Ideen adressieren in erster Linie die BUGA, zielen jedoch auch losgelöst davon auf die langfristige und nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur in der Verbandsgemeinde ab. Die Maßnahmen setzen an den vorhandenen räumlichen und baulichen Strukturen an (Baukultur, Kulturlandschaft, Rheinufer), deren endogenen Potenziale zur Weiterentwicklung und Neuinterpretation genutzt wurde.

Die Maßnahmen und Projektideen wurden im Hinblick auf ihre Funktion (Schlüsselprojekt, ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität oder ergänzendes Vorhaben) eingestuft. Sowohl die Schlüsselprojekte als auch die ergänzenden Vorhaben mit hoher Priorität wurden mit ersten Angaben zu Flächen und Kosten dargestellt.

Die Maßnahmen enthalten zudem Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise sowie die Darstellung notwendiger Realisierungsschritte und Möglichkeiten der privaten Beteiligung.



Historische Altstadt Bacharach



Maßnahmenkarte Ausschnitt Bacharach

Stadt Bacharach

Einwohner: 1.880 (12/2015)

Wirtschaft, Kultur und Infrastruktur

- › starke Prägung durch Tourismus
- › starke Prägung durch Weinbau
- › staatlich anerkannter Fremdenverkehrsort

Erreichbarkeit

- › BAB 61, Anschlussstelle Rheinböllen, ca. 14 km via L 224
- › Bundesstraße B 9, Landesstraße L 224
- › Bahnhofpunkt: Bahnhof Bacharach ca. 0,2 km
- › Schiffsanlegestellen: Köln-Düsseldorfer-Anleger und Bingen-Rüdesheimer-Anleger in Bacharach ca. 0,2 km

Tourismuspotenziale

- › größte Veranstaltung im Jahr: Kulinarische Sommernacht (ca. 3.000 Besucher), Biennale „Am Ufer der Poesie“ zum Thema Rheinromantik (ca. 500 Besucher), Vierthälermarkt (ca. 3.000 Besucher)
- › größte Besucherattraktion: Ruine Wernerkapelle, Burg Stahleck (DJH), Historische Altstadt mit Stadtmauer und zahlreichen Fachwerkhäusern (bspw. Altes Haus), Posthof, ca. 80.000 Übernachtungen (davon 40.000 in DJH) und ca. 350.000 Tagesbesucher
- › (neue) Zielgruppen, die die Vielzahl von Themen, die Bacharach bedient (wie z.B. Wein, Wandern, Wasser, Rheinromantik...) suchen

Qualifizierungsmaßnahmen

- › Durchführung von BUGA-Angeboten und kulturellen Events: BUGA-Touren, Konzerte, Märkte, Kunstaussstellungen, etc.
- › Stadtsanierung bzw. Aufwertung des Stadtkerns: weitere Umsetzung der Maßnahmen aus dem Masterplan Rheinvorgelände Bacharach und der Stadtsanierung (ISEK)
- › Gestaltungsleitlinien für private Bauherren: Aufstellung einer Gestaltungssatzung
- › Aufwertung der fußläufigen Wegeverbindungen zwischen den Ausstellungsflächen, dem Bahnhof und der historischen Altstadt Bacharach, Querung der B9, Aufnehmen der Konzeption zur Fußwegeführung aus der Stadtsanierung (ISEK), adäquate Beschilderung, Konfliktpunkte entschärfen, Barrieren reduzieren
- › Aufwertung und Sanierung der Objekte der Baukultur: Entwicklung adäquater Finanzierungskonzepte, Gestaltungsberatung

T 1 Temporäre Bespielung Heyles´en Werth

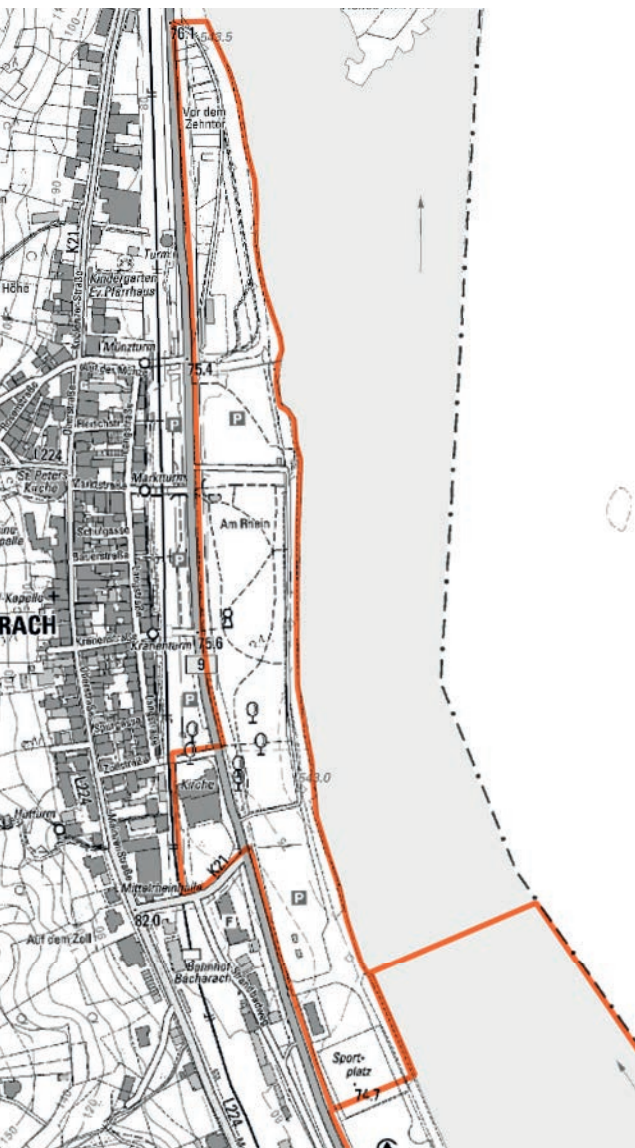
Die Rheininsel, auch Bacharacher Werth, liegt nördlich der Stadt und wird heute für den Weinbau genutzt. Die Insel, bereits heute ein bekannter Veranstaltungsort, soll während der BUGA für Veranstaltungen und Events genutzt werden. In diesem Zuge soll eine temporäre Fährverbindung (Gierfähre) eingerichtet werden.

T 2 Rosendorf Medenscheid

Das Dorf Medenscheid, ein Ortsteil von Bacharach auf den Rheinhöhen, ist auch als Rosendorf bekannt. Mittlerweile wurden in den verschiedenen Privatgärten mehr als 500 Rosensorten angepflanzt. Medenscheid soll während der BUGA unter dem Motto „Gärten schauen“ als Veranstaltungsort dienen.



Alte Kaimauer im südlichen Bereich der Rheinanlage



Abgrenzung Ausstellungsfläche „Uferpark“



Lückenschlüsse im südlichen Bereich

A 1 Ausstellungsfläche „Uferpark“ Bacharach

Art / Priorität

- › Ausstellungsfläche, Veranstaltungsort
- › Schlüsselprojekt

Beschreibung / Info

Bei der Fläche handelt es sich in großen Teilen um die denkmalgeschützte historische Rheinanlage, die in den vergangenen Jahren entlang des Rheinufer neugestaltet wurde. Sie besteht aus einem zusammenhängenden Bereich mit einem großen Anteil an Rasen- und Wiesenflächen. Die durchgängige Fläche entlang der Rheinpromenade ist topografisch eben und nur im nördlichen Bereich durch den Münzbach (Fußgängerbrücke) getrennt. Feste bauliche Anlagen sind nur vereinzelt vorhanden.

Die Nutzung setzt sich aus Parkanlage, Stellplatzanlage und Sportflächen des Rudervereins und Pétanque-Clubs, Kinderspielplatz, Sandstrand und Kleingärten im Norden zusammen. Die Ausrichtung unmittelbar am Rhein ist einzigartig in ihrer Gestaltung und Größe im Welterbegebiet. Die Fläche ist durch ihre Lage möglicher Ausgangspunkt für Stadtmauerrundweg und Gartenroute.

Im Westen wird die Fläche durch die B 9 von der historischen Altstadt und der dortigen touristischen Infrastruktur getrennt. Es bieten sich kurze Wege vom Bahnhof, Parkplätzen und Schiffsanlegern. Zwischen B 9 und Gleisanlagen befindet sich die angrenzende katholische Pfarrkirche und Klosteranlage St. Nikolaus (Alter Zollhof), die in der weiteren Entwicklung zu berücksichtigen ist. Auch besteht im nördlichen Bereich ein räumlicher Bezug zur Insel Heyles´en Werth.

Planung / Realisierungsschritte

- › Gestaltung einer weitläufigen und durchgängigen Garten- und Parkanlage
- › BUGA-Gartenausstellungsfläche Ufergarten: Gestaltung einer gärtnerischen Ausstellung, Anlage von Wegen, planungsrechtliche Sicherung der Flächen, Gestaltungswettbewerb
- › Neugestaltung Musterkleingärten: Neuordnung der Flächen, Beteiligungskonzept „Unsere Ufer – Unsere Hänge“, private Maßnahmen (Eigenleistung unter fachlicher Anleitung und Betreuung)
- › Sanierung der brachliegenden Kaimauer und Nutzung als Anleger für Wassertaxis und Standort für BUGA-Schiffe (Schwimmende Gärten), technische und wirtschaftliche Prüfung/ Machbarkeitsstudie
- › Sanierung und Umgestaltung des Tonnenhofs als BUGA-Infopunkt, Kiosk, Imbiss
- › Integration des Alten Zollhofs St. Nikolaus als BUGA-Besucherzentrum
- › Einbindung der Insel Heyles´en Werth als Veranstaltungsort, Einrichtung einer temporären Gierfähre

Fläche

- › Gesamtfläche: ca. 6,78 ha
- › BUGA-Gartenausstellungsfläche Ufergarten: ca. 4,37 ha
- › Sanierung Kaimauer: Fläche ca. 350 m², Länge Kaimauer ca. 26 m
- › Neugestaltung Musterkleingärten: ca. 4.000 m²
- › Umgestaltung Tonnenhof: ca. 150 m² BGF
- › Eigentumsverhältnisse: Stadt Bacharach, Bund (3 Wegeparzellen)

Kosten (brutto)

- › BUGA-Gartenausstellungsfläche Ufergarten: ca. 3.750.000,- EUR, je nach Umfang und Ausstattung
- › Gestaltungswettbewerb: ca. 60.000,- EUR
- › Sanierung Kaimauer: ca. 250.000,- EUR, je nach Ausführung
- › Neugestaltung Musterkleingärten: ca. 200.000,- EUR, je nach Umfang und Ausstattung
- › Umgestaltung Tonnenhof: ca. 300.000,- EUR, je nach Ausführung

Restriktionen, Synergien, Verknüpfte Maßnahmen

- › BUGA-Besucherzentrum Zollhof St. Nikolaus (A 2)
- › Ausstellungsfläche „Wassersportpark“ (A 3)
- › Gartenroute Bacharach (A 7)
- › Sanierung Rheinradweg (B 2)
- › Beteiligungskonzept „Unsere Ufer – Unsere Hänge“ (B 3)
- › Heyles´en Werth (T 1)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › nachhaltige Aufwertung der historischen Rheinanlagen
- › Nachnutzung der BUGA-Ausstellungsfläche als Parkanlage



Zollhof St. Nikolaus mit Heilgarten



Assoziativbild: Besucherzentrum
By Ralf Schulze (CC BY 2.0), <https://www.flickr.com/photos/rs-foto/36365375891/>

A 2 BUGA-Besucherzentrum Zollhof St. Nikolaus

Art / Priorität

- › Infrastrukturmaßnahme, Teil von Ausstellungsfläche A 1, Veranstaltungsort
- › ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität

Beschreibung / Info

Der Alte Zollhof mit der katholischen Pfarrkirche St. Nikolaus liegt zwischen den Schiffsanlegestellen am Rheinufer und der Altstadt in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Bacharach. Gegenwärtig wird er von der katholischen Kirche genutzt. Das Bauwerk hat eine herausragende kulturhistorische Bedeutung und prägt das Stadtbild vom Wasser aus maßgeblich.

Durch seine Lage, die gute Anbindung, die spannende Historie und dem angegliederten historischen Kräutergarten bieten sich interessante Entwicklungsmöglichkeiten für einen zentralen Anlaufpunkt für Touristen, Besucher und Bewohner während der BUGA und in der Zeit darüber hinaus.

Mit der Umnutzung und Sanierung des Gebäudekomplexes samt Gartenanlage soll ein neues öffentliches Zentrum geschaffen sowie ein Impuls zur Aufwertung und Sanierung von Objekten der Baukultur gesetzt werden.

Die Erdgeschosszone der Immobilie soll in Verbindung mit der Gartenanlage öffentlich gestaltet werden und kann im Rahmen einer BUGA Mittelrhein als Besucher- und Informationszentrum sowie Veranstaltungsort genutzt werden. Das obere Geschoss soll zur BUGA für Ausstellungen genutzt werden.

Bei der Planung sind Nachnutzungsoptionen für Teilbereiche des Gebäudekomplexes, wie bspw. eine Seniorenresidenz, zu prüfen.

Planung / Realisierungsschritte

- › Umnutzung als Besucherzentrum, Integration in Ausstellungsfläche Uferpark
- › BUGA-Angebote: BUGA-Infopunkt und BUGA-Touren
- › Schaffung eines Ortes für kulturelle Events: BUGA-Besucher- und Informationszentrum, Gartencafé, Räumlichkeiten für Kunstaustellungen, etc.
- › denkmalgerechte Sanierung und Umbau: Entwicklung eines Nutzungs- und Finanzierungskonzepts, Machbarkeitsstudie, Akquisition von Fördermitteln
- › öffentliche Zugänglichkeit der Gartenanlage (Kräutergarten)

Fläche

- › Gesamtfläche: ca. 0,38 ha
- › Gebäudekomplex: ca. 900 m² BGF, ca. 720 m² Nutzfläche (ohne DG)
- › Eigentumsverhältnisse: Katholische Kirche

Kosten (brutto)

- › Grundstückserwerb: ca. 500.000,- EUR
- › Sanierung und Umbau des Gebäudes: ca. 1.500.000,- EUR

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › Ausstellungsfläche „Uferpark“ Bacharach (A 1)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › langfristige Sicherung eines Baudenkmals
- › Nachnutzung als Seniorenresidenz



Lage des Wassersportparks



Abgrenzung Ausstellungsfläche
„Wassersportpark“



A 3 Ausstellungsfläche „Wassersportpark“ Bacharach

Art / Priorität

- › Ausstellungsfläche, Infrastrukturmaßnahme, Veranstaltungsort
- › ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität

Beschreibung / Info

Die durchgängige und ebene Fläche entlang der Rheinpromenade schließt unmittelbar an die Ausstellungsfläche „Uferpark“ Bacharach an. Sie besteht zu einem hohen Anteil aus Rasenflächen sowie Strand- und Wasserflächen. Eine gute fußläufige Anbindung an die Altstadt und die Nähe zum Bahnhof und Schiffsanlegern ist gegeben. Feste bauliche Anlagen sind nur vereinzelt vorhanden. Die Nutzung im Rheinuferbereich besteht heute aus Wohnmobilstellplatz, Strandbad und einem Campingplatz mit der dazugehörigen Infrastruktur.

Der Bacharacher Ruderverein mit Ruderhaus (inkl. Infrastruktur) und Ruderpritsche grenzt an das Gelände. Auch unterhält der Wassersportverein Bacharach eine Steganlage für Motorboote, die derzeit ausgebaut wird.

In den 1920er Jahren entstand innerhalb der Fläche ein öffentliches Strandbad, das heute noch sehr beliebt ist. Die Wasserfläche ist gegliedert durch Krippen und wird zum Rudern, Segeln, Surfen, Stand-up Paddling, Schwimmen und Baden genutzt. Eine Abgrenzung zur Wasserstraße ist durch die im Rhein vorgelagerte Sand- und Steinbank gegeben.

Ziel der Maßnahme ist Revitalisierung und zusätzliche Nutzbarmachung der Uferzonen, Krippen und Wasserflächen. Damit sollen vor allem auch junge Menschen für die BUGA begeistert und Bacharach als „Urlaubsort am Wasser“ positioniert werden. Die Themen Wasser und Bewegung, Sonne und Strand, Erholung und Entspannung bieten gestalterische Anknüpfungspunkte für ein im Oberen Mittelrheintal einzigartiges Wassersport-, Freizeit und Erholungsangebot.

Planung / Realisierungsschritte:

- › Gestaltung eines durchgängigen Wassersportparks: Auslobung Gestaltungswettbewerb, planungsrechtliche Sicherung der Flächen, Anlage von Wegen, Schaffung von Durchgängigkeit
- › Einrichtung eines Badeschiffs (technische Voraussetzungen sind durch die Anlagen des Wasser-Schifffahrtsamtes gegeben > Anleger mit Wasser- und Stromanschluss): technische und wirtschaftliche Prüfung/ Machbarkeitsstudie, Abstimmung mit Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt, Naturschutz, DLRG, etc.
- › Einrichtung von Sportangeboten, wie z.B. mobile Beachvolleyballanlage, mobile Wakeboardanlage zur Sandbank, Paddeln, Stand-up Paddling, Segeln, Surfen, Tauchen, Stromschwimmen, etc.: technische und wirtschaftliche Prüfung/ Machbarkeitsstudie, Abstimmung mit Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt, Naturschutz, DLRG, etc.
- › Umbau und Sanierung des Ruderhauses als Wasserparkzentrum
- › Erweiterung der Steganlage für Motorsportboote (Anfahrtsmöglichkeit auch für touristische Nutzung, für Gäste und Besucher): Verbesserung der Wassersportinfrastruktur durch Schaffung einer neuen Ruder-Steganlage
- › Integration des Rheinradweges: Prüfung der Wegeführung im Rheinvorland

Fläche

- › Gesamtfläche: ca. 15,07 ha
- › Eigentumsverhältnisse: Stadt Bacharach, Bund (Wasserfläche und 8 m Uferstreifen)

Kosten (brutto)

- › Gestaltungswettbewerb: ca. 60.000,- EUR
- › Machbarkeitsstudie: ca. 50.000,- EUR



Assoziativbild: Badeschiff Berlin
CC BY-SA 1.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=86734>



Assoziativbild: Markkleeberger See - Wildwasseranlage
By Joeb07 (Johannes Kazah) - Own work, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16034364>

A 3 Ausstellungsfläche „Wassersportpark“ Bacharach

Referenzprojekte

- › Badeschiff Berlin: Umbau eines ehemaligen Tankreinigungsschiffes
- › Winterbadeschiff Berlin: Konstruktionskosten ca. 500.000,- EUR
- › Confluence Park Denver: Integration in Fließgewässer
- › Wasserarena Viena: künstlicher Wildwasserkanal, Investitionsvolumen ca. 4.800.000,- EUR
- › Wakeboard-Park Goitzsche: ca. 750.000,- EUR (Kostenschätzung)

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › Natur- und Wasserschutzrecht
- › Ausstellungsfläche „Uferpark“ Bacharach (A 1)
- › Sanierung Rheinradweg (B 2)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › nachhaltige Aufwertung des Rheinuferes
- › Schaffung von Freizeit- und Sportangeboten sowie einer Badestelle zur Naherholung



Assoziativbild: Wakepark



Hauptgebäude der Grube Rhein



ehemalige Verladerrampe mit Potenzial zum Rheinbalkon

A 4 Besucherbergwerk Grube Rhein

Art / Priorität

- › Infrastrukturmaßnahme, Mobilitätskonzept, Mobilitätskonzept
- › ergänzendes Vorhaben

Beschreibung / Info

In dem 1889 eröffneten Schieferbergwerk werden nach wie vor Schiefer-Produkte abgebaut und verkauft. Eine Abbaugenehmigung besteht bis zum Jahr 2032. Das lokale Schiefervorkommen prägt die umgebenden Gebäude des Bergwerks und der Engelsburg maßgeblich. Zu dem Bergwerk gehört eine direkt am Rheinufer gelegen Verladestation, die über einen Tunnel mit Lorenbahn mit dem Bergwerk verbunden ist. Die heute nicht mehr genutzte Verladestation liegt einige Meter unter dem Niveau der Bundesstraße und ist über zwei Rampen angebunden. Der Eigentümer beabsichtigt eine touristische Nutzung seiner Grube als Besucherbergwerk in Verbindung mit einem gastronomischen Angebot im Bereich der exponierten Verwaltungs- und Betriebsgebäude sowie einem Übernachtungsangebot mit Ferienhäusern.

Durch den faszinierenderen Ausblick auf den Rhein, die Burg Pfalzgrafenstein und die Stadt Kaub hat der Standort eine hohe Attraktivität. In unmittelbarer Nähe befindet sich zudem der Fähranleger Kaub – Bacharach und das Blücher-Denkmal. Für Frequenz sorgen neben dem Rheinradweg Wanderer, die vom Rheinburgenweg zur Fähre und weiter zum Rheinsteig unterwegs sind. Am Eingang zur Grube startet eine Zuwegung zum Rheinburgenweg. Mit der Einrichtung eines neuen Bahnhaltepunktes an der Fähre könnte die Verknüpfung zweier Haltepunkte über eine Fähre mit entsprechender Entlastung der Besucherparkplätze der Pfalzgrafenstein und der Grube Rhein erreicht werden. Damit würde auch der Besuch von Schülern aus Kaub zu den weiterführenden Schulen in Oberwesel und Bingen erleichtert.

Planung / Realisierungsschritte

- › Einrichtung eines Besucherbergwerks: Begehbarmachung des Stollens der Rheinsohle als Besucherstollen, Lehrpfad Schieferabbau (Infotafeln, Führungen), technische und wirtschaftliche Prüfung/ Machbarkeitsstudie, Kooperation mit Eigentümern
- › Ausbau der exponierten Verwaltungs- und Betriebsgebäude zu einem Infozentrum und Café
- › Einbeziehung der „Engelsburg“ als Übernachtungsangebot
- › Ausbau der brachliegenden Verladerampe zu einem Rheinbalkon: Integration einer Landestelle für Wassertaxis, Ausbau und Öffnung des Lorentunnels unter der B9/Bahn
- › Freiraumgestaltung: Verladerampe, Fähranleger und Blücherdenkmal, Integration des Rheinradweges
- › Verbesserung der Erschließung: Bau einer Abbiegespur, Schaffung von Parkplätzen
- › Einrichtung eines neuen Bahnhaltepunktes an der Fähre Kaub
- › Qualifizierung von Wegeverbindungen: Ertüchtigung der Zuwegung zum Rheinburgenweg

Fläche

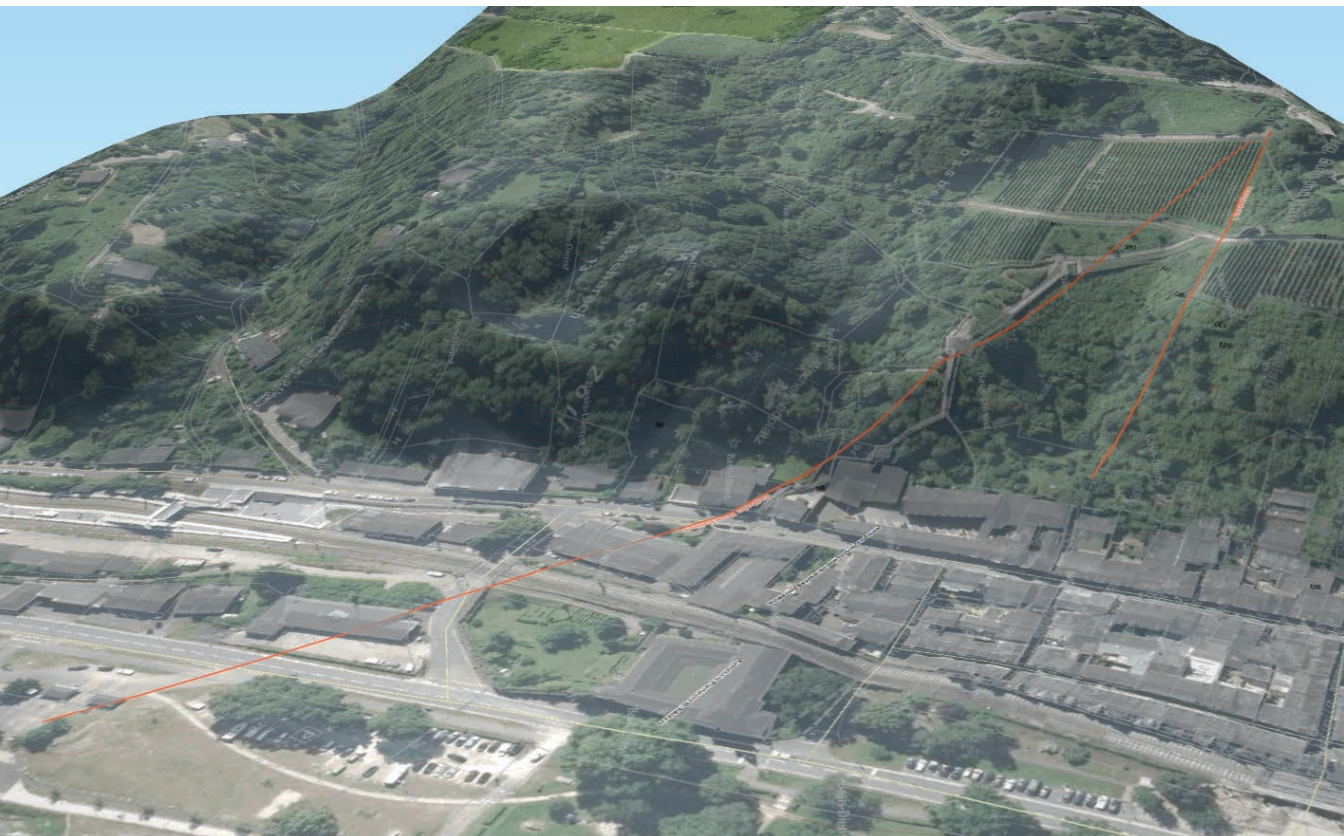
- › Gesamtfläche: ca. 4,55 ha
- › Eigentumsverhältnisse: Privateigentum, Bund, Stadt Bacharach
- › Lage teilweise in der Gemarkung Oberwesel

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › schwierige Stellplatzsituation
- › interkommunales Projekt mit der Stadt Oberwesel
- › Land steht dem Projekt kritisch gegenüber
- › starkes Interesse der nahen Jugendherbergen (Kaub, Oberwesel, Bacharach) an einem Besucherbergwerk
- › Wanderbare Bundesgartenschau (B 1)
- › Sanierung Rheinradweg (B 2)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › Nachnutzung als Besucherbergwerk
- › Aufwertung des Rheinuferes



Vorschlag Trassenführungen Seilbahn (links) / Schrägaufzug (rechts)



Assoziativbild: Schrägaufzug Ehrenbreitstein

Von Holger Weinandt - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15064922>

A 5 Schrägaufzug Altstadt Bacharach - Burg Stahleck

Art / Priorität

- › Infrastrukturmaßnahme, Mobilitätskonzept
- › ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität

Beschreibung / Info

Die Burg Stahleck ist von der Altstadt nur fußläufig über einen extremen Anstieg zu erreichen. Die Anfahrt mit dem PKW bzw. Reisebussen ist mit größeren Umwegen verbunden. Die dortige Jugendherberge verzeichnet bereits heute 40.000 Übernachtungen pro Jahr. Zudem besuchen zahlreiche Touristen das Wahrzeichen der Stadt. Zugleich stellt sich die Anfahrtsituation von der BAB 61 nach Bacharach für größere Besuchermengen problematisch dar. Eine deutliche Verbesserung der Erreichbarkeit ist wünschenswert.

Im Sinne einer Mobilitätskette besteht daher die Idee, Besucher der Stadt Bacharach von der Höhe über den Talhang mit einem Schrägaufzug ins Tal zu bringen und so die Zahl der privaten PKWs im Tal zu reduzieren (siehe A 6.1 Ankunftspunkt und Zuwegung Burg Stahleck). Der Schrägaufzug soll auch mobilitätseingeschränkten Personen einen komfortablen Besuch der Burg sowie die Mitnahme von Fahrrädern ermöglichen. Die anvisierte Trassenführung verläuft zum Großteil in Weinbergbrachen und bietet außergewöhnliche Blickbeziehungen in das Rheintal und auf die spannende Dachlandschaft der Stadt Bacharach.

Planung / Realisierungsschritte

- › Einrichtung eines Schrägaufzugs: Talstation auf rückwärtigem Grundstück in der Verlängerung der Oberstraße
- › Einrichtung einer Seilbahn (alternativ): Talstation im Rheinvorland
- › Prüfung der Flächenverfügbarkeit, Beauftragung einer Machbarkeitsstudie und Standortprüfung zur Errichtung Seilbahn / Schrägaufzug
- › Herstellung einer adäquaten fußläufigen Anbindung an den Bahnhof Bacharach

Fläche

- › Strecke: Schrägaufzug ca. 200 m, Seilbahn (alternativ) 300-400 m
- › Eigentumsverhältnisse: Privateigentum, Stadt Bacharach

Kosten (brutto)

- › Machbarkeitsstudie: 50.000,- EUR
- › Um eine fundierte Kostenschätzung durchführen zu können, sind zunächst eine Bestandsaufnahme/ technische Prüfung der Situation vor Ort im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu erstellen und grundlegende Parameter des Ausbaus zu klären
- › Parameter der Kostenermittlung: Ausführungsstandard (technisches System, Kabinen, etc.), Länge, Steigung, Ausführung Berg- und Talstation, Anzahl der Stationen

Referenz

- › Schrägaufzug Ehrenbreitstein: 260 m Länge, 94 m Höhendifferenz, 240 Personen pro Stunde je Richtung, 2.500.000,- EUR
- › Seilbahn Koblenz: 890 m Länge, 112 m Höhendifferenz, 7.600 Personen pro Stunde, 12.000.000,- EUR

Restriktionen, Synergien, Verknüpfte Maßnahmen

- › Eingriff in das Landschaftsbild
- › Teil der Mobilitätskette „Zwischen Höhe und Tal“
- › Ankunftspunkt und Zuwegung Burg Stahleck (A 6.1)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › Nutzung über die BUGA hinaus zur Erschließung der Burg Stahleck
- › Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur (barrierefreie Verbindung) für Bewohner und Touristen zwischen Burg Stahleck und Historischer Altstadt



Lageskizze Stellplatz- und Wendeanlage



Assoziativbild: Versickerungsfähige Parkflächen

A 6.1 Ankunftspunkt und Zuwegung Burg Stahleck

Art / Priorität

- › Infrastrukturmaßnahme, Mobilitätskonzept
- › ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität

Beschreibung / Info

Das Ziel der Maßnahme ist es, im Sinne der BUGA-Vorstudie, das Tal von privatem Autoverkehr möglichst freizuhalten und eine neue Erschließung samt Stellplatzanlage im Talhang nahe der Burg Stahleck zu schaffen. Die Route könnte von der Autobahnausfahrt Rheinböllen ausgehend, über die L 224, die K 27 und die Alte Römerstraße ins Tal geführt werden. So wird eine Mobilitätskette von der BAB 61 über Burg Stahleck ins Rheintal ermöglicht. Eine große Stellplatzanlage in unmittelbarer Nähe der Burg ist aufgrund des Denkmalschutzes nicht wünschenswert. Stattdessen wird ein heute als Grünland genutzter, vom Tal aus nicht sichtbarer, Standort Richtung Neurath vorgeschlagen. Die Fläche, für die bereits eine Darstellung als Sportplatz im Flächennutzungsplan bestand, ist. Die dafür auszubauende Trasse der Alte Römerstraße wird bereits heute vom Abzweig an der Rheingoldstraße bis Neurath als teilweise asphaltierter Wirtschaftsweg für den Anliegerverkehr genutzt. Hierdurch ließe sich eine neue Anbindung der Burg Stahleck für Reisebusse schaffen, da diese im Bereich Steeg oder der Burg nicht wenden und das ebenfalls denkmalgeschützte Obertor (Steeger Tor) in Bacharach nicht passieren können.

Planung / Realisierungsschritte

- › Errichtung der Stellplatzanlage Neurath für private PKW und Reisebusse: befestigte Fläche für PKW und Reisebusse ggf. terrassiert, teilversiegelnde Bauweise, Herstellung der Zuwegung, Herstellung zusätzlicher temporärer Stellflächen für PKW für die Zeit der BUGA
- › Errichtung eines Ankunfts- und Umsteigepunktes Burg Stahleck mit Wendeanlage und Haltebuch für Reisebusse zum Aus- und Einstieg: Konzept zur Umfeldgestaltung, Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Straßenausbau Wendeanlage und Zuwegung, Einrichtung einer kleinen Car-Sharing-Station
- › Errichtung eines temporären BUGA-Infopunkts: Ticketausgabe, Organisation des Gepäcktransportes für Besucher, Verleih von Fahrrädern, E-Bikes etc.
- › Flächensicherung: Prüfung der Flächenverfügbarkeit, ggf. Pachtverträge/ Nutzungsvereinbarung über temporäre Stellflächen mit Eigentümern
- › Ausbau der alten Römerstraße als Teil der Mobilitätskette „Zwischen Höhe und Tal“

Fläche

- › Größe Stellplatzanlage: ca. 8.000 m²
- › Größe Ankunftspunkt: ca. 1.000 m², Größe Car-Sharing-Station: ca. 200 m²
- › Strecke Straßenausbau: ca. 5,3 km
- › Eigentumsverhältnisse: Stadt Bacharach, Privateigentum

Kosten (brutto)

- › Stellplatzanlage Neurath: ca. 850.000,- EUR, je nach Ausbaustandard
- › Wendeanlage Burg Stahleck: ca. 300.000,- EUR, je nach Ausbaustandard
- › Car-Sharing-Station: ca. 60.000,- EUR (ohne Ausstattung), je nach Umfang und Ausbaustandard
- › Straßenausbau: zwischen 2.000.000,- und 4.000.000,- EUR, je nach Ausbaustandard

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › Schrägaufzug Altstadt Bacharach - Burg Stahleck (A 5)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › deutliche Verbesserung der Anbindung der Burg Stahleck für Reisebusse und PKW sowie Neurath, Entlastung der Bacharacher Altstadt vom Durchgangsverkehr, Verbesserung der Freiraumsituation im Ortskern von Bacharach
- › Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur für Bewohner und Touristen
- › Nachnutzung der Stellplatzanlage für Jugendherberge

A 6.2 Ankunftspunkt Rheinböllen (alternativ)**Art / Priorität**

- › Infrastrukturmaßnahme, Mobilitätskonzept
- › ergänzendes Vorhaben

Beschreibung / Info

Alternativ zum Ankunftspunkt Stahleck wird ein Ankunftspunkt in Rheinböllen nahe der Autobahn vorgeschlagen. Eine Sammelstellplatzanlage in Rheinböllen würde das Rheintal ebenfalls vom ruhenden Verkehr und privaten PKWs entlasten und kann nach der BUGA als Mitfahrerparkplatz genutzt werden.

Der bestehende Wirtschaftsweg auf der Alten Römerstraße soll in diesem Vorschlag für den Radverkehr ertüchtigt werden.

Planung / Realisierungsschritte

- › Errichtung eines Ankunfts- und Umsteigepunktes mit Stellplatzanlage für private PKW und Reisebusse im Gewerbegebiet an der Autobahn: befestigte Fläche für PKW und Reisebusse, ggf. zusätzlich temporäre Stellflächen für PKW für die Zeit der BUGA
- › Flächensicherung: Prüfung der Flächenverfügbarkeit, Kooperation mit Stadt Rheinböllen, Pachtverträge/ Nutzungsvereinbarung über temporäre Stellflächen mit Eigentümern
- › Errichtung eines temporären BUGA-Infopunkts: Ticketausgabe, Organisation des Gepäcktransportes für Besucher, Startpunkt von Kleinbussen, Verleih von Fahrrädern, E-Bikes etc.
- › Panoramatour-Rad: Prüfung und ggf. Ertüchtigung der Alten Römerstraße als adäquate Radwegeverbindung

Fläche

- › Eigentumsverhältnisse: Stadt Rheinböllen, Privateigentum

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › interkommunales Projekt
- › Schrägaufzug Altstadt Bacharach - Burg Stahleck (A 5)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › Nachnutzung der Sammelstellplatzanlage als Mitfahrerparkplatz



Standort des Heilgartens im „Alten Zollhof“



Assoziativbild: Naschgarten Andernach

By Frank Vincentz - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=36328605>

A 7 Gartenroute Bacharach

Art / Priorität

- › Ortsentwicklungsmaßnahme
- › ergänzendes Vorhaben

Beschreibung / Info

Unter dem Motto „Eine Stadt wird Garten“ sollen Räume, die schon Gärten sind oder noch Gärten werden können, als Themengärten über die Stadt verteilt miteinander verbunden werden. Dazu ist eine Gartenroute mit folgenden Stationen vorgesehen.

1. HEILGARTEN im „Alten Zollhof“ St. Nikolaus. Gestaltung mit zukunftsweisender Perma- und Aquakultur.
2. HÄNGENDE WEINGÄRTEN unterhalb der Burg Stahleck. Archaischer Terrassensteilhang mit Spiegellabyrinth.
3. NASCHGARTEN mit essbaren Blüten, Beeren und Obst parallel zum literarischen Stadtmauerrundweg.
4. MANTISCHER GARTEN am Ufer der Poesie mit Echosäule. Linkes Münzbachufer bis Insel Heyles´en Werth. Garten der Zauberlieder der Partisanen der Poesie.
5. GARTENKONGLOMERAT von Privatgärten Richtung Rheindiebach.
6. MALERISCHE GÄRTEN im Malerwinkel.
7. GARTEN DER BLAUEN BLUME. 5 m große Blaue Blume an den Ufern der Poesie.
8. MOONLIGHT GARDENING. Visionäre 3D-Hologramme an den Ufern der Poesie.
9. JARDIN SURPRISE auf der Insel Heyles´en Werth.
10. KIRCHGARTEN 1. Hochgarten in der Blücherstraße.
11. KIRCHGARTEN 2 in der Oberstraße.
12. STADTBILDGARTEN. Ein Meer von Blumen im Stadtbild.
13. JAPANISCHER GARTEN. Mainzer Straße.
14. DIEBESTURM. Traum der Sukkulenten.
15. RABENKOPF
16. SCHREBERGÄRTEN IM ALTEN STRANDBADWEG

Planung / Realisierungsschritte

- › Ausbau einer Gartenroute im Sinne eines Rundweges als Gartenlehrpfad: Prüfung der Flächenverfügbarkeit, Herstellung und Sicherung der öffentlichen Zugänglichkeit der Gartenanlagen
- › Anlage und Unterhaltung von Gärten bzw. Bepflanzung
- › Suche von Kooperationspartnern im Oberen Mittelrheintal: gemeinsame Vermarktung von Gartenrouten, Internetauftritt

Fläche

- › Eigentumsverhältnisse: Stadt Bacharach, Privateigentum

Referenz

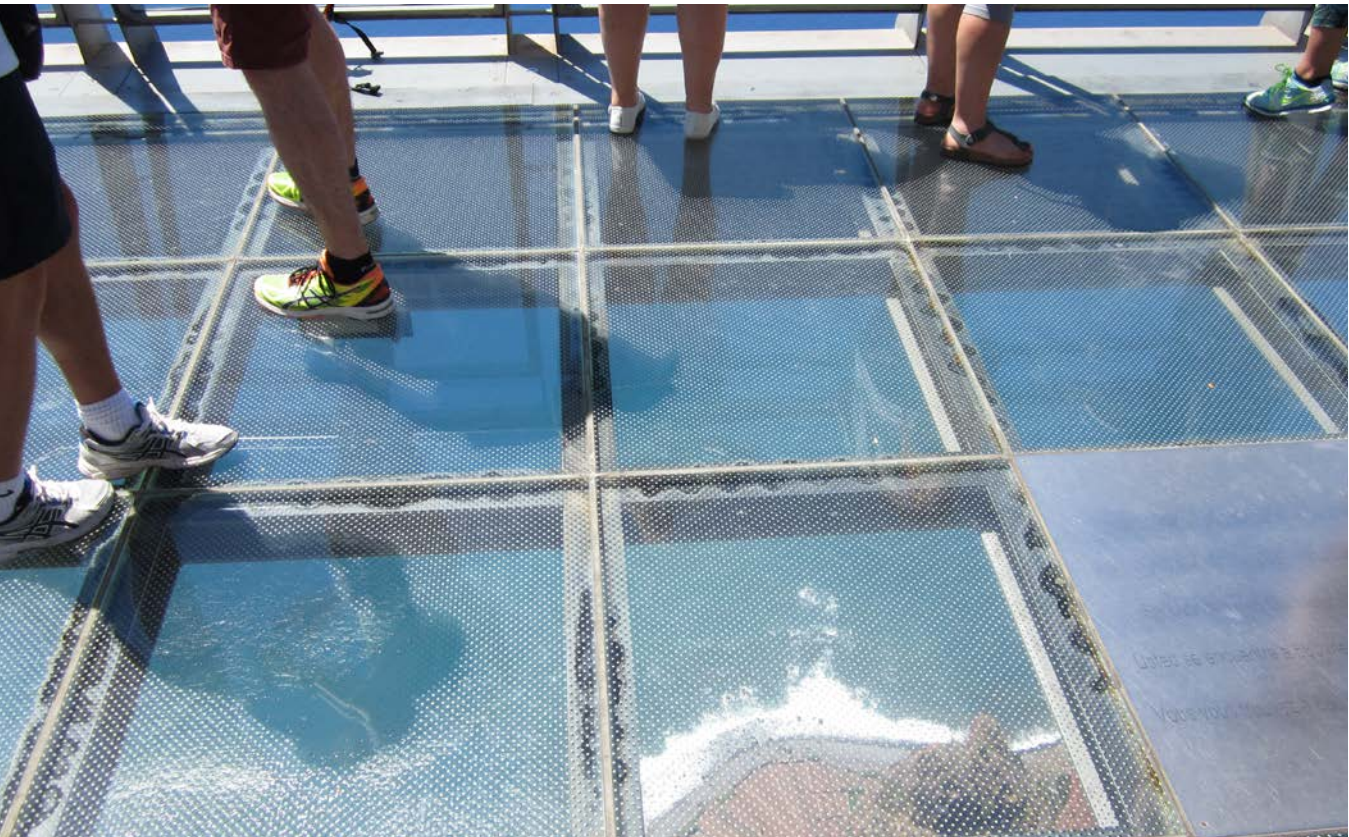
- › „gartenrouten zwischen den meeren“, Schleswig-Holstein

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › thematische Verknüpfung und teilweise Wegeführung über den Stadtmauerrundgang
- › Ausstellungsfläche „Uferpark“ Bacharach (A 1)
- › Ausstellungsfläche „Gartenband“ Rheindiebach (A 9)
- › Beteiligungskonzept „Unsere Ufer – Unsere Hänge“ (B 3)
- › Heyles´en Werth (T 1)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › Schaffung eines neuen touristischen Angebots
- › Stärkung der Gemeinschaft



Assoziativbild: Cabo Girão, Madeira

By andrea68vfr800 - <http://www.flickr.com/photos/13677692@N05/29772847625/>, CC0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=52768199>



Referenz: Weserskywalk, Bad Karlshafen

Von Presse03 - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16126924>

A 8 Naturskywalk Drei Ritterstein

Art / Priorität

- › Infrastrukturmaßnahme
- › ergänzendes Vorhaben

Beschreibung / Info

An exponierter Stelle hoch über dem Rheintal soll am „Drei Ritterstein“ ein Naturskywalk als touristisches Highlight errichtet werden. Der Panoramablick von dort in das Rheintal, auf Bacharach und die Inseln Heyles´en Werth und Lorcherwerth ist schon heute ein Anziehungspunkt und soll als Aussichtspunkt und Rastplatz für Wanderer in Wert gesetzt werden. Zugleich soll er symbolisch den Brückenschlag mit dem Blick auf die andere Rheinseite inszenieren.

Mit der Lage am Rheinburgenweg ist die Maßnahme in das überregionale Wandernetz eingebunden. Zudem wird das lokale Wegenetz der Stadt Bacharach durch die Nähe zu der Stahlberg-schleife und dem Stadtmauerrundweg, um ein weiteres Highlight für Besucher und Bewohner bereichert.

Das Erscheinungsbild der Plattform soll sich in den sensiblen Landschaftsraum des UNESCO-Wel-terbes einpassen. So ist die Ausführung des Naturskywalks als filigrane Stahl-Konstruktion denkbar.

Planung / Realisierungsschritte

- › Errichtung eines Naturskywalks: Ausbau und Sicherung der Zuwegung, Umfeldgestaltung
- › Sicherung der Flächen: Prüfung der Flächenverfügbarkeit, Schaffung von Baurecht

Referenz

- › Weserskywalk, Bad Karlshafen: Plattform ca. 385.000,- EUR, barrierefreie Zuwegung ca. 125.000,- EUR

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › Wanderbare BUGA (B 1)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › Schaffung eines touristischen Anziehungspunkts

Ortsgemeinde Oberdiebach, Ortsteil Rheindiebach

Einwohner: 833 (12/2015)

Wirtschaft, Kultur und Infrastruktur

- › starke Prägung durch Weinbau
- › Tourismus nur wenig ausgeprägt

Erreichbarkeit

- › BAB 61, Anschlussstelle Rheinböllen, ca. 12 km via K 27, ca. 17 km via L 224
- › Bundesstraße B 9
- › nächste Bahnhaltdepunkte: Bahnhof Niederheimbach ca. 1,4 km, Bahnhof Bacharach ca. 2,1 km
- › nächste Schiffsanlegestelle: Köln-Düsseldorfer-Anleger und Bingen-Rüdesheimer- Anleger in Bacharach ca. 1,5 km

Tourismuspoteuziale

- › größte Veranstaltung im Jahr: „Tal Total“, unterschiedliche Besucherzahl (wetterabhängig)
- › größte Besucherattraktion: Historischer Ortskern Rheindiebach, Ruine Burg Fürstenberg, Tagesbesucher nicht abschätzbar

Qualifizierungsmaßnahmen

- › Durchführung von BUGA-Angeboten und kulturellen Events: BUGA-Touren, Konzerte, Märkte, Ausstellungen, etc.
- › Dorferneuerung bzw. Aufwertung des historischen Ortskerns: Aufstellung und Umsetzung eines Dorferneuerungskonzepts
- › Gestaltungsleitlinien für private Bauherren: Aufstellung einer Gestaltungssatzung
- › Aufwertung der fußläufigen Verbindung zwischen der Ausstellungsfläche und dem historischen Ortskern von Rheindiebach
- › Aufwertung und Sanierung der Objekte der Baukultur: Entwicklung adäquater Finanzierungskonzepte, Gestaltungsberatung
- › Einrichtung/ Beschilderung eines Rundweges Diebachtal: Anbindung lokaler Sehenswürdigkeiten, wie z.B. Ruine Burg Fürstenberg, ehemaliges Klostergut Petersackerhof (Rheindiebach), ev. Pfarrkirche St. Mauritius und historische Stadtmauer (Oberdiebach), historische Ortskerne und Fachwerkensembles in Oberdiebach und Manubach etc.
- › Integration des Fürstenberg-Steigs sowie der Himmelsleiter am Rheinburgenweg mit Einbeziehung der Ruine Burg Fürstenberg (Lehrpfad)

T 3 Ruine Burg Fürstenberg

Die Ruine Burg Fürstenberg liegt auf einem Felssporn oberhalb des historischen Ortskerns von Rheindiebach und soll während der BUGA in Verbindung mit dem nahegelegenen Weingut als Veranstaltungsort dienen.

Die Ruine verfügt über authentischen Dokumentationswert, da sie seit der Zerstörung durch die Franzosen 1689 baulich unverändert geblieben ist, ein Alleinstellungsmerkmal im Oberen Mittelrheintal.



Assoziativbild: Musterkleingärten



Abgrenzung Ausstellungsfläche „Gartenband“ 1:10.000

A 9 Ausstellungsfläche „Gartenband“ Rheindiebach

Art / Priorität

- › Ausstellungsfläche
- › ergänzendes Vorhaben

Beschreibung / Info

Bei der Fläche handelt es sich um ein weitläufiges zusammenhängendes Areal zwischen der Bahnlinie und dem Rheinufer. Sie beginnt in der südlichen Gemarkung von Bacharach und reicht bis zum Mündungsbereich des Gailsbachs in Rheindiebach gegenüber der Einfahrt in das Diebachtal. Die Wiesen- und Rasenfläche ist größtenteils eben und nur teilweise bebaut.

Die Nutzung besteht aus Kleingärten, einer Kläranlage sowie Freizeit-, Spiel- und Sportflächen. Vereinzelt finden sich wilde Badestellen.

Die Besonderheit des Kulturlandschaftserlebnisses ist hier gekennzeichnet durch eine einzigartige Uferlandschaft mit einer Vielzahl von Buhnen und Biotopen. Sie ist schroff und naturbelassen zugleich und bietet spannende Blickbeziehungen aus dem Tal zu den Höhen.

Die Kleingärten werden in das BUGA-Ausstellungskonzept integriert. Der gesamte Bereich soll unter dem Titel Gartenband durch die Gestaltung des Rheinufer und die Anlage einzelner Wassergärten aufgewertet werden.

Planung / Realisierungsschritte

- › Gestaltung einer weitläufigen und durchgängigen Garten- und Parkanlage: Auslobung eines Gestaltungswettbewerbs, ggf. Kooperation mit Via GmbH (ehem. Sektkellerei Geiling), z.B. zur Einrichtung eines Fliesengartens
- › BUGA-Gartenausstellungsfläche Gartenband: Prüfung der Flächenverfügbarkeit, planungsrechtliche Sicherung der Flächen, Anlage von Wegen, Schaffung von Durchgängigkeit, ggf. Neupflanzung standorttypischer Gewächse, Maßnahmen der Landschaftspflege
- › Neugestaltung Musterkleingärten: Neuordnung der Flächen, Beteiligungskonzept „Unsere Ufer – Unsere Hänge“, private Maßnahmen (Eigenleistung unter fachlicher Anleitung und Betreuung)
- › Integration von Naherholungs- und Freizeitfunktionen, wie z.B. Badestelle innerhalb der Buhnen, Kinderspielplatz, Grillplatz, Rastplatz für Wanderer am Rheinufer
- › Integration des Rheinradweges: Prüfung der Wegeführung im Rheinvorland
- › Fortführung der Ausstellungsfläche auf der angrenzenden Bacharacher Gemarkung als interkommunale Maßnahme: Kooperation mit Stadt Bacharach

Fläche

- › Gesamtgröße: ca. 7,84 ha
- › Eigentumsverhältnisse: Gemeinde Oberdiebach, Privateigentum, Bund

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

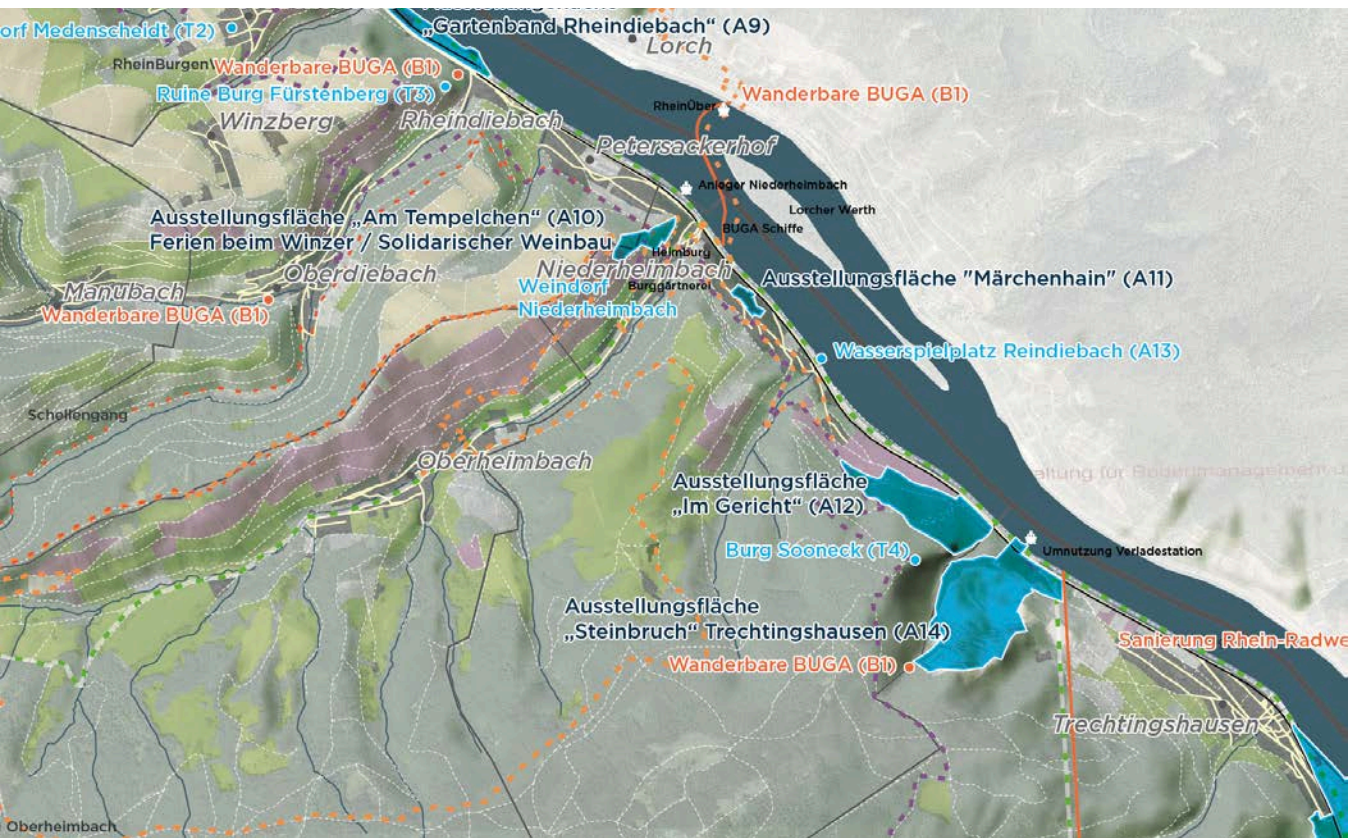
- › interkommunales Projekt mit Anschluss an die südlichen Uferflächen in Bacharach
- › Gartenroute (A 7)
- › Wanderbare BUGA (B 1)
- › Sanierung Rheinradweg (B 2)
- › Beteiligungskonzept „Unsere Ufer – Unsere Hänge“ (B 3)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › nachhaltige Aufwertung des Rheinufer
- › Schaffung einer Naherholungszone für Bewohner und Touristen



Blick auf Niederheimbach



Maßnahmenkarte Ausschnitt Niederheimbach

Ortsgemeinde Niederheimbach

Einwohner: 783 (06/2017)

Wirtschaft, Kultur und Infrastruktur

- › starke Prägung durch Weinbau
- › Tourismus nur wenig ausgeprägt
- › Zunft der Weinschröter
- › staatlich anerkannter Fremdenverkehrsort

Erreichbarkeit

- › BAB 61, Anschlussstelle Rheinböllen, ca. 14 km via K 27, BAB 60, Anschlussstelle Bingen-Mitte, ca. 15 km via B 9
- › Bundesstraße B 9
- › nächste Bahnhaltepunkt: Bahnhof Niederheimbach ca. 0,2 km

Tourismuspotenziale

- › größte Veranstaltung im Jahr: Kirmesumzug Niederheimbach (600 Teilnehmer)
- › größte Besucherattraktion: Feste auf Burg Sooneck, Konzerte in der Pfarrkirche, Blühendes Wochenende in der Burggärtnerei (erstes Maiwochenende bis zu 1.200 Besucher)
- › Wanderweg „Rhein-Über“, verbindet den linksrheinischen „Rheinburgenweg“ mit dem rechtsrheinischen „Rheinsteig“ und stellt die einzige länderübergreifende Wanderroute im Welterbe dar
- › Reaktivierung der Schiffsanlegestelle für die Personenschiffahrt in 2018

Qualifizierungsmaßnahmen

- › Durchführung von BUGA-Angeboten und kulturellen Events: BUGA-Touren, Konzerte, Märkte, Kunstausstellungen, etc.
- › Dorferneuerung bzw. Aufwertung des historischen Ortskerns: Umsetzung der Maßnahmen aus dem Dorferneuerungskonzept
- › Gestaltungsleitlinien für private Bauherren: Aufstellung einer Gestaltungssatzung
- › Aufwertung der fußläufigen Verbindung zwischen den Ausstellungsflächen und dem historischen Ortskern von Niederheimbach: Aufnehmen der Konzeption zur Fußwegeführung aus der Dorferneuerung
- › Aufwertung und Sanierung der Objekte der Baukultur: Entwicklung adäquater Finanzierungskonzepte, Gestaltungsberatung
- › Nutzung vorhandener Poller zwischen der ersten Unterführung aus Richtung Bingen bis zur letzten Unterführung Richtung Bacharach als Anlegestellen von BUGA-Schiffen (Ausstellungs- und Gastronomieschiffe) an der Rheinpromenade
- › gesamten Ort als Weindorf Niederheimbach thematisieren: Ort wird als riesiger Weingarten angelegt, Pflanzen von Reben an den Hauswänden, Pflanzen von Rebenbögen in kleinen Gässchen, Darstellung der Weinbergarbeit damals und heute, Weinwanderungen mit Verpflegung, Besichtigung alter Weinberggeräte und Kellermaschinen im und um das Dorfmuseum

T 4 Burg Sooneck

Die landeseigene Burg Sooneck liegt auf einem Felssporn über dem Rhein in der Gemarkung von Niederheimbach. Sie soll während der BUGA in Verbindung mit den nahegelegenen Ausstellungsflächen „Steinbruch“ Trechtingshausen und „Im Gericht“ Niederheimbach als Veranstaltungsort dienen.



Abgrenzung Ausstellungsfläche „Am Tempelchen“



Weinberge „Am Tempelchen“



Referenz: Winzerhäuschen Longuich, WeinKulturgut Longen-Schlöder

A 10 Ausstellungsfläche „Am Tempelchen“ Niederheimbach

Art / Priorität

- › Ausstellungsfläche, Infrastrukturmaßnahme, Veranstaltungsort
- › Schlüsselprojekt

Beschreibung / Info

Das großzügige zusammenhängende Südhangareal setzt sich aus genutzten sowie brachliegenden Weinbauflächen zusammen. Es ist unbebaut und wird heute in Teilen mit Ziegen beweidet. Südlich schließen weitere aktive Weinberge an. Die Fläche liegt unweit des Ortskerns und ist an den Rheinburgenweg (Steeger Tal) und den „Rhein über“-Wanderweg angebunden.

Thematisch besteht eine Korrespondenz zum Weindorf Niederheimbach. Die Anlage von Weingärten als Modellprojekt zur Folgenutzung für brachgefallene Weinberge ist eine spannende Zukunftsoption. Die Gärten sollen als Mitmach-Weinberge samt Weinlehrpfad gestaltet werden. Zudem soll das Angebot „Ferien beim Winzer“ positioniert werden. Hierzu ist die Möglichkeit der Errichtung kleiner Chalets am Rand der Weinbergbrachen zu prüfen. Die weite Sicht von der Höhenlage auf die Heimbürg, Burggärtnerei, Burg Sooneck und den Rheinverlauf ins Binger Loch und nach Bacharach kennzeichnen hierbei die besondere Lagequalität.

Einfache Chalets innerhalb der Ausstellungsfläche dienen während der BUGA als Ausstellungsorte und können im Anschluss an Touristen vermietet werden. Die primäre Zielgruppe ist eine neue Generation von Wander- und Erlebnistouristen. Die Einrichtung ist dementsprechend eher rustikal, individuell und besticht durch den umgebenen Freiraum.

Das Betriebsmodell des Winzer- und Ferienbetriebes ist als solidarischer Weinbau konzipiert. Der Einsatz von Kultivierungs- und modernen Erntetechniken sowie die Vernetzung von Produzenten, Bewohnern und Touristen bietet ein Alleinstellungsmerkmal in der Region in der Herstellung und Vermarktung exklusiver Weine. Die verpflichtende Abnahme oder die Mitarbeit (bspw. Weinlese) wird durch einen Ernteanteil in Form von Weinprodukten vergütet. Damit wird vor allem kleinen Winzerbetrieben das Weiterbestehen ermöglicht.

Planung / Realisierungsschritte

- › BUGA-Ausstellungsfläche: Rekultivierung brachliegender Weinberge als Ausstellungsfläche, Neupflanzung heimischer Rebsorten, Anlage von Wegen, planungsrechtliche Sicherung der Flächen, Maßnahmen der Landschaftspflege
- › Einrichtung eines Weinlehrpfads: Zuwegungen und Beschilderung/ Infotafeln herstellen, geführte Weintouren
- › Errichtung von 10 Chalets als Ausstellungs- und Mietobjekte
- › Integration einer Weinprobierstube/ Strauss-Wirtschaft mit Aussichtsterrasse
- › Gründung einer Trägerorganisation für das Projekt „solidarischer Weinbau“: Kooperation mit lokalen Winzern und Gastronomen, Kooperation mit dem Verein BUGA-Freunde 2031

Fläche

- › Gesamtgröße: ca. 4,18 ha
- › Eigentumsverhältnisse: Privateigentum

Kosten (brutto)

- › BUGA-Ausstellungsfläche: ca. 400.000,- EUR, je nach Umfang und Ausstattung
- › Weinlehrpfad: ca. 50.000,- EUR
- › Errichtung von 10 Chalets: ca. 600.000,- EUR, je nach Ausführungsstandard

Referenz

- › Weingarten Resort Unterlamm, Loipersdorf, Österreich
- › Winzerhäuschen, Longuich, Mosel

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

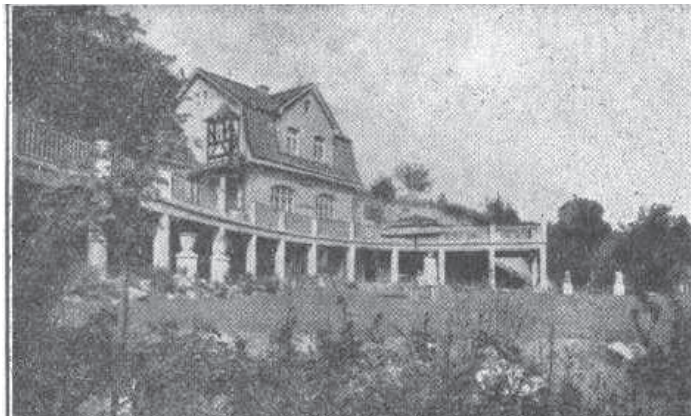
- › Nachnutzung als solidarisch betriebener Weinberg
- › Erhalt der Kulturlandschaft
- › Neues touristisches Angebot („Ferien beim Winzer“)

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

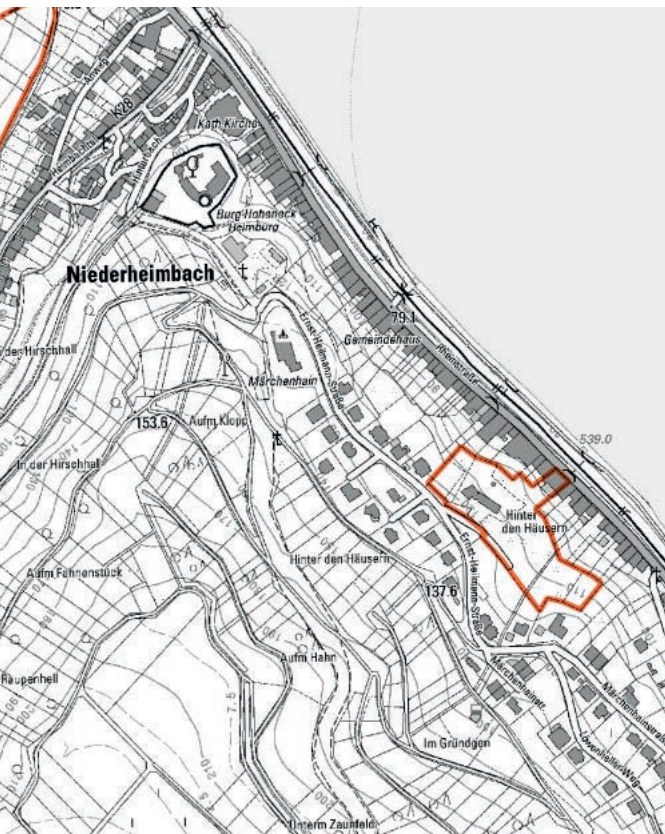
- › Wanderbare Bundesgartenschau (B 1)
- › Beteiligungskonzept „Unsere Ufer – Unsere Hänge“ (B 3)

Besucht den MÄRCHENHAIN in Niederheimbach am Rhein. Die einzigartige Sehenswürdigkeit am Mittelrhein!

Auf einem idyllisch gelegenen Felsplateau am Rheinufer befindet sich der reizende Berggarten in dem die bekanntesten deutschen Märchen in lebensgroßen Kunstwerken dargestellt sind. Andere Bildwerke, sowie rheinische und deutsche Volkslieder und Sagen sind in Stein gemeißelt und geben dem Ganzen einen sinnvollen und künstlerischen Zusammenhang. Die vorhandenen Schnittwerke



Märchenhain Niederheimbach
historische Fotos: www.niederheimbach.de



Abgrenzung Ausstellungsfläche
„Märchenhain“



heutiger Zustand des ehemaligen Ausflugslokals
(oben) und des Eingangsgebäudes an der B 9
(unten)

A 11 Ausstellungsfläche „Märchenhain“ Niederheimbach

Art / Priorität

- › Ausstellungsfläche, Infrastrukturmaßnahme, Veranstaltungsort
- › ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität

Beschreibung / Info

Die Fläche besteht aus einem zusammenhängenden Bereich der zum Rhein hin stark geneigt ist. Es bieten sich Blickbeziehungen nach Hessen und ins Rheintal. Es handelt sich um eine verbuschte Brachfläche mit Baumbestand, am Rand des historischen Ortskerns, nahe der Heimbürg. Der Betrieb des boomenden Märchenparks in den 1950er bis Ende der 1970er Jahre kennzeichnet die Geschichte der Fläche maßgeblich. Vom Bildhauer und Architekt Heilmann wurden lebensgroße Märchenfiguren aus Gebrüder Grimms Erzählungen selbst geschaffen und auf dem Areal ausgestellt. Innerhalb der Fläche befindet sich die Ruine des ehemaligen Ausflugslokals. Das historische Eingangsgebäude des Geländes liegt an der B 9 und ermöglicht einen Zugang der Fläche von zwei Seiten.

Thematisch soll die Revitalisierung der historischen Grün- und Freizeitfläche positioniert und die bedeutsame Historie des Märchenhains in Wert gesetzt werden. Die Durchwegung der Fläche soll eine neue Verbindung vom Tal ins höher gelegene Wohngebiet auf der ersten Rheinterrasse ermöglichen.

Ein unmittelbarer Anschluss an den Kuhweg (Märchenweg), wo die restaurierten Figuren des ehemaligen Märchenhains ausgestellt sind, ist gegeben. Zudem kann die historische Burggärtnerei besucht werden, die schon heute zeitweise für Besuchergruppen zugänglich ist.

Planung / Realisierungsschritte

- › BUGA-Ausstellungsfläche Märchengarten: Auslobung Gestaltungswettbewerb, Restaurierung und Neugestaltung von Märchenfiguren
- › Abriss und Neubau Ausflugslokal: gastronomisches Angebot, Ausstellungen, BUGA-Veranstaltungen, Podium/Bühne für Lesungen und Theateraufführungen von Märchen
- › Sanierung und Umnutzung des historischen Eingangsgebäudes
- › Einrichtung eines Anlegers für Wassertaxis auf Höhe der bestehenden Bahnunterführung, damit Wegeverbindung zwischen Anleger - Rheinvorland - erster Rheinterrasse („Oberdorf“)
- › Sanierung Wegeverbindung Ernst-Hellmann-Straße - Kuhweg (Märchenweg) - historischer Ortskern
- › Einbindung der Burggärtnerei, wo bereits heute Führungen und Verköstigungen für Besuchergruppen angeboten werden
- › alternative (bestehende) Planungen: Seniorenresidenz mit Pflegeeinrichtung, Wellnessbereich, Aufzugsturm mit Café, Gartenanlage etc.

Fläche

- › Gesamtfläche: ca. 0,83 ha
- › Eigentumsverhältnisse: Privateigentum

Kosten (brutto)

- › BUGA-Ausstellungsfläche Märchengarten: ca. 950.000,- EUR, je nach Umfang und Ausstattung (ohne Grundstückserwerb, Ausflugslokal, Eingangsgebäude)
- › Gestaltungswettbewerb: ca. 60.000,- EUR

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › Verbesserung der fußläufigen Wegeverbindungen in der Ortslage
- › Wanderbare Bundesgartenschau (B 1)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › Nachnutzung der BUGA-Ausstellungsfläche als Park- und Ausflugsanlage
- › Aufwertung und zusätzliche Belebung des Ortskerns



Gemarkung „Im Gericht“



Abgrenzung Ausstellungsfläche „Im Gericht“ 1:10.000

A 12 Ausstellungsfläche „Im Gericht“ Niederheimbach

Art / Priorität

- › Ausstellungsfläche
- › ergänzendes Vorhaben

Beschreibung / Info

Die Fläche besteht aus einem zusammenhängenden Bereich, der teilweise eben und teilweise geneigt und gänzlich unbebaut ist. Sie setzt sich aus Waldflächen und vereinzelter Wiesenfläche zusammen. Das Areal wird in Teilen forstwirtschaftlich genutzt und ist teilweise verbracht.

Die insgesamt sehr große Fläche in unmittelbarer Nähe zur B 9 unterhalb der Burg Sooneck reicht bis zu den Hartsteinwerken Sooneck an der Gemarkungsgrenze zu Trechtingshausen. Die Entfernung zum Rhein (unterbrochen durch Bahn und B 9) beträgt etwa 50 m Luftlinie. Eine Abbiegerspur von der B 9 ist im Zuge anderer Vorhaben bereits mit dem Landesbetrieb Mobilität abgestimmt.

Die Fläche steht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Maßnahmen Ausstellungsfläche „Steinbruch“ Trechtingshausen und Seilbahn Grube Amalienhöhe – Steinbruch Trechtingshausen und kann wichtige infrastrukturelle Angebote übernehmen (Parkflächen, Übernachtungsmöglichkeiten).

Die Errichtung von Baumhäusern unter dem Thema „Träumen zwischen Bäumen“ innerhalb der Ausstellungsfläche kann während der BUGA einen Ausstellungsort und danach einen touristischen Mehrwert bieten. Die primäre Zielgruppe sind Wandertouristen und Individualreisende. Dementsprechend wird eine spartanische Einrichtung fokussiert.

Planung / Realisierungsschritte

- › BUGA-Ausstellungsfläche: Auslobung Gestaltungswettbewerb
- › Einrichtung eines Bergbaulehrpfads: Zuwegungen und Beschilderung/ Infotafeln herstellen, geführte Touren
- › Errichtung von ca. 20 Baumhäusern als Ausstellungs- und Mietobjekte als kleine Einheiten für Wandertouristen
- › ggf. Errichtung einer temporären Stellplatzanlage für private PKW und Reisebusse für die Zeit der BUGA: teilversiegelnde Bauweise, Herstellung der Zuwegung
- › Instandsetzung des „14-Kehren-Wanderwegs“ zur Burg Sooneck
- › alternative (bestehende) Planungen: Neubau eines Chalet-Hotels mit SPA-Bereich, Ferienwohn-anlage, Touristikinformativ-Pavillon, Lebensmittelmarkt und Wohnmobilstellplatz etc.

Fläche

- › Gesamtfläche: ca. 14,60 ha
- › Eigentum: Gemeinde Niederheimbach, Privateigentum

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › interkommunale Maßnahmen im Verbund mit Ausstellungsfläche „Steinbruch“ Trechtingshausen (A 14) und geplanter Seilbahn Grube Amalienhöhe – Steinbruch Trechtingshausen (A 17)
- › Wanderbare Bundesgartenschau (B 1)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › Nachnutzung der temporären Stellplätze als Besucherparkplatz für den Steinbruch und die Burg Sooneck sowie als Mitfahrerparkplatz
- › neues touristisches Angebot („Träumen zwischen Bäumen“)



Spielen und Baden an den Krippen nördlich des geplanten Wasserspielplatzes



Referenz: Wasserspielplatz Donauinsel in Wien
Fotos: Wiener Stadtgärten (MA42)

A 13 Wasserspielplatz Rheinufer

Art / Priorität

- › Infrastrukturmaßnahme
- › ergänzendes Vorhaben

Beschreibung / Info

Am Rheinufer von Niederheimbach soll eine bereits für Freizeitaktivitäten (Angeln, Baden, Spielen etc.) genutzte Fläche am Rheinkilometer 538 weiter qualifiziert werden.

Das Areal, geprägt durch kleine Sand- und Kiesstrände zwischen den Bühnenanlagen, soll als Ruhe-Oase am Rheinufer für Bewohner, Touristen, Radfahrer, Wanderer und Schiffspassagiere das Profil von Niederheimbach als familienfreundliche Urlaubs- und Ausflugsgemeinde stärken. Der Rheinradweg auf dem Leinpfad sorgt für Besucher und Frequenz.

Die wasserberuhigte Zone zwischen den Krippen bietet ein großes Potenzial zur Einrichtung einer naturnahen Badestelle. Gleichwohl stellt die Lage im Hochwassergebiet eine spannende Gestaltungsaufgabe dar.

Planung / Realisierungsschritte

- › Gestaltung eines hochwasserrobusten Wasserspielplatzes: Wasserspielgeräte zum Experimentieren zeigen Wasserphänomene, Speisung durch Rheinwasser, Einbau einer Wasserfilteranlage, professionelle Kinderbetreuung zu ausgewählten Zeiten
- › Qualifizierung von Wegeverbindungen zwischen Ortslage zum Rheinufer: Wegesanie rung, Konfliktpunkte entschärfen, Barrieren reduzieren, Begehbarmachung des Bahn-Durchlasses am Erschbach
- › Sicherung der Flächen: Schaffung von Baurecht
- › Einrichtung einer Badestelle: Integration der Buchten zwischen den Bühnen am Ufer, Aufstellen von Hinweisschildern, Errichtung eines Stegs, Abstimmung mit Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt, Naturschutz, DLRG, etc.
- › Einrichtung eines Rastplatzes für Wanderer und Radfahrer: hochwasserrobuste Tische und Bänke aufstellen ggf. Errichtung eines Kiosk

Fläche

- › Eigentumsverhältnisse: Gemeinde Niederheimbach, Bund

Referenz

- › Wasserspielplatz Donauinsel, Wien: Fläche ca. 5.000 m², Kosten (brutto) ca. 600.000,- EUR

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › Sanierung Rheinradweg (B 2)

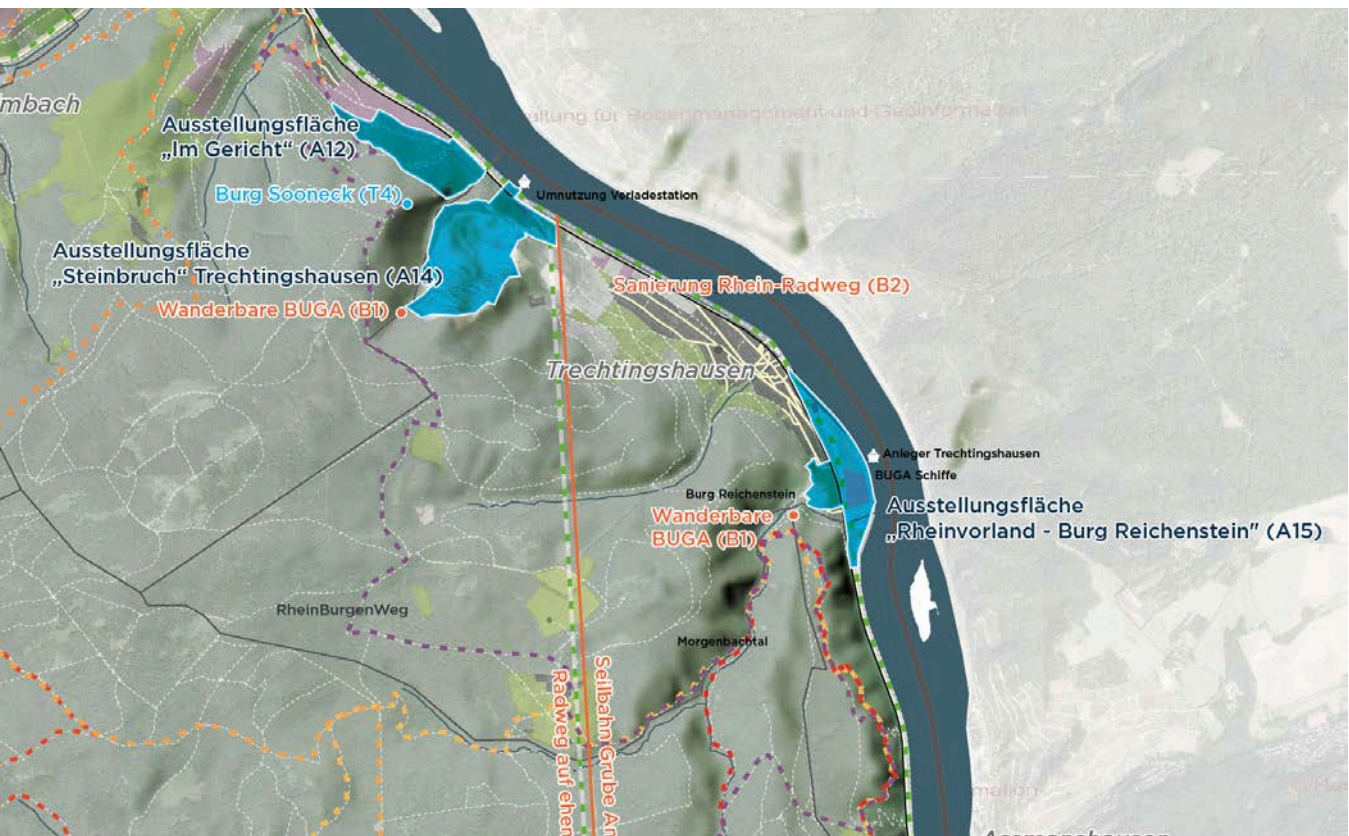
Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › nachhaltige Aufwertung des Rheinufers
- › Umweltbildung
- › Schaffung einer Naherholungszone für Bewohner und Touristen



Trechtingshausen mit Burg Reichenstein

By Edgar EI, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=55295066>



Maßnahmenkarte Ausschnitt Trechtingshausen

Ortsgemeinde Trechtingshausen

Einwohner: 1.037 (12/2015)

Wirtschaft, Kultur und Infrastruktur

- › Prägung durch Bergbau und Weinbau
- › starke Prägung durch Tourismus
- › staatlich anerkannter Fremdenverkehrsort

Erreichbarkeit

- › BAB 61, Anschlussstelle Bingen Mitte, ca. 10,5 km via B 9
- › Bundesstraße B 9
- › nächster Bahnhof: Bahnhof Trechtingshausen ca. 0,5 km
- › nächste Schiffsanlegestelle: Bingen-Rüdesheimer- Anleger ca. 0,2 km

Tourismuspoteziale

- › größte Veranstaltung im Jahr: „Tal Total“, unterschiedliche Besucherzahl (wetterabhängig), Fastnacht
- › größte Besucherattraktion: Historischer Ortskern Trechtingshausen, Burg Reichenstein, St. Clemens-Kapelle, Burg Rheinstein, Burg Sooneck (Niederheimbach), Tagesbesucher nicht abschätzbar

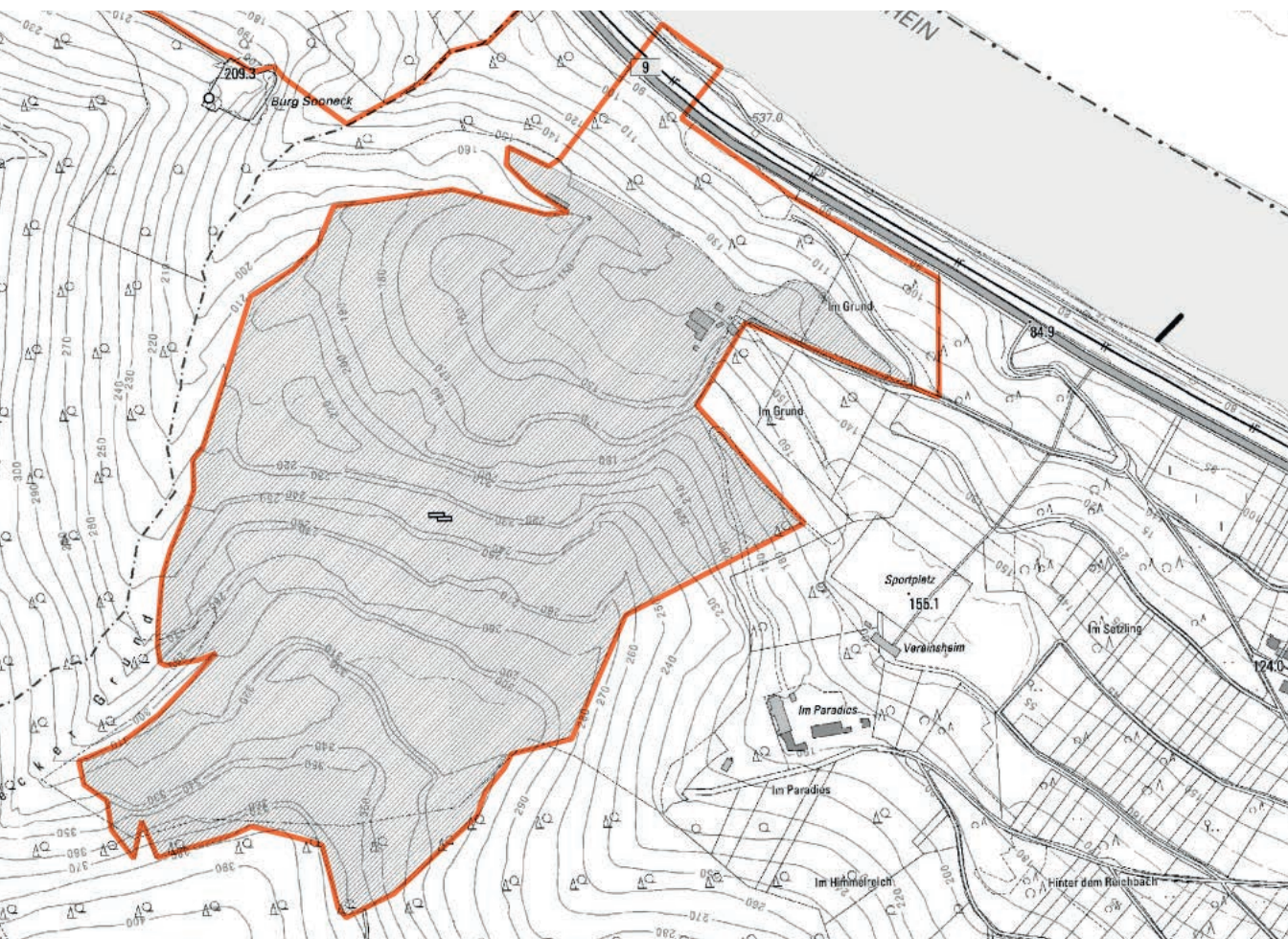
Qualifizierungsmaßnahmen

- › Durchführung von BUGA-Angeboten und kulturellen Events: BUGA-Touren, Konzerte, Märkte, Ausstellungen, etc.
- › Dorferneuerung bzw. Aufwertung des historischen Ortskerns: Aufstellung und Umsetzung eines Dorferneuerungskonzepts
- › Gestaltungsleitlinien für private Bauherren: Aufstellung einer Gestaltungssatzung
- › Aufwertung der fußläufigen Verbindung zwischen den Ausstellungsflächen und dem historischen Ortskern von Trechtingshausen
- › Aufwertung und Sanierung der Objekte der Baukultur: Entwicklung adäquater Finanzierungskonzepte, Gestaltungsberatung
- › BUGA-Angebote: BUGA-Infopunkt und BUGA-Touren



Hartsteinwerke Trechtingshausen mit Burg Stahleck

Von Fritz Geller-Grimm - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3352525>



Abgrenzung Ausstellungsfläche „Steinbruch“

A 14 Ausstellungsfläche „Steinbruch“ Trechtingshausen

Art / Priorität

- › Ausstellungsfläche, Infrastrukturmaßnahme, Veranstaltungsort
- › Schlüsselprojekt

Beschreibung / Info

Der Steinbruch der Hartsteinwerke Sooneck ist einzigartig in seiner Größe und Gestalt. Er stellt mit seiner kontrastreichen Färbung (Grauwacke) eine Landmarke im südlichen Welterbegebiet dar und bietet herausragende Blickbeziehungen. Die unbebaute Hangfläche ist größtenteils mit einzelnen Plateaus terrassiert, die sich zum Tal hin aufweiten. Der Belag ist dem Abbau entsprechend hart und kann mit Baumaschinen befahren werden.

Auf dem Gelände befinden sich Verwaltungs- und Betriebsgebäude, Abbaumaschinen und Förderbänder sowie Parkplätze. Die Verladestation am Rhein befindet sich etwa 200 m Luftlinie nördlich der Abbauflächen, ist jedoch durch eine Zuwegung und einen Materialtunnel unter der B 9 und Bahntrasse angebunden.

Für die Nachnutzung des Steinbruchs wurde bereits die Platzierung des Unterbeckens für ein Pumpspeicherkraftwerk vorgeschlagen. Neben oder anstelle der Nutzung Erneuerbarer Energien bietet auch die Inszenierung der Terrassenlandschaft sowie eine Renaturierung und Revitalisierung des Steinbruchs als Hängende Gärten gestalterische Anknüpfungspunkte. Auch die Verbindung zur Geologie- und Bergbaugeschichte im Oberen Mittelrheintal sind spannende Gegenstände eines Gestaltungs- und Ausstellungskonzeptes.

Bei allen Planungen ist die Burg Sooneck zu integrieren. Auch die inhaltliche und räumliche Verknüpfung mit der Ausstellungsfläche „Im Gericht“ Niederheimbach (Parkflächen, Lehrpfad, Übernachtungsmöglichkeiten) ist Teil der Konzeption.

Die Verladestation des Steinbruchs ist als wichtiger infrastruktureller Anker, als Anleger für Personenschiffe und Wassertaxis sowie als Talstation der in dieser Studie aufgeführten Seilbahn von Waldalgesheim, während und nach der BUGA von zentraler Bedeutung.

Planung / Realisierungsschritte

- › Renaturierung des Steinbruchs mit Naherholungs- und Freizeitfunktionen als Teil des BUGA-Projekts: Auslobung eines Gestaltungswettbewerbs
- › BUGA-Ausstellungsfläche Pflanzenkaleidoskop: Gestaltung einer gärtnerischen Ausstellung im Sinne der Land Art mit verschiedenfarbigen Pflanzungen, planungsrechtliche Sicherung der Flächen, Anlage von Wegen, Schaffung von Durchgängigkeit
- › Einrichtung von Kletterangeboten: technische und wirtschaftliche Prüfung
- › Einrichtung einer temporäre Veranstaltungsbühne in der Sohle des Steinbruchs (Oper im Steinbruch)
- › Nutzung der Verladestation der Hartsteinwerke: Sanierung und Begehbarmachung, Sicherung der Nutzung für Personenschiffahrt und Wassertaxis, Einrichtung einer Aussichtsplattform, technische und wirtschaftliche Prüfung/ Machbarkeitsstudie
- › Herstellen einer Zuwegung zum Rheinburgenweg durch den renaturierten Steinbruch über Burg Sooneck nach Trechtingshausen

Fläche

- › Gesamtfläche: ca. 28,10 ha
- › Eigentumsverhältnisse: Gemeinde Trechtingshausen, Privateigentum

Kosten (brutto)

- › Ideenwettbewerb: ca. 60.000,- EUR
- › Machbarkeitsstudie: ca. 50.000,- EUR

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › Renaturierung eines Tagebaus
- › Nachnutzung als Naherholungsfläche
- › Umweltbildung

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › bestehende Nutzung und Abbau-Konzession
- › interkommunales Projekt mit Anschluss an die Ausstellungsfläche „Im Gericht“ Niederheimbach (A 12)
- › Ausstellungsfläche „Grube Amalienhöhe“ Waldalgesheim (A 16)
- › Seilbahn Grube Amalienhöhe - Steinbruch Trechtingshausen (A 17)
- › Wanderbare BUGA (B 1)



Verladestation der Hartsteinwerke

By Haffitt - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=24308530>



Referenz: Renaturierung einer ehem. Mülldeponie, Vall d'en Joan, El Garraf Natural Park,
Foto: Batlle i Roig Arquitectes

A 14 Ausstellungsfläche „Steinbruch“ Trechtingshausen

Referenz

- › Renaturierung einer ehem. Mülldeponie, Vall d´en Joan, El Garraf Natural Park, Barcelona: Fläche ca. 85 ha, Kosten (brutto) ca. 26.000.000,- EUR
- › Neugestaltung römischer Steinbruch als Oper, St. Margarethen, Österreich: Fläche ca. 1 ha
- › Natürliche Wasserbecken, Semuc Champey, Río Cahabón, Guatemala

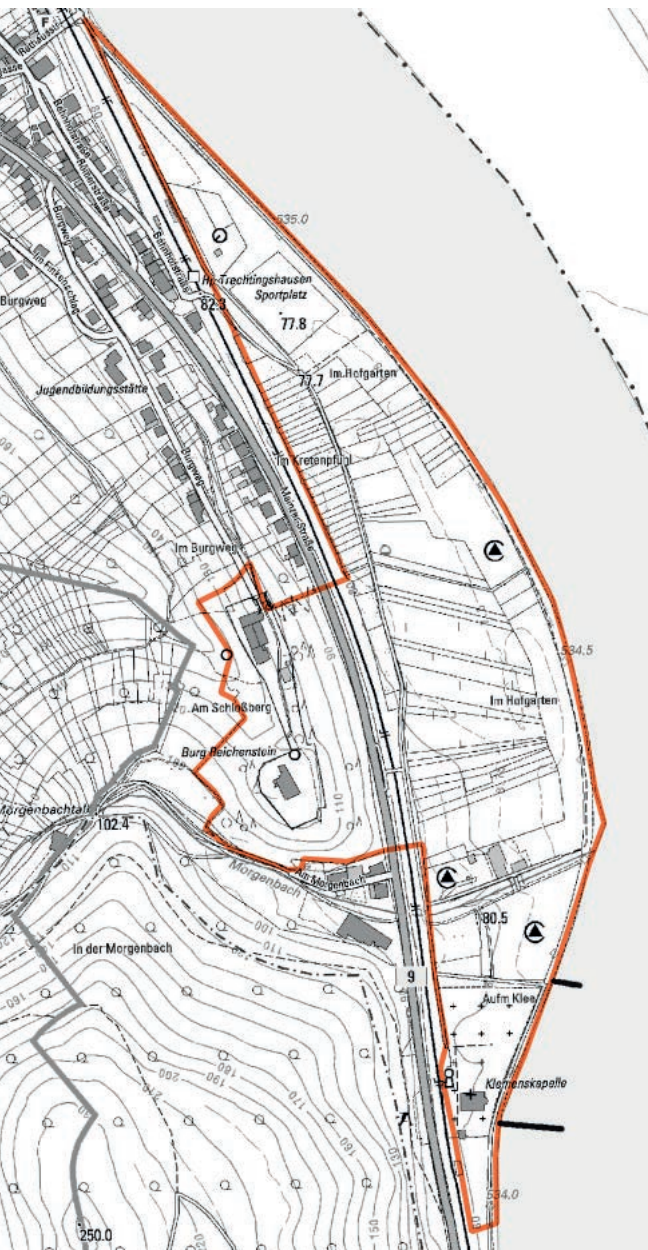


Assoziativbild: Semuc Champey, Guatemala

By Christopher Crouzet - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=32571048>



Blick auf das Rheinvorland unterhalb der Burg Reichenstein



Abgrenzung Ausstellungsfläche
„Rheinvorland - Burg Reichenstein“



Burghang der Burg Reichenstein

A 15 Ausstellungsfläche „Rheinvorland - Burg Reichenstein“ Trechtingshausen

Art / Priorität

- › Ausstellungsfläche, Veranstaltungsort
- › ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität

Beschreibung / Info

Die Ausstellungsfläche südöstlich des Ortskerns von Trechtingshausen nimmt einen durch die B 9 und Bahntrasse getrennten Bereich in den Fokus. Das Areal ist im Rheinvorland eben und im Hang der Burg Reichenstein stark geneigt. Die Nutzung ist gekennzeichnet durch Kleingärten, Veranstaltungs- und Freizeitflächen, Spiel- und Sportflächen, wilden Badestellen und einem Campingplatz. Zudem strukturieren Weinreben einen Teil der Fläche. Im Süden grenzen der Friedhof und die St. Clemenskapelle an. Übertagt wird die Fläche von der Burg Reichenstein westlich der B 9 und Bahntrasse. Im Bereich des Hangs unterhalb der imposanten Burg befinden sich brachliegende terrassierte Weinberge. Die Burg wird als Hotel und Restaurant genutzt.

Die Fläche liegt in Bahnhofsnähe unweit des historischen Ortskerns und der Schiffsanlegestellen. Sie bietet aus diesem Grund ein hohes Potenzial, das Rheinvorland stärker als verbindendes Element zu nutzen. So ist auch die bessere Anbindung des Morgenbachtals und der Amalienhöhe (Wanderbare BUGA) zu beachten.

Thematische Anknüpfungspunkte bieten sich durch die Freizeitnutzung, Kleingärten und den Weinbau. Ein besonderes Konzept mit Hängenden Gärten soll für den Burghang entwickelt werden.

Planung / Realisierungsschritte

- › Gestaltung einer weitläufigen und durchgängigen Garten- und Parkanlage: Auslobung eines Gestaltungswettbewerbs für die Ausstellungsflächen, Integration der Kleingärten, des Campingplatzes und der St. Clemenskapelle/ Friedhof,
- › BUGA-Ausstellungsfläche Rheinvorland: Gestaltung einer gärtnerischen Ausstellung, planungsrechtliche Sicherung der Flächen, Anlage von Wegen
- › BUGA-Ausstellungsfläche Burghang: Gestaltung einer gärtnerischen Ausstellung, planungsrechtliche Sicherung der Flächen, Anlage von Wegen
- › Neugestaltung Musterkleingärten: Neuordnung der Flächen, Beteiligungskonzept „Unsere Ufer - Unsere Hänge“, private Maßnahmen (Eigenleistung unter fachlicher Anleitung und Betreuung)
- › Errichtung einer Stellplatzanlage für private PKW und Reisebusse: befestigte Fläche für PKW und Reisebusse, teilversiegelnde Bauweise, Herstellung zusätzlicher temporärer Stellflächen für PKW für die Zeit der BUGA, gestalterische Einbindung in die Parkanlage
- › Nutzung der Burg Reichenstein als Veranstaltungsort
- › Integration des Rheinradweges: Prüfung der Wegeführung im Rheinvorland

Fläche

- › Gesamtfläche: ca. 14,25 ha
- › BUGA-Ausstellungsfläche Rheinvorland: ca. 2,0 ha
- › BUGA-Ausstellungsfläche Burghang: ca. 1,0 ha
- › Kleingärten: 1,3 ha
- › Parkplatz: ca. 2.500 m²
- › Eigentumsverhältnisse: Gemeinde Trechtingshausen, Privateigentum, Bund

Kosten (brutto)

- › BUGA-Ausstellungsfläche Rheinvorland: ca. 1.650.000,- EUR, je nach Umfang und Ausstattung
- › BUGA-Ausstellungsfläche Burghang: ca. 800.000,- EUR, je nach Umfang und Ausstattung
- › Kleingärten: ca. 150.000,- EUR (Zuschuss)
- › Parkplatz: ca. 500.000,- EUR, je nach Umfang und Ausführung
- › Gestaltungswettbewerb: ca. 50.000,- EUR

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › Wanderbare BUGA (B 1)
- › Sanierung Rheinradweg (B 2)
- › Beteiligungskonzept (B 3)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › Nachnutzung der Ausstellungsflächen als Naherholungsgebiet
- › Nachnutzung der Sammelstellplatzanlage als Mitfahrerparkplatz und Besucher der Parkanlage
- › nachhaltige Aufwertung des Rheinufers



Blick auf Waldalgesheim, im Hintergrund die Grube Amalienhöhe



Maßnahmenkarte Ausschnitt Waldalgesheim

Ortsgemeinde Waldalgesheim

Einwohner: 4.015 (12/2015)

Wirtschaft, Kultur und Infrastruktur

- › historisch starke Prägung durch Bergbau
- › Tourismus nur wenig ausgeprägt
- › Energiegemeinde

Erreichbarkeit

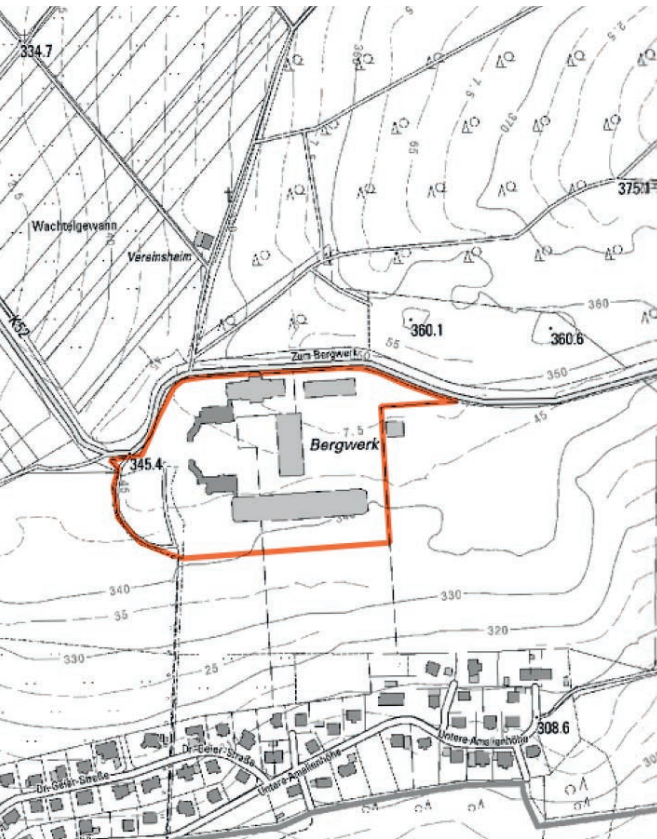
- › BAB 61, Anschlussstelle Stromberg, ca. 3 km via L 214
- › Landesstraße L 214
- › nächste Bahnhaltdepunkte: Hauptbahnhof Bingen ca. 6,5 km
- › nächste Schiffsanlegestelle: Hindenburganlage in Bingen ca. 7 km

Tourismuspotenziale

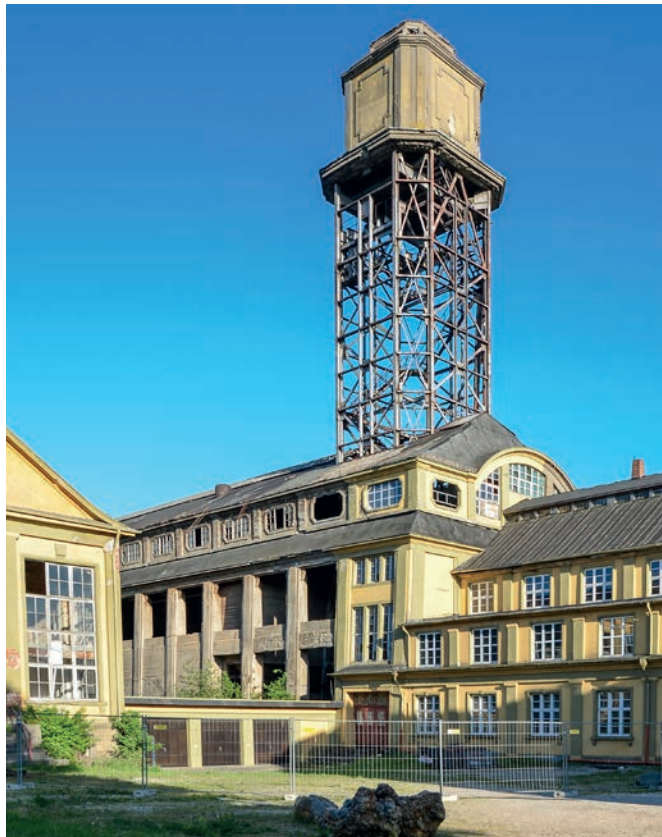
- › größte Veranstaltung im Jahr: Fastnacht (zwischen 15.000 – 20.000 Besucher am Rosenmontagszug), Kerb 1.000 Besucher, Backfischfest 500 Besucher
- › größte Besucherattraktion: Historischer Ortskern Waldalgesheim, Windenergieanlagen, Freilandphotovoltaikanlage, Pelletskraftwerk, Gemeindepark mit Keltenhalle, Besucherzahlen nicht abschätzbar
- › Route der Industriekultur Rhein-Main

Qualifizierungsmaßnahmen

- › Aufwertung der fußläufigen Verbindung zwischen den Ausstellungsflächen und dem historischen Ortskern von Waldalgesheim: Aufnahmen der Konzeption zur Fußwegeführung aus der Dorferneuerung
- › Gestaltungsleitlinien für private Bauherren: Aufstellung einer Gestaltungssatzung
- › Parkplatzangebot für BUGA-Gäste: Aufwertung von Stellplatzanlagen an der Keltenhalle und den überdachten Photovoltaikelementen (Waldstraße)
- › Maßnahmen der Ortskernerneuerung, Aufwertung und Sanierung der Objekte der Baukultur, Ortsbildpflege: Entwicklung adäquater Finanzierungskonzepte, Gestaltungsberatung
- › Qualifizierung einer Radwegeverbindung in das Nahetal mit Anschluss an den Naheradweg



Abgrenzung Ausstellungsfläche „Grube Amalienhöhe“ 1:10.000



Betriebsgebäude Grube Amalienhöhe vor dem Abriss des Förderturms



Assoziativbilder: Artville Festival Hamburg
Fotos: urbanshit.de, Rudolf Klöckner



A 16 Ausstellungsfläche „Grube Amalienhöhe“ Waldalgesheim

Art / Priorität

- › Ausstellungsfläche, Veranstaltungsort
- › Schlüsselprojekt

Beschreibung / Info

Die nördlich von Waldalgesheim gelegene ehemalige Manganerzgrube Amalienhöhe samt imposanter Gebäude wurde 1971 außer Betrieb genommen. Kurze Zeit wurde sie als Besucherbergwerk genutzt. Seit 2002 ist sie Teil des Welterbes Oberes Mittelrheintal. Der ehemalige Förderturm wurde 2014 unter der Auflage entfernt, dass er bis 2030 wiederaufgebaut wird.

Heute sind Teile der Betriebsgebäude zur Wohnnutzung vermietet. Weitere Gebäude und Flächen im östlichen Teil wurden keiner neuen Nutzung zugeführt und sind dementsprechend wenig gepflegt. Die Fläche besteht insgesamt aus einem ebenen und zusammenhängenden Bereich, der im östlichen Teil unbefestigt ist.

Thematisch bieten sich die Inhalte Geologie, Bergbaugeschichte und Revitalisierung einer Grubenanlage mit denkmalgeschützten Betriebsgebäuden an. Hierzu zählt auch die räumliche und inhaltliche Verbindung zum Steinbruch Trechtingshausen mit der geplanten Seilbahnverbindung. Anhand der „Erlebnisreise von den Höhen ins Tal“ lässt sich eine ganz eigene und wichtige Facette der historisch gewachsenen Kulturlandschaft darstellen.

Auch die Nutzung als Veranstaltungsort samt Wiederaufbau des Förderturms bietet eine spannende Option. Der Turm kann als Aussichtsturm in Verbindung mit einem gastronomischen Angebot fungieren. Zur Reaktivierung der Fläche können kreative Zwischennutzungen mit kuratiertem Programm eine Brücke bis zur BUGA bilden.

Planung / Realisierungsschritte

- › BUGA-Gartenausstellungsfläche: Gestaltung einer gärtnerischen Ausstellung, Anlage von Wegen, planungsrechtliche Sicherung der Flächen, Auslobung eines Gestaltungswettbewerbs
- › BUGA-Angebote: BUGA-Infopunkt und BUGA-Touren
- › Schaffung eines Ortes für kulturelle Events: Räumlichkeiten für Kunstaustellungen, Festivals, Kulisse für Filmfeste, etc.
- › denkmalgerechte Sanierung und Umbau: Entwicklung eines Nutzungs- und Finanzierungs-konzepts, Machbarkeitsstudie, Akquisition von Fördermitteln, Inszenierung mit Licht
- › temporäre Inszenierung des Geländes: Durchführung eines Kunstfestivals, Artist in Residence
- › Verbesserung der Erschließung: Einrichtung von Parkflächen für die Ausstellungsflächen und den Endpunkt der Seilbahn Amalienhöhe
- › Lehrpfad Rundgang Bergbau, Geologie, Erlebnis renaturierter Landschaft in der Nachbarschaft, Anknüpfen an Route der Industriekultur

Fläche

- › Gesamtfläche: ca. 3,22 ha
- › Eigentumsverhältnisse: Privateigentum

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › Denkmalschutz, Wiederaufbau des Förderturms bis spätestens 2030
- › Ausstellungsfläche „Steinbruch“ Trechtingshausen (A 14)
- › Seilbahn Grube Amalienhöhe - Steinbruch Trechtingshausen (A 17)
- › Wanderbare BUGA (B 1)

Kosten (brutto)

- › Gestaltungswettbewerb: ca. 60.000,- EUR
- › Machbarkeitsstudie: ca. 50.000,- EUR

Referenz

- › Artville Festival Hamburg, Kostenschätzung (brutto) ca. 80.000,- bis 120.000,- EUR

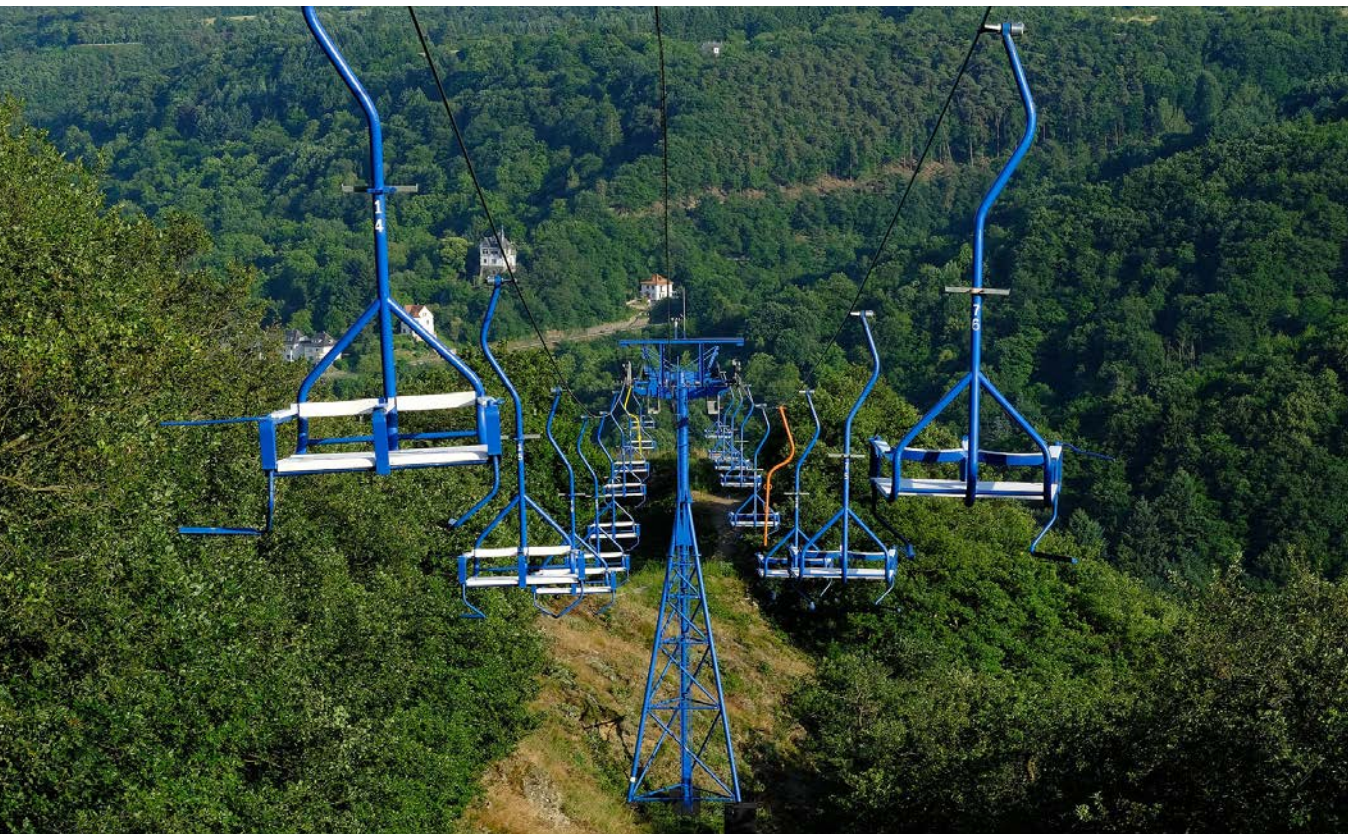
Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › langfristige Sicherung eines Baudenkmals
- › Schaffung eines touristischen Anziehungspunkts



Alte Seilbahngondel

By Haffitt - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19815442>



Assoziativbild: Einfache Sesselliftanlage

A 17 Seilbahn Grube Amalienhöhe – Steinbruch Trechtingshausen

Art / Priorität

- › Infrastrukturmaßnahme, Mobilitätskonzept
- › ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität

Beschreibung / Info

Auf der Trasse der ehemaligen Lorensseilbahn von der Grube Amalienhöhe zur Verladestation der Hartsteinwerke Sooneck ist eine Seilbahnverbindung als Erlebnisreise von den Höhen ins Tal geplant. Hier lässt sich die Bergbaugeschichte von Waldalgesheim bis Trechtingshausen erlebbar machen.

Der geradlinige Verlauf der Trasse zeichnet sich noch heute in der Landschaft ab. Sie führt von der Amalienhöhe in nördlicher Richtung am Jägerhaus und Gerhardshof vorbei, über das Morgenbachtal bis nach Trechtingshausen zur Verladestation der Hartsteinwerke Sooneck. Die „Walderlebnisverbindung“ würde verschiedene touristische Punkte wie Villa Rustica, Jägerhaus, Gerhardshof, Morgenbachtal samt Klettergarten anbinden und hätte mit dem Anschluss zur Ausstellungsfläche „Steinbruch“ Trechtingshausen und Burg Sooneck eine würdige Entsprechung zum Startpunkt Grube Amalienhöhe.

Im Rahmen der BUGA fungiert die Verbindung als Teil einer Mobilitätskette von der Anschlussstelle Waldalgesheim/Stromberg über die Grube Amalienhöhe bis ins Tal. Der Regio-Radler fährt vom Hauptbahnhof Bingen nach Mörsdorf über Waldalgesheim. Mit der Einbindung der Bergstation der Seilbahn an der Grube Amalienhöhe in die Route des Regio-Radlers wird ein neues interessantes Angebot für Mountainbiker oder Radfahrer in das bzw. aus dem Rheintal geschaffen (Radweg auf der Trasse der historischen Lorensseilbahn/Mitnahme von Fahrrädern).

Planung / Realisierungsschritte

- › Einrichtung einer Seilbahn von der Grube Amalienhöhe zur Verladestation am Steinbruch Trechtingshausen: Prüfung der Flächenverfügbarkeit, Machbarkeitsstudie und Standortprüfung
- › Einrichtung weiterer Stationen zur Anbindung touristischer Ziele, z.B. Villa Rustica, Morgenbachtal, Jägerhaus
- › Einrichtung von Parkflächen an beiden Endpunkten der Seilbahn Amalienhöhe und Steinbruch Trechtingshausen bzw. Verladestation (Anleger auch der BUGA-Schiffe)
- › Anlage eines Radweges auf der Trasse der historischen Lorensseilbahn

Fläche

- › Strecke: ca. 6,5 km
- › Eigentumsverhältnisse: Gemeinde Waldalgesheim, Privateigentum

Kosten (brutto)

- › Machbarkeitsstudie: ca. 50.000,- EUR
- › Um eine fundierte Kostenschätzung durchführen zu können, sind zunächst eine Bestandsaufnahme/ technische Prüfung der Situation vor Ort, im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu erstellen und grundlegende Parameter des Ausbaus zu klären
- › Parameter der Kostenermittlung: Ausführungsstandard (technisches System, Kabinen etc.), Länge, Steigung, Ausführung Berg- und Talstation, Anzahl der Stationen

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

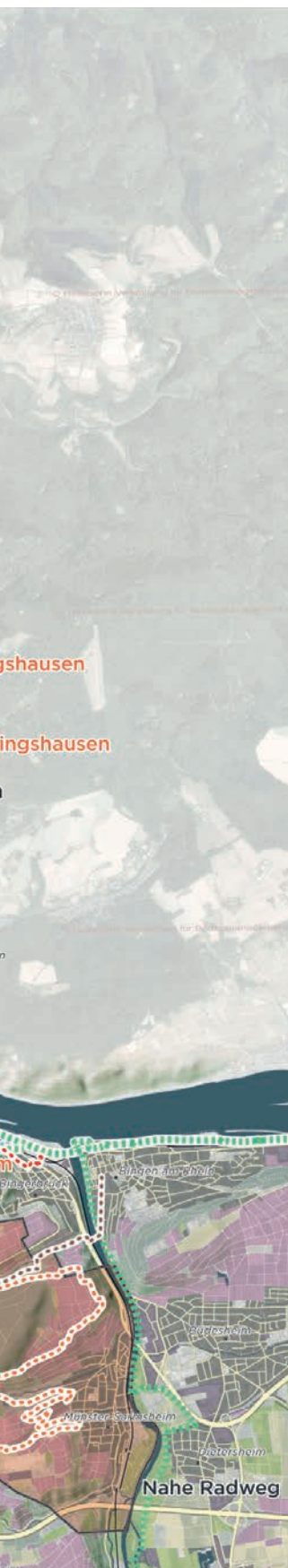
- › Streckenverlauf durch Naturschutzgebiet
- › sehr hohe Kosten, alternativ zum Neubau: Aufbau einer gebrauchten Anlage (viele Skigebiete rüsten ihre Anlagen gegenwärtig auf und bauen ihre alten Anlagen ab)
- › interkommunales Projekt
- › Eingriff in das Landschaftsbild
- › Teil der Mobilitätskette „Zwischen Höhe und Tal“
- › Ausstellungsfläche „Im Gericht“ Niederheimbach (A 12)
- › Ausstellungsfläche „Steinbruch“ Trechtingshausen (A 14)
- › Ausstellungsfläche „Grube Amalienhöhe“ Waldalgesheim (A 16)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › direkte autofreie Anbindung von Waldalgesheim an das Rheintal
- › Schaffung eines touristischen Anziehungspunkts, Inwertsetzung des „Hinterlandes“ (Bergbaugeschichte, Wald-/Wandererlebnis)



Übersichtskarte Wander und Radwege sowie vorgeschlagene Infrastrukturmaßnahmen



B 1 Wanderbare BUGA

Art / Priorität

- › Infrastrukturmaßnahme, Mobilitätskonzept
- › ergänzendes Vorhaben

Beschreibung / Info

Das Ziel der Maßnahme ist die Erweiterung bzw. Verbesserung des Wanderwegenetzes in der Verbandsgemeinde.

Aufbauend auf dem bereits sehr guten Wegenetz sollen im Sinne von „Bypässen“ lokale und regionale Premiumwanderwege, wie z.B. Rheinburgenweg, Stahlbergschleife, „Rhein-Über“, mit den BUGA-Ausstellungsorten, historischen Ortskernen und lokalen Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die Ruine Burg Fürstenberg, stärker verknüpft werden. Damit werden Wegebeziehungen zwischen den Rheinhöhen, dem Talhang und dem Rheinufer sowie lokale Alltagswegeverbindungen im Tal nachhaltig gestärkt.

Mit dem Wanderweg „Rhein-Über“ in Niederheimbach und Lorch besteht zudem bereits ein länderübergreifender Wanderweg. Im Sinne des „Seitenwechsels“ sollen übergreifende Wegebeziehungen auf die rechtsrheinische Seite, aber auch in den Naheraum forciert werden. In diesem Zusammenhang soll auch die Errichtung neuer Fußgängerbrücken bspw. über die Kreuzbachklamm (Damianskopf) geprüft werden.

Planung / Realisierungsschritte

- › Ertüchtigung bestehender Wanderwege, z.B. Rheinburgenweg, Stahlbergschleife, Soonwaldstieg, Asoniusweg, etc.
- › Verbesserung der Wegebeziehungen zwischen Talhang und Ufer: Wegesanierung, Zuwegungen und Beschilderung herstellen, Lücken zwischen bestehenden Wegen schließen, Konfliktpunkte entschärfen, Barrieren reduzieren
- › Lückenschlüsse bzw. Ausbau von Anschlusswegen von den Höhen, über den Talhang ans Ufer
 - o Ausbau der Zuwegung zum Rheinburgenweg von der Grube Rhein und Fähre nach Kaub
 - o Anbindung der Ruine Burg Fürstenberg und der Ausstellungsfläche Gartenband Rheindiebach
 - o Anbindung der Ausstellungsfläche „Steinbruch“ Trechtingshausen
 - o Anbindung der Ausstellungsfläche „Rheinvorland - Burg Reichenstein“ Trechtingshausen
- › Ausweisung einer Wanderroute zwischen Rheinböllen und Bacharach
- › Einrichtung/ Beschilderung eines Rundweges Diebachtal: Anbindung lokaler Sehenswürdigkeiten (siehe Ortsgemeinde Oberdiebach)

Kosten (brutto)

- › insgesamt ca. 200.000,- EUR, je nach Ausbaustandard

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › interkommunales Projekt aller Ortsgemeinden
- › Wegeverbindungen zu allen Maßnahmen in den Gemeinden
- › Sanierung Rheinradweg (B 2)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › Ausbau des Wanderwegenetzes
- › bessere Anbindung der Burgen



Assoziativbilder: Beschilderung, Infrastruktur, aufgeständerte Radwege



Assoziativbild: Radschnellweg

B 2 Sanierung/ Verbreiterung Rheinradweg

Art / Priorität

- › Infrastrukturmaßnahme, Mobilitätskonzept
- › ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität

Beschreibung / Info

Die Radwegeverbindung am Rhein ist voll ausgebaut und verläuft von Süden kommend bis Bacharach auf dem historischen Leinpfad, was im Mittelrheintal einzigartig ist. Der Weg verläuft zudem an einer Reihe privater Gärten vorbei. Allerdings gibt es bereits heute in Teilbereichen Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern, so z.B. im Bereich des Leinpfades in Niederheimbach. Es ist davon auszugehen, dass sich die Konflikte während einer BUGA verschärfen.

Im Zuge der Wegesanierung soll eine weiche Separation der Verkehrsflächen zwischen Radweg und Fußweg entstehen. Um eine möglichst konfliktfreie Fortbewegung und Durchgängigkeit auch in schmalen Abschnitten zu ermöglichen sind Maßnahmen zur Entschleunigung zu treffen. Dabei sollten Poller oder Umlaufgitter vermieden werden. Sinnvoller ist es, die Aufmerksamkeit durch die Schaffung visueller Verengungen und Markierungen oder taktiler Elemente wie wechselnde Fahrbahnbeläge zu erhöhen. Neben funktionalen Aspekten ist großer Wert auf eine einheitliche Gestaltung in den Gemeinden zu legen.

Planung / Realisierungsschritte

- › Sanierung und Ausbau Rheinradweg: Sanierung und Verbreiterung bestehender Wege, weiche Separation mit dem ebenfalls dort verlaufenden Fußweg, Neuausbau von Wegen am Rheinufer (bspw. im Bereich der Ausstellungsfläche „Rheinvorland - Burg Reichenstein“ Trechtingshausen, ca. 1 km)
- › Projekt mit hoher Priorität auch losgelöst von BUGA, Beauftragung einer Machbarkeitsstudie, teilweise schwierige Streckenführung und kostenintensiver Ausbau, Bestandsaufnahme/ technische Prüfung
- › Schaffung zusätzlicher Radinfrastruktur: E-Bike-Ladestation, Fahrradpumpen, Wasserstation, Wegeleitsystem (Hinweise zu Entfernungen, Sehenswürdigkeiten, Mobilitätsstationen, Rheinquerungen, etc.)
- › Kooperationen schaffen: Interkommunales Projekt, Arbeitsgruppe mit den beteiligten Gemeinden, Prüfung von Möglichkeiten einer Teilfinanzierung durch Landesmittel

Kosten (brutto)

- › Machbarkeitsstudie: ca. 50.000,- EUR
- › Parameter Kostenermittlung: Befahrbarkeit für PKW, Ausführungsstandard, Sanierung/ Ausbau, Breite des Radweges, Notwendigkeit einer Verbreiterung inkl. Uferbefestigung, Hochwasserschutz, abschnittsweise Beleuchtung
- › Kostenrichtwerte:
 - o Radweg (asphaltiert): ca. 75 €/m²
 - o Radweg (gepflastert): ca. 100 €/m²

Restriktionen, Synergien, verknüpfte Maßnahmen

- › interkommunales Projekt der Stadt Bacharach und der Ortsgemeinden Bacharach, Oberdiebach, Niederheimbach, Trechtingshausen, Weiler bei Bingen
- › Ausstellungsfläche „Uferpark“ Bacharach (A 1)
- › Ausstellungsfläche „Wassersportpark“ Bacharach (A 3)
- › Besucherbergwerk Grube Rhein (A 4)
- › Ausstellungsfläche „Gartenband“ Rheindiebach (A 9)
- › Wasserspielplatz Rheinufer (A 13)
- › Ausstellungsfläche „Rheinvorland - Burg Reichenstein“ Trechtingshausen (A 15)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › Schaffung von Alternativen zum privaten PKW
- › Förderung des Umweltverbunds
- › verbessertes Angebot für Fahrradtourismus

Verbandsgemeinde Rhein Nahe



Unsere Ufer - Unsere Hänge

Logovorschlag



Assoziativbild: Workshop

B 3 Beteiligungskonzept „Unsere Ufer - Unsere Hänge“

Art / Priorität

- › Ortentwicklungsmaßnahme
- › ergänzendes Vorhaben

Beschreibung / Info

Das Beteiligungskonzept zielt darauf ab, die Gestaltung des Rheinuferes, der Seitentäler und Hänge als gemeinschaftliches Projekt der Rhein-Nahe-Gemeinden zu verankern. Es ist dementsprechend als ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden, den lokalen Vereinen und Gemeinschaften sowie den Bürgern, Kleingärtnern und Unternehmen zu sehen. Unter dem Slogan „Unsere Ufer - Unsere Hänge“ soll zum Mitmachen bei der Gestaltung der Uferzonen und Hanglagen geworben werden.

Dies betrifft z.B. die Integration privater Kleingärten am Leinpfad zwischen Trechtingshausen und Bacharach in die Ausstellungsflächen. Idee ist es, den Trend zurück zu Nutzgärten aufzunehmen und alle Bürger dazu zu befähigen, ihre Gärten zu nutzen und zu gestalten. Der Impuls durch die BUGA soll in einer stärkeren Beteiligung der Bevölkerung münden. Die Einbindung von privatem Engagement kann zudem bspw. durch urban gardening Projekte oder partnerschaftliche Projekte bspw. im Bereich der ehemaligen Sektkellerei Geiling (Anlage eines „Fliesengartens“) erreicht werden.

Ziel ist es, eine hohe Vielfalt der Freiflächen und Bepflanzung an den Ortsrändern und einen sichtbaren Erfolg zur BUGA zu erhalten. Dazu sollen Formate wie z.B. ein Wettbewerb mit dem Titel „schönster BUGA-Garten“ entwickelt sowie regionale Unterstützer gewonnen werden. In diesem Zusammenhang gilt es, gestalterische und organisatorische Fragen (Neuordnung der Flächen, Aufbau von Organisationsstrukturen, etc.) vertieft zu bearbeiten.

Zudem soll das Ufer als gemeinsamer Freiraum etabliert werden, der durch gemeinsam geplante und kommunizierte Aktivitäten, wie z.B. Sportangebote, kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Bürgerfrühstücke etc. zur Aneignung durch Bewohner und Besucher einlädt.

Planung / Realisierungsschritte

- › Neugestaltung Musterkleingärten: Neuordnung der Flächen, Aufbau von Organisationsstrukturen, private Maßnahmen, Einbindung von Eigenleistung unter fachlicher Anleitung und Betreuung
- › Einbindung privater Grundstücke und Akteure: Einbindung von lokalen Vereinen und Gemeinschaften sowie interessierten Bürgern, Kleingärtnern und Unternehmen, langfristiges Ziel: öffentlich-private Partnerschaften
- › Prozess und Organisation: Verstetigung und Erweiterung der Arbeitsgruppe BUGA 2031 auf Verbandsgemeindeebene als Keimzelle von „Unsere Ufer - Unsere Hänge“, Schlüsselakteure aktivieren, Aufruf zu Mitmach- und Bürgerprojekten (moderierte Veranstaltungen, die Interessierte zusammenbringen)

Restriktionen, Synergien, Verknüpfte Maßnahmen

- › interkommunales Projekt aller Ortsgemeinden
- › Ausstellungsfläche „Uferpark“ Bacharach (A 1)
- › Gartenroute (A 7)
- › Ausstellungsfläche „Gartenband“ Rheindiebach (A 9)
- › Ausstellungsfläche „Am Tempelchen“ Niederheimbach (A 10)
- › Ausstellungsfläche „Rheinvorland - Burg Reichenstein“ Trechtingshausen (A 15)

Nachhaltigkeit / touristisches Potenzial

- › Stärkung von Gemeinschaften und Nachbarschaften
- › nachhaltige Gestaltung und Unterhaltung von Gärten durch Einbindung von privaten Engagement

7. Maßnahmenübersicht

Nr.	Maßnahme (Kostenfaktoren)	Priorität	Kosten	BUGA-Angebote
A 1	Ausstellungsfläche „Uferpark“ Bacharach - Ausstellungsfläche/Wege - Kleingärten - Kaimauer (Anleger Schwimmende Gärten) - Tonnenhof - Gestaltungswettbewerb	Schlüsselprojekt	ca. 4.550.000,- EUR je nach Umfang und Ausstattung	Ausstellungsfläche, Veranstaltungsort
A 2	BUGA-Besucherzentrum Zollhof St. Nikolaus - Grundstückserwerb - denkmalgerechte Sanierung/ Umbau	ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität	ca. 2.000.000,- EUR je nach Umfang und Ausstattung	Infopunkt, Veranstaltungsort, touristische Infrastruktur
A 3	Ausstellungsfläche „Wassersportpark“ Bacharach - Badeschiff - Umgestaltung Uferzone - Sportangebote - Wettbewerb	ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität	ca. 110.000,- EUR (Ideenwettbewerb, Machbarkeitsstudie)	Ausstellungsfläche, touristische Infrastruktur, Veranstaltungsort,
A 4	Besucherbergwerk Grube Rhein	ergänzendes Vorhaben	k.A.	touristische Infrastruktur, Mobilitätskonzept
A 5	Schrägaufzug Altstadt Bacharach - Burg Stahleck - Schrägaufzug	ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität	ca. 50.000,- EUR (Standortprüfung / Machbarkeitsstudie)	touristische Infrastruktur, Mobilitätskonzept
A 6.1	Ankunftspunkt und Zuwegung Burg Stahleck - Wendeanlage - Stellplatzanlage Neurath - Straßenausbau	ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität	Straße: 2 bis 4 Mio. EUR; Ankunftspunkt: ca. 1.200.000,- EUR je nach Ausbaustandard	Infopunkt, touristische Infrastruktur, Mobilitätskonzept
A 6.2	Ankunftspunkt Bacharach / Rheinböllen (alternativ)	ergänzendes Vorhaben	k.A.	Infopunkt, Mobilitätskonzept
A 7	Gartenroute Bacharach	ergänzendes Vorhaben	k.A.	touristische Infrastruktur
A 8	Naturskywalk Drei Ritterstein	ergänzendes Vorhaben	k.A.	touristische Infrastruktur
A 9	Ausstellungsfläche „Gartenband“ Rheindiebach	ergänzendes Vorhaben	k.A.	Ausstellungsfläche
A 10	Ausstellungsfläche „Am Tempelchen“ Niederheimbach - Ausstellungsfläche/Wege - Bau von Chalets	Schlüsselprojekt	ca. 1.050.000,- EUR je nach Umfang und Ausstattung	Ausstellungsfläche, Veranstaltungsort, touristische Infrastruktur

Nr.	Maßnahme (Kostenfaktoren)	Priorität	Kosten	BUGA-Angebote
A 11	Ausstellungsfläche "Märchenhain" Niederheimbach - Ausstellungsfläche/Wege - Grundstückserwerb - Abriss/Neubau	ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität	ca. 1.000.000,- EUR je nach Umfang und Ausstattung (nur Fläche und Wege)	Ausstellungsfläche, Veranstaltungsort, touristische Infrastruktur
A 12	Ausstellungsfläche "Im Gericht" Niederheimbach	ergänzendes Vorhaben	k.A.	Ausstellungsfläche,
A 13	Wasserspielplatz Rheinufer Niederheimbach	ergänzendes Vorhaben	k.A.	touristische Infrastruktur
A 14	Ausstellungsfläche "Steinbruch" Trechtingshausen - Ausstellungsfläche/ Wege - Sanierung Verladestation - Wettbewerb und Studie	Schlüsselprojekt	ca. 110.000,- EUR (Ideenwettbewerb, Machbarkeitsstudie)	Ausstellungsfläche, Veranstaltungsort, Mobilitätskonzept
A 15	Ausstellungsfläche "Rheinvorland - Burg Reichenstein" Trechtingshausen - Ausstellungsflächen/Wege - Kleingärten - Parkplatz - Wettbewerb	ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität	ca. 3.150.000,- je nach Umfang und Ausstattung	Ausstellungsfläche, touristische Infrastruktur, Veranstaltungsort
A 16	Ausstellungsfläche "Grube Amalienhöhe" Waldalgesheim - Ankunftspunkt - Ausstellungsfläche - Gebäudesanierung - Wiederaufbau Förderturm - Kunstfestival	Schlüsselprojekt	ca. 110.000,- EUR (Ideenwettbewerb, Machbarkeitsstudie) ca. 80.000,- bis 120.000,- EUR (Kunstfestival)	Ausstellungsfläche, Veranstaltungsort, touristische Infrastruktur
A 17	Seilbahn Grube Amalienhöhe - Steinbruch Trechtingshausen - Seilbahn	ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität	ca. 50.000,- EUR (Standortprüfung / Machbarkeitsstudie)	touristische Infrastruktur, Mobilitätskonzept
B 1	Wanderbare Bundesgartenschau - Ertüchtigung von Wegen - Lückenschluss	ergänzendes Vorhaben	ca. 200.000,- EUR je nach Ausbaustandard	touristische Infrastruktur, Mobilitätskonzept
B 2	Sanierung Rheinradweg - Machbarkeitsstudie	ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität	ca. 50.000,- EUR (Machbarkeitsstudie)	touristische Infrastruktur, Mobilitätskonzept
B 3	Beteiligungskonzept „Unsere Ufer - Unsere Hänge“	ergänzendes Vorhaben	k.A.	k.a.
T 1	Heyles´en Werth	temporär	k.A.	Veranstaltungsort
T 2	Rosendorf Medenscheid	temporär	k.A.	Veranstaltungsort
T 3	Ruine Burg Fürstenberg	temporär	k.A.	Veranstaltungsort
T 4	Burg Sooneck	temporär	k.A.	Veranstaltungsort

Anhang

Fiktive Customer Journeys Regionalstudie BUGA 2031 VG Rhein Nahe (Entwurf)

1. Radtouristen aus HH auf der Durchreise, den Rhein stromaufwärts
 - › Tag 1: Start in Koblenz, rechtsrheinisch über die Loreley, Überfahrt von Kaub mit der Rheinfähre
 - › Besuch der Grube Rhein (A4)
 - › Besuch der Ausstellungsfläche „Uferpark“ Bacharach (A1)
 - › Abendessen und Übernachtung in Bacharach im Hotel
 - › Tag 2: Morgens Rundgang durch die Stadt Bacharach > Stadtmauerrundweg, Werner-Kapelle etc.
 - › Fahrt entlang Rheinradweg nach Rheindiebach, durch die Ausstellungsfläche „Gartenband“ Rheindiebach (A9)
 - › Weiterfahrt über Rheinradweg nach Niederheimbach, dort Halt am Wasserspielplatz (A13), Füße ins Wasser und Picknick über Mittag
 - › Nachmittags weiter mit der Rheinfähre nach Lorch, Rheinradweg entlang nach Rüdesheim, dort Fahrt mit der Seilbahn und Besuch des Niederwalddenkmals
2. Fachbesucher (Tagesbesuch)
 - › Ankunft mit dem Zug aus Köln am Bahnhof Bacharach
 - › Start des BUGA-Besuch im BUGA-Besucherzentrum Zollhof St. Nikolaus (A2)
 - › Besuch der Ausstellungsfläche „Uferpark Bacharach“ (A1)
 - › Fahrt mit dem Wassertaxi von Bacharach nach Trechtingshausen zur ehemalige Verladestation Steinbruch und Besuch der Ausstellungsfläche „Steinbruch“ Trechtingshausen (A14)
 - › Besuch der Ausstellungsfläche „Rheinvorland - Burg Reichenstein“ Trechtingshausen (A15)
 - › Abends mit dem Zug vom Bahnhof Trechtingshausen zurück nach Köln
3. Schulklasse aus Rüdesheim auf BUGA-Besuch (3 Tage)
 - › Tag 1: Fahrt mit dem Schiff nach Bacharach, Ankunft am Anleger
 - › Fahrt mit dem Schrägaufzug Altstadt Bacharach - Burg Stahleck (A5) zur Burg Stahleck, Einchecken in der Jugendherberge
 - › Wanderung über den Stadtmauerrundweg in die historische Altstadt von Bacharach
 - › Besuch der Ausstellungsfläche „Uferpark“ Bacharach (A1)
 - › Besuch des „Wassersportparks“ (A3) Bacharach
 - › Tag 2: Fahrt mit dem Wassertaxi nach Niederheimbach
 - › Wanderung zur Ausstellungsfläche „Am Tempelchen“ (A10) und Besuch des Projekts solidarischer Weinbau
 - › Wanderung durch Niederheimbach über den Kuhweg hoch zur Burggärtnerei, dort Besichtigung der Gärtnerei mit anschließendem Mittagessen
 - › Wanderung über den Rheinburgenweg und Burg Sooneck zur Ausstellungsfläche „Steinbruch“ Trechtingshausen (A14)
 - › Übernachtung in Trechtingshausen, Gepäcktransport nach Trechtingshausen
 - › Tag 3: Fahrt mit der Seilbahn Grube Amalienhöhe - Steinbruch Trechtingshausen (A17.1) nach Waldalgesheim
 - › Besuch der Ausstellungsfläche Grube Amalienhöhe (A16), Geologie- und Bergbau-Führung
 - › Spaziergang von der Grube Amalienhöhe nach Waldalgesheim, dort mit Regioradler nach Bingen
 - › Mit der Rheinfähre von Bingen nach Rüdesheim
4. Besuchergruppe Kleingartenverein Dicke Eiche aus Bottrop
 - › Tag 1: Ankunft mit dem Reisebus (ca. 40 Personen), Abfahrt Rheinböllen, Fahrt ins Rheintal über die neu ausgebaute Alte Römerstraße (A6.1), Erlebnisfahrt mit dem Reisebus ins Rheintal
 - › Ankunft am neuen Parkplatz Burg Stahleck (A6.1), Besichtigung der Burg Stahleck und Fahrt mit dem Schrägaufzug Burg Stahleck - Altstadt Bacharach (A5)
 - › Gepäckabgabe im Besucherzentrum und Start des BUGA-Besuch im BUGA-Besucherzentrum Zollhof St. Nikolaus (A2)

- › Besuch der Ausstellungsfläche Uferpark Bacharach (A1), Hotel in Bacharach
- › Tag 2: Spaziergang in Bacharach entlang der Gartenroute Bacharach (A7)
- › Spaziergang am Wassersportpark vorbei zur Ausstellungsfläche „Gartenband“ Rheindiebach (A9), Besuch der neu gestalteten Kleingärten
- › Fahrt mit dem Wassertaxi von Rheindiebach nach Niederheimbach
- › Besuch des Weindorf Niederheimbach, Weinprobe beim Winzer
- › Fahrt mit dem Nightliner-Wassertaxi (im Volksmund Promilledampfer) zurück nach Bacharach
- › Tag3: Fahrt mit dem Schrägaufzug, Parkplatz Stahleck, Rückfahrt mit dem Reisebus

5. Zwei ältere Ehepaare - Wandertouristen aus Karlsruhe

- › Tag 1: Ankunft in Bingen HBF, Start der Wanderung durch den Park am Mäuseturm in Bingen, am Rhein entlang, am Mundloch Rheinstollen vorbei, die Kreuzbachklamm hoch über den Rhein-burgenweg zum Schweitzerhaus, dort Mittagessen
- › Wanderung über den Rheinburgenweg nach Trechtingshausen
- › Übernachtung auf der Burg Reichenstein
- › Tag 2: Wanderung durch das Morgenbachtal und den Rheinburgenweg zur Ausstellungsfläche „Steinbruch“ Trechtingshausen (A14)
- › Besuch der Burg Sooneck und Übernachtung im Chalet-Hotel „Im Gericht“ (A12.2)
- › Tag 3: Wanderung durch die Weinberge nach Niederheimbach
- › Besuch der Ausstellungsfläche „Märchenhain“ (A11.1)
- › Wanderung nach Rheindiebach, passieren Ausstellungsfläche „Am Tempelchen“ (A10) und entdecken das Modell solidarischer Weinbau, kleine Weinprobe
- › spazieren leicht beschwipst weiter zur Ruine Burg Fürstenberg (T3), Besuch beim Weingut Ratzenberger und Übernachtung in der Pension Fürstenberg
- › Tag 4: Wanderung über Oberdiebach nach Medenscheid, Besuch des Rosendorf (T2)
- › Wanderung über die Burg Stahleck, Stahlbergschleife und Ruine Burg Stahlberg nach Bacharach
- › Essen und Übernachtung in Bacharach
- › Abends Konzert auf Heyles´en Werth (T1)
- › Tag 5: Wanderung über den Rheinburgenweg, Besuch des Naturskywalks Drei Ritterstein (A8)
- › weiter über Rheinburgenweg, Abstieg über Bypass Rheinburgenweg (B1)
- › Besuch des Besucherbergwerks Grube Rhein (A4), Übersetzen mit der Rheinfähre, Besuch der Pfalzgrafenstein

6. Familie mit Kindern (1 Woche Urlaub im Rheintal)

- › Tag 1: Ankunft mit dem Auto am Ankunftspunkt Bacharach/ Rheinböllen (A6.2)
- › Buchen die BUGA Mobilitätskarte > alle Mobilitätsangebote mit einer Karte
- › Von dort Fahrt mit dem Car-Sharing-Auto nach Niederheimbach zum Einchecken in den Chalets in der Ausstellungsfläche „Am Tempelchen“ (A10), Ferien beim Winzer/Solidarischer Weinbau
- › Nachmittags Ausflug zum Wasserspielplatz Rheinufer Niederheimbach (A11)
- › Tag 2: morgens Weinlese und dafür kostenloses Mittagessen, nachmittags Spaziergang durch Niederheimbach und Besuch der Ausstellungsfläche Märchenhain (A11.1)
- › Tag 3: Fahrradtour nach Bacharach , dort Besuch der Ausstellungsfläche „Uferpark“ Bacharach (A1) danach Besuch des „Wassersportparks“ (A3) Bacharach
- › Fahrt mit dem Wassertaxi zurück nach Niederheimbach
- › Tag 4: Spaziergang durch die Weinberge zur Ausstellungsfläche „Steinbruch“ Trechtingshausen (A14),
- › Fahrt mit der Seilbahn Grube Amalienhöhe - Steinbruch Trechtingshausen (A17.1) nach Waldalgesheim, Mittagessen und Besuch der Ausstellungsfläche Grube Amalienhöhe (A16)
- › Nachmittags Radfahrt auf dem neuen Radweg unterhalb der Seilbahn nach Niederheimbach
- › Tag 5: Eltern gehen wandern, Kinder nochmal zum Wassersportpark und machen dort einen Standup-Paddling-Kurs

Maßnahmenplan





Maßnahmenplan

Regionalstudie „BUGA 2031 Verbandsgemeinde Rhein-Nahe“

-  **Ausstellungsfliche Rheinanlage** BUGA-Ausstellungsflächen
-  **Schräglaufzug** Infrastrukturmaßnahmen
-  **Begleitung Hellkammer (TT)** begleitende und temporäre Maßnahmen
-  **Rheinradweg / Hunsrückradweg** Rheinradweg / Hunsrückradweg
-  **Rhein-Burgen-Weg / andere wichtige Wanderwege** Rhein-Burgen-Weg / andere wichtige Wanderwege
-  **Anleger** Anleger
-  **VG-Grenze / Gemeindegrenzen** VG-Grenze / Gemeindegrenzen

C/O ZUKUNFT urbane strategien

c/o zukunfft - urbane strategien -
 Hohenberg 5 7th GBR
 Viktorie-Kaserne, S 08, 09
 Zeltenweg 9, 22765 Hamburg

Tel. 040 / 228 685 900
 E-Mail mail@co-zukunfft.de
 Internet www.co-zukunfft.de

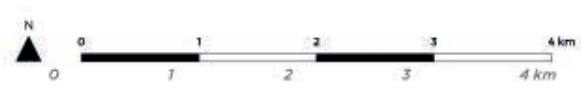
Stand: 14. September 2017

Kartengrundlage:
 ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP (2016),
 d-dk/by-2.0, http://www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet]

Stadt-Land-plus

Stadt-Land-plus -
 Büro für Städtebau und Umweltplanung
 Am Heidepark 1a
 55154 Boppard-Buchholz

Tel. 06742 / 97900
 E-Mail zentrale@stadt-land-plus.de
 Internet www.stadt-land-plus.de



Nachweise

S.6 - S.11

Abbildungen aus der „Vorstudie Bundesgartenschau Mittelrheintal 2031“
(Hrsg) Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, Mainz
(Redaktion) RMP – Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (Clas Scheele), ift – Freizeit- und Tourismusberatung GmbH (Christian Rast), Runze & Casper Werbeagentur GmbH (Andreas Runze)

S.31 unten Rechts, S.45, S.82 u. Links CC0 Creative Commons

Alle weiteren Fotos soweit nicht anders beschriftet © c/o Zukunft - Büro urbane Strategien

Kartendarstellung © c/o Zukunft - Büro urbane Strategien basierend auf Kartengrundlagen
©GeoBasis-DE / LVermGeoRP (2016), dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet]



C/O **ZUKUNFT** urbane
strategien

